



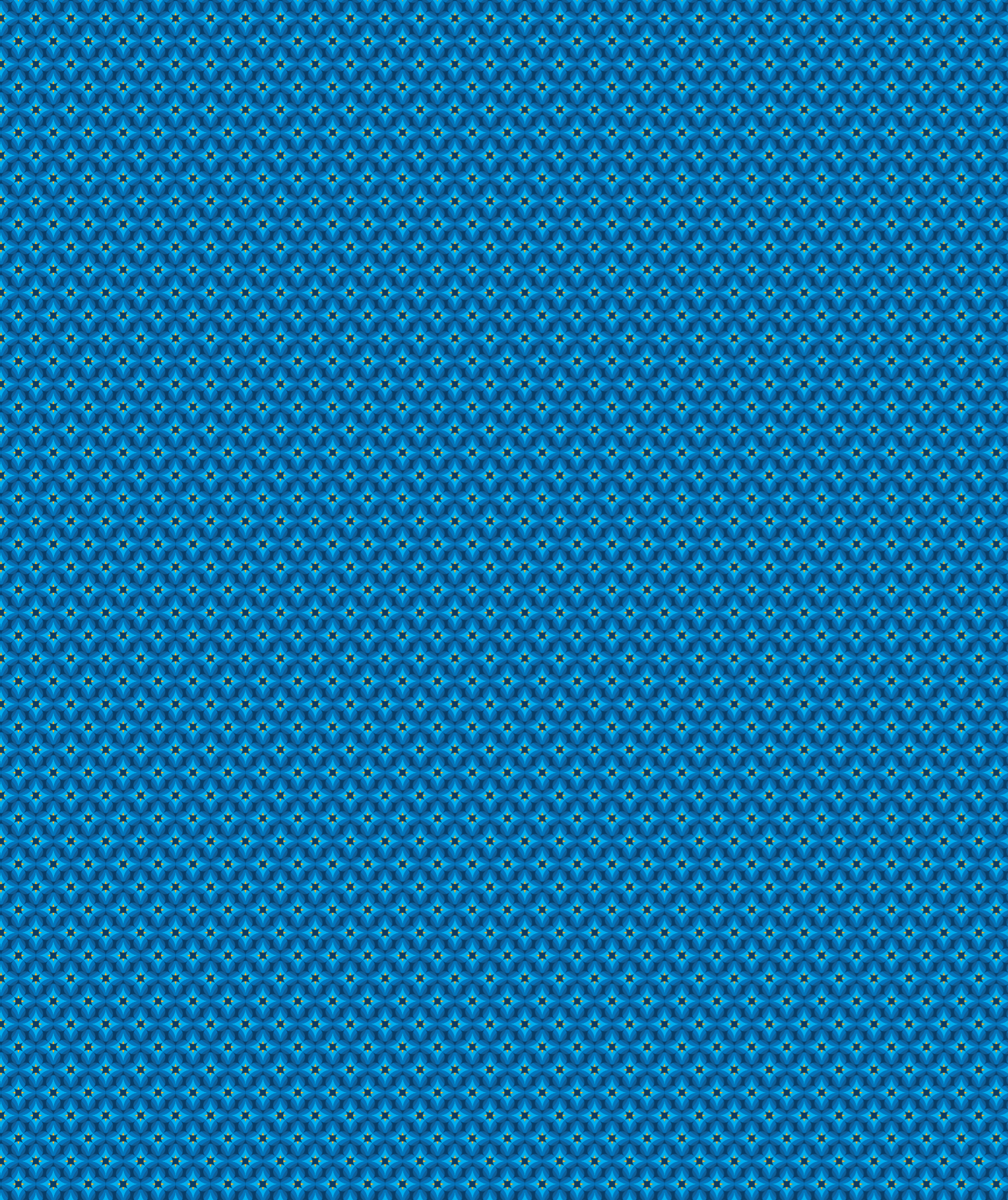
# 60 Jahre aks

**Die Geschichte des aks**

**1964 bis 2024**

Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin

---





# Die Geschichte des aks 1964 bis 2024

---

Historische Entwicklung	13
Entstehung des aks	14
Vereinsmitglieder & Organe	15
Weshalb kam es zur Gründung des aks	17
Rundbrief von OMR Dr. Bischof (Auszug)	18
<b>Die ersten 50 Jahre</b>	<b>23</b>
Entwicklung, Programme & Projekte 1964 bis 2014	
1964 Schulkinderuntersuchung	24
1965 Schutzimpfungen	26
1966 Spastikerprogramm (Physiotherapie)	27
1968 Schwangerenprophylaxe	28
Schwangerengymnastik	28
1969 Säuglingsprophylaxe	29
1970 Krebsuntersuchung bei Frauen	30
Orthopäd. Haltungsturnen für Schulkinder	32
1973 Krebs-Stoffwechsel-Kreislaufvorsorge (Gesundenuntersuchung)	33
Familienplanung	35
1974 Besuch des Sozialministers – Existenz des aks?	36
10 Jahre aks	37
Sportmedizinische Untersuchungen	37
Sozialmedizin (Ambulante Dienste)	38
Ambulante neurologische Nachbetreuung	38
1975 Physiotherapie	39
1976 Behandlungsstellen für verhaltensgestörte Kinder	39
Sozialpsychiatrischer Dienst	39
1977 Heilpädagogisch/kinderpsychiatrische Sprechtag	40

1980	Drogenberatung/Suchtberatung „Treff“	41
	Kindergartenuntersuchung	41
1981	Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung	42
	Österreichische Krebsgesellschaft – Sektion Vorarlberg	44
1983	Gesunder Lebensraum	45
	Heilpädagogische Früherziehung & Förderung	46
1984	Ausbau der Gruppenprogramme (tertiäre Vorsorge)	47
1986	CINDI-Programm der WHO	49
1987	Tropenmedizin	50
	Vorarlberger Krebsregister	50
	Ergotherapie	51
1988	Suizidprophylaxe	51
1989	25 Jahre aks	52
	Screening – Mammographie	52
	Zahnprophylaxe Vorarlberg	52
	Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit	55
	Ernährungsrichtlinie	55
	Raucherstudie bei Jugendlichen	56
	Hautvorsorgeuntersuchung	57
	Osteoporose Pilotstudie	57
1991	Frauen 50Plus	58
	Zweite Population Survey CINDI	58
1992	Plötzlicher Kindstod (SIDS)	60
	Gründung des Wissenschaftlichen Beirates	60
1993	(In)Kontinenzberatung & Beckenbodentraining	63
	Ernährungsberatungsstellen	63
	aks Leitbild	64
1994	Impfsommergespräche	65
	30 Jahre aks	65
1996	Arbeitsmedizinisches Zentrum Vorarlberg	66
1998	Asthmacheck-Vorsorgeprogramm	67
	Hat der aks ein Image?	67
1999	FrauenAlpha	69
	Ernährungskoordinationsstelle	69
	Logopädie-Projekt	70

1999	Dritte Population Survey CINDI	70
2000	Prostata Check	71
	Demenz-Projekt	71
2001	Gesundheitsbericht Vorarlberg	72
	Neues im Bereich der Kindergarten-Schulkindervorsorge	72
	Rauchfrei-Aktion in Betrieben	72
	Vollversammlung in neuer Form	73
	Geriatric-Enquete	74
2002	Anti-Aging-Intensiv-Seminar	75
	SIDS-Prävention neu	75
	Kindergartenuntersuchung neu	75
2003	GeVital – Die neue Info- & Koordinationsstelle	76
	Strategien für die Neuausrichtung der Arbeitsmedizin	77
	Projekt Maxima	77
	Checkyourbody	77
	Krebsregisterbericht Vorarlberg	78
	Gründung der ameco	78
2004	Vorstandsklausur zum Thema „aks neu“	80
	Vorsorge 70 Plus	80
	Muki neu	80
	Projekt „Stillen in Vorarlberg“	80
	Projekt „x-team power generation“	81
	Kampagnen mit dem FGÖ & BMFG „Schau auf dich“	81
	40 Jahre aks	83
2007	aks Kinderdienste	83
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	84
	aks Gesundheitsvorsorge	84
2008	WHO & internationale Kooperationen	85
	Der Verein im Aufbruch	85
	Zweites Dentomobil & Xylitstudie in der Zahnprophylaxe	86
	Fachliche & inhaltliche Entwicklung der NR	86
	Weiterentwicklung des Stillprojektes	87
	Weiterentwicklung des Projektes Maxima	87
	Interreg-KIG	87
	Weiterentwicklung Euregio	88

2008	Ernährungsfachstelle	88
	Weitere Schwerpunkte im Bereich der Ernährung	88
	Schoolwalker	88
	Vorarlberg bewegt	89
	Bewegungsfachstelle	89
	Beweg di!	90
	Mobile Diabetikerschulung	90
	Rauchfrei	90
	Kindergarten neu	91
2009	Gesundheitsförderung an Schulen	92
	FGÖ-Kampagne	92
	Bildungsnetzwerk	93
	Regionales Gesundheitsmanagement	93
	Impfungen/Muki	93
	Entwicklung des Krebsregisters	94
	Neurologische Nachbetreuung (NR)	94
	Kleeblatt	94
	WHO – weitere Zusammenarbeit	95
2010	Arbeitsgemeinschaft Schulverpflegung	95
	Kinderzüge	95
	Smoke free	96
	Fachstelle für Psychosoziales	96
	Gesundheitskalender	96
2011	Umzug der Sozialpsychiatrischen Dienste	97
	Babyinfo	97
	KiVi kids ... vital	97
2012	aks Gesundheitsdatenbank-Ausbau	98
	Neues in der Zahnprophylaxe	98
	Gemeinsam essen in Vorarlberger Bildungseinrichtungen	98
2013	Verein & Geschäftsführung	99
	aks Kinderdienste	99
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	99
	aks Neurologische Reha	100
	aks Gesundheitsbildung	100

	<b>aks im Aufbruch</b>	103
	2014 bis 2023	
2014	Verein & Geschäftsführung	104
	aks Wissenschaft	104
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	105
2015	Verein & Geschäftsführung	106
	aks Wissenschaft	106
	aks Kinderdienste	107
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	107
	aks Neurologische Reha	107
	aks Gesundheitsbildung	108
	ameco Health Professionals GmbH	108
2016	Verein & Geschäftsführung	109
	aks Wissenschaft	109
	aks Kinderdienste	109
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	109
	aks Neurologische Reha	110
	aks Gesundheitsbildung	110
2017	Verein & Geschäftsführung	111
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	111
	aks Neurologische Reha	112
	ameco Health Professionals GmbH	112
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	112
2018	Verein & Geschäftsführung	113
	aks Wissenschaft	114
	aks Kinderdienste	114
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	114
	aks Gesundheitsbildung	115
	ameco Health Professionals GmbH	115
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	115
2019	Verein & Geschäftsführung	116
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	119
	ameco Health Professionals GmbH	119
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	120

2020	Verein & Geschäftsführung	121
	aks Wissenschaft	122
	aks Kinderdienste	123
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	124
	aks Neurologische Reha	124
	aks reha+	124
	aks Gesundheitsbildung	125
	ameco Health Professionals GmbH	126
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	126
2021	Verein & Geschäftsführung	127
	aks Wissenschaft	128
	aks Kinderdienste	129
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	130
	aks reha+	130
	aks Gesundheitsbildung	131
	ameco Health Professionals GmbH	131
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	131
2022	Verein & Geschäftsführung	133
	aks Wissenschaft	134
	aks Kinderdienste	135
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	136
	aks Neurologische Reha	137
	aks reha+	137
	aks Gesundheitsbildung	137
	aks Gesundheitszentren	138
	ameco Health Professionals GmbH	139
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	140
2023	Verein & Geschäftsführung	140
	aks Wissenschaft	141
	aks Kinderdienste	142
	aks Sozialpsychiatrische Dienste	143
	aks reha+	143
	aks Gesundheitsbildung	144
	aks Gesundheitszentren	144
	ameco Health Professionals GmbH	145
	Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	146

<b>Übersicht aller Programme, Projekte &amp; Highlights des aks</b>	149
aks Wissenschaft	150
aks Kinderdienste	151
aks Sozialpsychiatrische Dienste	151
aks Neurologische Reha	151
aks reha+	151
aks Gesundheitsbildung	152
aks Gesundheitszentren	152
ameco Health Professionals GmbH	153
Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH	153
<b>Vereinsleitung</b>	155
Vorstand und Präsidenten	156
Fachausschussleiter	159
Forenleiter	162
Arbeitsmedizinischer Beirat 1982 bis 1996	162
Gesundheitspolitischer Beirat 1986 bis 1988	163
Wissenschaftlicher Beirat ab 1992	163
Ehrenmitglieder	164
Leopold Bischof-Ring	165
aks Ombudsmann	165
Geschäftsführung & leitende Angestellte 1964 bis 1996	165
Geschäftsführung & leitende Angestellte 1997 bis 2011	166
Geschäftsführung & leitende Angestellte 2011 bis 2014	167
Geschäftsführung, Geschäftsbereichsleitung & ärztliche Leitung 2015 bis 2024	168

## Historische Entwicklung

---

Die Entwicklung der kurativen Medizin in den letzten 100 Jahren war gekennzeichnet durch gewaltige Fortschritte. Die längere Lebensdauer brachte Krankheiten zum Vorschein, die früher kaum in Erscheinung traten.

Industrie und Technik haben die Umwelt grundlegend geändert. Als Folge traten neue Krankheiten auf, die man früher nicht oder nicht in diesem Ausmaß gekannt hat. So nehmen beispielsweise Herz- und Kreislauferkrankungen, Krebserkrankungen, Diabetes, psychische Veränderungen sowie typische Wohlstandssymptome zu. Die Heilung von Krankheiten wird daher nach wie vor in der Medizin breiten Raum einnehmen.

Schon im Altertum wurde von der Wissenschaft erkannt, dass Krankheiten durch Maßnahmen der Hygiene vermeidbar sind, also ein erster Schritt zur Prävention. Der Fortschritt der Medizin hat der Prophylaxe neue und große Möglichkeiten eröffnet und die Vorsorge hat eine wichtige Rolle in der Medizin eingenommen.

Ein Vergleich der Statistiken über die Infektionskrankheiten der letzten 40 Jahre zeigt, dass die moderne Medizin durch Präventionsmaßnahmen, wie z.B. Impfungen, den Sieg über gefährlichste Infektionskrankheiten wie Kinderlähmung, Wundstarrkrampf, Diphtherie etc. davongetragen hat. Ähnliches gilt im Bereich des Gebärmutterhalskrebses und in den letzten Jahren insbesondere im Rahmen des plötzlichen Kindstodes und der Zahnkaries. Anhergehend wurde auch die allgemeine Hygiene entscheidend verbessert und trägt wesentlich zur Volksgesundheit bei.

## Entstehung des aks

---

Der Arbeitskreis für prophylaktische und soziale Medizin (so die damalige Bezeichnung des aks – der jetzige Wortlaut „Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin“ erfolgte erst im Jahre 1970) wurde im Jahre 1964 nach zweijährigen Verhandlungen und Vorbereitungsarbeiten gegründet.

Idee und Initiative dazu gingen von OMR Dr. Leopold Bischof aus, damals Gemeindefacharzt in Götzis und soeben gewählter Präsident der Vorarlberger Ärztekammer. Eine kleine Gruppe engagierter Ärztinnen und Ärzte unterstützten ihn bei der Umsetzung dieser Idee und für die Bereiche Organisationsform, Struktur, Finanzen konnte Dr. Bischof die Mitarbeit eines findigen, engagierten Verwaltungsbeamten, Hofrat Dr. Hermann Girardi, finden.

Der Arbeitskreis für prophylaktische und soziale Medizin wurde als autonomer Verein der Vorarlberger Ärztinnen und Ärzte gegründet. Bewusst wurde davon abgesehen, ihn als Unter- oder Nebenstelle des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, einer Krankenkasse (GKK) oder in der Ärztekammer zu etablieren. Der Grund für diesen Schritt lag insbesondere in der freien sowie unbürokratischen Entscheidungs- und Entfaltungsmöglichkeit eines autonomen Vereines. Natürlich wurde andererseits die konstruktive Zusammenarbeit mit all diesen Stellen gesucht und in gebotener Form gefunden.

## Vereinsmitglieder & Organe

---

Dem Verein gehören mit Stand Anfang 2024 rund 150 „Ordentliche Mitglieder“ an. Es handelt sich dabei ausschließlich um Ärztinnen und Ärzte. Der höchste Mitgliederstand war Anfang der 90-er Jahre mit 440 zu verzeichnen. Weiters gehören ihm sieben Ehrenmitglieder wie folgt an: OMR Dr. Leopold Bischof, HR Dr. Hermann Girardi, Prim. Dr. Werner Albrich († 2009), HR Anton Plangg, Amtsrat Walter Stefani, Dir. Karl Huber, MR Dr. Elmar Troy.

Die Organe des Vereins sind:

- a] die Vollversammlung
- b] der Präsident
- c] der Vorstand
- d] das Präsidium
- e] der Finanzreferent
- f] die Foren  
(früher Fachausschüsse)

### Zielsetzung

Die Zielsetzung des Vereins besteht in der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bevölkerung Vorarlbergs im ganzheitlichen Sinne durch Maßnahmen der vorbeugenden und sozialen Medizin.

### Aufgabenbereiche

Wie bereits bei der „Entstehung“ angeführt, ist der aks ein autonomer Verein der Vorarlberger Ärzteschaft. Ab 2011 erfolgte einerseits aus Haftungsgründen und andererseits aus betriebswirtschaftlich-dynamischen Überlegungen eine Trennung zwischen den typischen Vereinsaufgaben und den operativen Ausführungen. Die Vereinsaufgaben werden von den Organen des Vereins (Vorstand, Präsidium, Foren (früher Fachausschüsse), Vollversammlung etc.) wahrgenommen. U.a. gehören dazu:

- Festlegen der Vereinsgrundsätze und Vereinszielsetzungen
- Entwicklung von Strategien
- Ideenfindung
- Wissenschaft, Forschung
- Repräsentation die den Verein betreffen
- Service für Vereinsmitglieder
- Kontrolle der operativen Bereiche (GmbH)
- Bestellung (Kündigung) der Geschäftsführung (GmbH)

Der gesamte operative Bereich wird seit 1997 von gemeinnützigen Betriebsgesellschaften ausgeführt. Der Verein wiederum fungiert als 100%iger Gesellschafter. Eine Übersicht über den operativen Bereich ist auf den → Seiten 150 bis 153 dargestellt.

## Weshalb kam es zur Gründung des aks

---

Drei wesentliche Aspekte veranlassten OMR Dr. Leopold Bischof den aks ins Leben zu rufen:

- a] Dass bis dahin in Vorarlberg – wie praktisch in allen Ländern – kaum Prophylaxe betrieben wurde, schon gar nicht flächendeckend und systematisch.
- b] Die völlig unbefriedigende Situation im Bereich der Schulkinder-Gesundheitsvorsorge. Lapidar stand im Schulunterrichtsgesetz: „Die Kinder sind auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen“. Jede Ärztin und jeder Arzt interpretierte diesen Terminus auf seine Version. Die Einen untersuchte so ziemlich alles und jedes Kind von der ersten bis zur letzten Schulstufe im Pflichtschulalter, die Anderen nur Gewicht, Zähne und dazumal den Kropf (war ein Thema) und beschränkte sich auf die ersten und letzten Klassen. Was jedoch insbesondere fehlte, war eine regionale und landesweite Statistik, die für gesundheitspolitische Maßnahmen erforderlich wäre.
- c] Und schließlich war es die von Deutschland auf Vorarlberg zukommende Kinderlähmungs-Epidemie. Zwar gab es bereits die Salk-Impfung, aber der Oberste Sanitätsrat in Wien konnte sich zu keiner Impfeempfehlung durchringen und in der Folge auch nicht die gesundheitspolitischen Verantwortlichen in Vorarlberg. Da ergriffen frei praktizierende Ärzte die Initiative und impften auf eigene Gefahr und Verantwortung viele Kinder. Die Epidemie traf prompt ein, forderte leider einen hohen Zoll. An die 100 Kinder waren tot oder gelähmt. Aber, von den geimpften Kindern erkrankte kein Einziges!

## Auszug aus dem Rundbrief von OMR Dr. Bischof

---

1974

### Sehr geehrte Kollegin! Sehr geehrter Kollege!

Die Entwicklung der Medizin der letzten 50 Jahre ist ein Ruhmesblatt für die wissenschaftliche und die praktisch tätige Ärzteschaft. Die Arbeitsfähigkeit und die lebenswerten Jahre wurden durchschnittlich um sichere 10 bis 15% verlängert.

Für uns Ärzte, besonders in der freien Praxis, hat sich die Zusammensetzung unseres Klientels sehr geändert. War früher die Krankheit wie ein unvorhergesehener Schicksalsschlag mit dramatischer Krise zum Tod oder Leben – ist sie heute in den meisten Fällen ein langsam einschleichendes Geschehen, dessen Ursachen und Risiken weit früher schon vor Ausbruch der Krankheit erkannt und behandelt werden können. Gerade hier kann die Zusammenarbeit aller Ärzte vom Praktiker zum Subspezialisten Unglaubliches leisten. Das Problem ist heute eigentlich nicht mehr so sehr ein medizinisches sondern ein organisatorisches – wir können aber auch sagen, ein ideologisches. Die Mitarbeit des aufgeklärten und aktivierten Patienten zum günstigen oder verderblichen Verlauf in der Krankheitsentwicklung ist bei der chronischen Krankheit viel wichtiger als es bei der akuten Krankheit der Fall ist. Wo der Patient häufig passives Objekt der Krankheit aber auch der Therapie ist.

Das Problem ist nicht einmal ein finanzielles. Wenn wir alles seinen schicksalhaften Gang gehen lassen, ist die Medizin bald nicht mehr

finanzierbar. Die Krankenhausbetten und die Pflegebetten langen nie aus, da immer mehr alte chronisch Kranke Patienten zu betreuen sind. Wir müssen dem Bürger aus der freien Praxis durch die primäre, sekundäre und tertiäre Prävention Alternativen bieten, die so attraktiv sein müssen, dass sie nicht unbedingt zum Nulltarif angeboten werden müssen. Es gibt nichts. Was die Lebensqualität so steigert als eine bewusst gepflegte und erlebte Gesundheit. Viele Gesunde, nicht Behandlungsbedürftige ermöglichen erst die Finanzierung der modernen, sehr erfolgreichen aber auch sehr kostspieligen Behandlung der Chronischkranken.

Wir haben in den letzten zehn Jahren Arbeitskreisentwicklung diesen Umständen Rechnung getragen und haben sehr große nachweisbare Erfolge erzielt, sind aber oft in der Zusammenarbeit mit den Patienten gescheitert und konnten die klar nachgewiesenen Risikofaktoren nicht ausmerzen, weil der Patient wegen des fehlenden Leidensdruckes nicht mitgearbeitet hat oder es nicht gelungen ist, klar erkannte äußere schädliche Faktoren zu eliminieren.

Wissenschaftliche Untersuchungen, besonders von Prof. Dr. Strozka, Wien, zeigten auf, dass durch Störungen der seelisch-leiblichen Beziehungen mehr als 60% des Krankengutes einer Allgemeinpraxis wesentlich zum negativen beeinflusst werden. Das wird nun als psychosomatische Störung oder psychosomatische Krankheit mit dem Begriff „Neurose, Vererbung und frühkindlichen

Störungen“ vermengt, zu einem schicksalhaften Geschehen gemacht, bei dem man eben nichts machen kann und der therapeutische Nihilismus feiert hier wieder Triumphe. Hier entsteht das therapeutische Vakuum, das der wissenschaftlichen Medizin, der sogenannten Schulmedizin vorgeworfen wird und das von vielen Heilern ausgefüllt wird, weil eben ein Behandlungsbedarf besteht. Hier ist durch Lebensveränderung viel mehr zu erreichen als durch Medikation.

Es wird also notwendig sein, dass wir in unserer Zukunftsarbeit Schwerpunkte bilden, besonders bei den Kreislauf-, den Stoffwechsel- und den Krebserkrankungen. Wir müssen hier über unseren bisherigen Rahmen hinaus tätig werden und Erfahrungen anderer Länder besonders über die WHO in unserer Behandlung der Patienten einbauen. Das primäre Behandlungszentrum muss aber die Arzt-Patienten-Beziehung sein. Wir dürfen auch die permanente Aufklärung der Öffentlichkeit nicht vergessen. Gesundheitslehre soll allgemeines Wissensgut werden. Zum Beispiel bei Krebs-Stoffwechsel-Krankheiten, Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfällen bestehen klare wissenschaftlich gesicherte diagnostische und therapeutische Verfahren, die im Spital und in der Ambulanz, aber bei genügender Strukturierung auch in der freien Praxis durchgeführt werden können. Gerade in der primären Arzt-Patienten-Beziehung sind Zusammenhänge, die zur psychosomatischen Krankheit führen und die die tiefere Ursache dieser Erkrankungen sind, am besten erkennbar: die körperliche Inaktivität in der

Arbeit und in der Freizeit, die Intoxikation, die falsche Ernährung. Wenn es nicht gelingt, hier an der Basis Wandel zu schaffen, wird die wissenschaftliche Medizin meist zu spät zum reaktiven Einsatz kommen. Es ist beim Einzelnen und beim ganzen Volke so – erst der Schock oder die Katastrophe ist der große Lehrmeister. Wir Ärzte müssen beim Einzelnen, bei der Gruppe früher agieren. Wir müssen den Mut haben, die Manipulierbarkeit des einzelnen Menschen durch die Abhängigkeit und die Zwänge aus der Gesellschaft, den Medien, der Propaganda durch Aufklärung, Gruppenarbeit und persönliches Beispiel zu verringern. Nur dadurch erhält der Bürger wieder die Würde einer selbständigen Persönlichkeit.

Aber nur eine klare Wertordnung setzt die die Prioritäten beim Einzelnen, aber auch in der Gesellschaft. Subsidiarität, von der soviel gesprochen wird, sieht einerseits den Menschen als ganze Persönlichkeit, andererseits ist auch der ganze sozialpolitische Raum eine Ganzheit, in der Arzt und Patient Teil des ganzen sind. Dies verlangt ein ganzheitliches integrierendes Denken und die Anerkennung der Weltordnung.

Erst diese Integration ermöglicht die Dezentralisation wie in allen Bereichen, so auch in der Medizin, wo die Physiologie und die Psychologie die Grundlage aller Medizin, insbesondere die Grundlage jeder hausärztlichen Tätigkeit, der Boden einer freiwilligen Partnerschaft zwischen Arzt, Patienten sein soll. Das ist die Ganzheitsmedizin. Hierauf

lässt sich ein Gesundheitswesen aufbauen mit allen notwendigen Spezialisierungen in der ambulanten und stationären Behandlung. Nur die Dezentralisation – nur die vorausschauende Planung, nur der ständige Dialog vermögen die Komplexität der gesundheits- und sozialpolitischen Probleme zu entflechten, die einzelnen Fragestellungen zu formulieren und einen gemeinsamen Nenner zu finden.

Wir müssen in der jetzigen Lage der Wohlstandserkrankungen handeln, wie wir bei einer Seuche handeln würden. Genauso wie dort Maßnahmen gesetzt werden müssen, die unpopulär aber sinnvoll sind, so müssen wir auch hier wieder eine Ideologie gegen die übertriebene Leistungsgesellschaft, aber auch gegen die Urlaubsgesellschaft, die Apathie, die Verantwortungslosigkeit aufbauen, um dem einzelnen Menschen und seiner Familie wieder zu einer gesunden Lebensweise zu verhelfen. Wir werden also in den Fachausschüssen unsere verschiedenen Programme ansehen, ob wir sie nicht effizienter machen können.

Der Arbeitskreis ist heute weit über seine Pionierphase hinausgewachsen und da besteht auch in ihm die Gefahr der Zentralisierung und der Bürokratisierung. Die einzelnen Sektionen und Fachausschüsse müssen daher wieder mehr Selbständigkeit im Handeln aber auch mehr Verantwortung in finanziellen Fragen bekommen. Das wird das Hauptgewicht der Reorganisation und der Weiterentwicklung des aks sein.

## Die ersten 50 Jahre

---

Entwicklung, Programme & Projekte  
1964 bis 2014

Soweit es möglich und sinnvoll ist, werden  
Programme, Projekte und Besonderes  
in chronologischer Reihenfolge gemäß  
ihrer Entstehungszeit dargestellt.

## Schulkinderuntersuchung

Gleichzeitig mit der Gründung des aks im Jahre 1964 wurde mit der Schulkinderuntersuchung begonnen. Es handelt sich dabei um ein Screening. Da es sich hier um das erste Programm des aks handelt, wird zunächst auf die Erarbeitungsart, Struktur und Organisation eingegangen, zumal sich diese Aspekte wie der berühmte rote Faden durch alle Vorsorgeprogramme ziehen.

Als erstes wurde ein Fachausschuss gegründet. Acht Ärztinnen und Ärzte sind in diesem Fachausschuss aufgenommen worden, sechs Allgemeinmediziner:innen (Gemeindeärzte, die als Schulärzte bereits tätig waren), sowie jeweils ein Orthopäde und Kinderfachärztinnen und -ärzte. Alles erfahrene Mediziner:innen, die wussten, was sinnvoll und machbar war. Die Voraussetzung für ein praxisnahes, umsetzbares und auch finanzierbares Programm war somit geschaffen. Die ärztliche Leitung (Fachausschussleitung) übernahm Dr. Ulrich Fussenegger.

Das Programm: Allgemeinzustand, Haut, Zähne, Mund-Rachenraum, Kropf, Nervensystem, Muskulatur, Atmungs- und Bauchorgane, Augen und Ohren. Weiters werden Größe und Gewicht bestimmt.

Die Details sind im so genannten Merkblatt B (Diagnosenschema) zusammen gefasst und die organisatorischen Belange im Merkblatt A. Die Ergebnisse werden in der hierfür geschaffenen Untersuchungskarte vermerkt und auffallende, abklärungsbedürftige Befunde in der Eltern-Mitteilungskarte. Die Untersuchungskarten ergehen an das Verwaltungsbüro des aks, in der die Befunde anonymisiert auf Basis der elektronischen Datenverarbeitung ausgewertet werden. Erstmals erfolgten somit flächendeckende Untersuchungen, durchgeführt nach einem einheitlichen Diagnosenschema.

Jeder Arzt erhält jährlich einmal eine Statistik über seine durchgeführten Untersuchungen, weiters zum Vergleich ein Landesgesamtergebnis, die Gemeinde bzw. Stadt über alle Schulkinder ihrer Wohngemeinde und dem Land sowie dem Gemeindeverband wird ebenfalls ein Gesamtergebnis mit Analyse und Empfehlungen überreicht.

Gesundheitspolitische Änderungen, Verbesserungen etc. waren somit auf Basis klarer vorhandener Daten treffsicher und zielführend bestens umsetzbar.

Jährlich werden in den über 200 Pflichtschulen des Landes im Rahmen dieses Programms um die 35.000 Kinder untersucht. Somit können viele Kinder einer frühzeitigen weiteren abklärenden Untersuchung und Behandlung zugeführt werden.

Im Laufe der über 40-jährigen Untersuchung sind viele Verbesserungen vorgenommen worden, wie beispielsweise im Bereich der Sehtestung. Es entstanden zahlreiche flankierende Maßnahmen, wie etwa das orthopädische Haltungsturnen, die Ernährungs- und Bewegungsprogramme und insbesondere ist in diesem Zusammenhang auch das Zahnprophylaxeprogramm zu nennen.

Nachstehend einige interessante Vergleichszahlen:

	1964/65	1994/95
Guter Allgemeinzustand	62%	88%
Übergewicht	1%	9%
Haltungsschwäche	10%	19%
Kropf tastbar	27%	2%



Idee und Initiative dazu gingen von OMR Dr. Leopold Bischof (\*1916 – †2012) (re.) aus. Dr. Barbara Rehberger (li.)



Die Bereiche Organisationsform, Struktur, Finanzen übernahm HR Dr. Hermann Girardi (\*1925 – †2017) (li.). Dr. Josef Bachmann (re.)

# 1965

## Schutzimpfungen

Ein Jahr danach ist das zweite wichtige Vorsorgeprogramm gestartet worden, nämlich die Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung, Pocken und Diphtherie-Tetanus-Pertusses (DTP). Die Pockenimpfung war gesetzlich vorgeschrieben. Somit die einzige Impfung mit hoher Beteiligung. Alle anderen Impfungen hatten vor Einführung des Impfprogramms eine sehr niedrige Beteiligung, etwa 30% und bei der Kinderlähmungsimpfung konnte aufgrund des noch nicht offiziell zugelassenen Impfstoffes überhaupt keine Beteiligung aufgezeigt werden; auf alle Fälle war sie außerordentlich niedrig.

Zunächst wurde nach fixen Impfterminen eingeladen. Z.B. im November, Jänner, März zur DTP- und Polioimpfung sowie im April zur Pockenimpfung. Die Einladung erfolgte schriftlich per EDV! D.h., von allen Gemeinden des Landes erging zuvor ein Duplikat der Geburtenmeldung an den aks. Die Impfung erfolgte durch die/den zuständigen Gemeinde- bzw. Stadtärztin oder -arzt in einem öffentlichen Lokal (Gemeindeamt, Schulhaus etc.). Natürlich ergab sich insofern ein großes Man-ko, da die impfende Ärztin oder der impfende Arzt – vor allem in größeren Gemeinden – selten mit der Hausärztin oder dem Hausarzt identisch war. Doch das Wesentliche, die Impfbeteiligung, stieg sprunghaft auf über 80%, eine für damalige Verhältnisse eine unglaublich hohe Beteiligung, an.

Einige Jahre danach wurde sukzessiv begonnen, das System umzustellen, also weg vom öffentlichen hin zum hausärztlichen System. Das hausärztliche System – ein Prinzip des aks – wirkte und die Beteiligung erhöhte sich abermals.

Der im Jahre 1983 neu gewählte Fachausschussleiter, MR Dr. Elmar Troy, setzte fortan laufend neue wichtige Impulse. Aufgrund seiner engen Zusammenarbeit mit der Obersten Sanitätsbehörde und Kontakte mit der WHO ist flächendeckend stets gemäß den neuesten medizinischen Erkenntnissen geimpft worden, wie z. B. die 5-fach- oder 6-fach-Impfung. Seine Ideen haben immer wieder für wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen gesorgt, wie etwa die Einführung des Impfgutscheinheftes. Die Durchimpfungsraten bei der 5-fach-, 6-fach-Impfung stiegen auf über 90% an.

Ein weiterer Meilenstein, der von ihm initiiert wurde, sind die Impf-Sommergespräche, erstmalig veranstaltet im Jahre 1994. Die Impf-Sommergespräche sind Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte auf hohem Niveau. Nationale und internationale Expert:innen auf dem Gebiet des Impfwesens referieren stets über Aktuelles und Historisches.

Die Impf-Sommergespräche erfreuen sich außerordentlicher Beliebtheit, die anschaulich in der großen Zahl an Interessierten Niederschlag finden; meistens sind zwischen 70 und 100 Ärztinnen und Ärzte anwesend → Seite 65.

# 1966

## Spastikerprogramm (Physiotherapie)

1966 war die Geburtsstunde der „aks Sozialmedizin“. Als erste Maßnahme in diesem Bereich begann man mit einem Spastikerprogramm zur Rehabilitation von cerebralen Bewegungsstörungen. Zu diesem Zweck wurden in Feldkirch, Bregenz, Dornbirn, Bludenz, und Andelsbuch Behandlungsstellen eingerichtet. Dort wurde zunächst von einer Therapeutin Physiotherapie nach Bobath durchgeführt.

Im Jahre 1967 kam die zweite und 1969 eine dritte Physiotherapeutin hinzu. Bis 1972 blieb der sozialmedizinische Bereich bei diesem Stand, erst mit der Einführung des Risikokinder-Programms im Jahre 1974 erfolgte ein weiterer Entwicklungsschritt in der „aks Sozialmedizin“ → Seite 36.



Impfspezialist Dr. Elmar Troy

# 1968

## Schwangerenprophylaxe

---

1968 bzw. 1969 erfolgte ein weiterer Schritt im Bereich der Vorsorgemedizin. Nämlich die Entwicklung und Einführung präventiver Programme für Mutter und Kind.

Mit der Schwangerenvorsorge wurde im Juni 1968 begonnen. Auch dazu entstand etwa ein Jahr zuvor ein Fachausschuss, in welchem sieben Ärztinnen und Ärzte mitwirkten. Die Leitung oblag Prim. Dr. Hubert Berlinger. Durch diese Untersuchungen sollen frühzeitig alle Krankheiten erfasst und verhindert werden, die Mutter und Kind während der Schwangerschaft und der Geburt drohen. Die Prophylaxe erstreckte sich auf drei Untersuchungen im dritten, siebten und neunten Schwangerschaftsmonat. Die Untersuchung erfolgte sowohl von Allgemeinmediziner:innen wie Gynäkolog:innen. Das Ergebnis der Untersuchung wurde in der hierfür aufgelegten Dokumentationskarte, die nach Abschluss der Untersuchungen an das Betriebsbüro des aks für die anonymisierte Auswertung erging, vermerkt. Schon im ersten Jahr konnte eine Beteiligung von knapp über 70% aufgezeigt werden, und bis zur Einführung des Mutter-Kind-Passes Anfang 1974 erhöhte sich diese auf 90%.

## Schwangerengymnastik

---

Anhergehend mit der Schwangerenprophylaxe wurde Ende 1968 der erste Kurs für Hebammen und Gymnastiklehrerinnen über Psychoprophylaxe und Schwangerenprophylaxe abgehalten. Ziel dieser Ausbildung war es, eine größere Anzahl der Hebammen und Gymnastiklehrerinnen in die Lage zu versetzen, durch die Geburtsvorbereitung den Schwangeren eine weniger belastende, kürzer dauernde und schmerzärmere Entbindung zu ermöglichen. Diese Kurse wurden systematisch ausgebaut, sodass sich bereits ab Mitte 1970 praktisch alle Hebammen und Gymnastiklehrerinnen dieser Methode angenommen haben. Initiator und fachlicher Begleiter dieser Ausbildungskurse war Sanitätsrat Dr. Ivo Fischer.

# 1969

## Säuglingsprophylaxe

---

Nahezu parallel zum Fachausschuss Schwangerenprophylaxe war jener für die Säuglingsprophylaxe unter der Leitung des Kinderfacharztes Dr. Albrecht Dür tätig. Die Einführung dieser Vorsorgemaßnahme erfolgte Anfang 1969.

Mit diesen Vorsorgeuntersuchungen soll den Gefahren frühzeitig begegnet werden, die dem Säugling insbesondere in den ersten Lebensmonaten drohen. Das Programm umfasste drei Untersuchungen, und zwar je eine nach vier und zehn Wochen und schließlich nach sechs Monaten. Die Anamnese wurde der Schwangerschafts-Untersuchungskarte entnommen, die von der Entbindungsstelle automatisch an die Säuglingsschwester übergeben wurde. Somit ergab sich sowohl für die Ärztinnen und Ärzte als auch für die Säuglingsfürsorgeschwestern die notwendige Datentransparenz. Auch die Beteiligung war hervorragend, denn sie lag schon in den ersten Jahren zwischen 87 und 90%.

Eine Schwachstelle dieser beiden neu etablierten Programme war schnell sichtbar: Die Schwangere bzw. Mutter hatte nichts in der Hand, denn sowohl die Schwangerschafts- wie auch Säuglings-Untersuchungskarte lag bei der untersuchenden Ärztin bzw. Arzt.



Dr. Gertraud Weggemann



Ewgeni Hodkewitsch (li.), Richard Samborski (re.)

Die beiden Fachausschüsse befassten sich nun mit der Erarbeitung eines Passes für die Bereiche Schwangerschaft, Geburt und Säugling. Die Schwangere bzw. Mutter soll diesen Pass für sich haben und heraustrennbare Duplikate waren für den Arzt bzw. für statistische Zwecke vorgesehen. Das Konzept dieses Passes wurde schließlich 1972 der zuständigen Bundesministerin Ingrid Leodolter vorgestellt. Die Idee kam praktisch aus Vorarlberg, dass 1974 bundesweit der Mutter-Kind-Pass eingeführt wurde.

## Krebsuntersuchung bei Frauen

Anfang der 70-er Jahre fand auf der Ebene der aks Vorsorgemedizin ein großer Entwicklungs- bzw. Innovationsschub statt: Die Einführung flächendeckender umfangreicher Erwachsenen-Vorsorgeprogramme. Im Juli 1970 wurde mit den Vorsorgeuntersuchungen zur Früherfassung des weiblichen Genital- und Mammacarzinoms begonnen. Die Zielsetzungen gehen dahin, dass sich jede Frau ab dem 20. Lebensjahr einmal jährlich einer gynäkologischen Untersuchung unterziehen soll. Durch die Methoden der Zytologie und der allfälligen Kolposkopie kann der Gebärmutter-Halskrebs, und durch die gynäkologische Untersuchung an den anderen Genitalorganen können andere (Krebs-)Erkrankungen in den meisten Fällen frühzeitig erkannt und geheilt werden.

Unter der Leitung von Prim. Dr. Werner Albrich ist ein sinnvolles, und entsprechend dem damaligen aktuellen medizinischen Wissensstand, Vorsorgeprogramm konzipiert worden. Somit war die Basis geschaffen, dass diese Untersuchungen von allen niedergelassenen Frauenfachärztinnen und -ärzten und Praktischen Ärztinnen und Ärzten durchgeführt werden konnten. Erstmals war es jedoch Voraussetzung, dass die Ärztinnen und Ärzte vorab ein Einführungsseminar besuchen mussten.

Und ein weiteres Novum fand statt: Die Frau hatte einen Selbstbehalt von 20,00 Schilling zu entrichten. Dieser Aspekt ist insofern bemerkenswert, da schon damals die Auffassung bestand, alles in der Medizin muss kostenlos sein.

Weder die Pflicht für die Ärztin und den Arzt, an einem Einführungsseminar teilzunehmen noch der Selbstbehalt, waren für das gute Gelingen ein Hindernis.

Das Betriebsbüro richtete für die untersuchenden Ärztinnen und Ärzte, teilnehmenden Frauen und Labore (Zytologie) ein umfangreiches Servicepaket ein: Informations-schriften und Fragebogen für die Frauen, Labor-Einsendeformulare, Untersuchungskarten, Abstrichspatel, Objektträger etc. für die Ärztinnen und Ärzte. Zudem wurde ein Abhol-Zustelldienst installiert, der jede Praxis monatlich einmal besuchte und somit viel administrativen und organisatorischen Aufwand ersparte.

Vorarlberg war das erste Land, in dem eine Vorsorgemaßnahme auf hohem Niveau und mit bester Organisation flächendeckend angeboten wurde.

Über den Erfolg dieser Krebsfrüherkennungs-Untersuchungen sprechen einerseits die Untersuchungszahlen wie folgt:

1970	
1970 (Hj.)	4.555 Untersuchungen
1971	14.989 Untersuchungen
1972	20.750 Untersuchungen
1973	23.906 Untersuchungen
1980	30.850 Untersuchungen
1990	31.500 Untersuchungen
2000	33.550 Untersuchungen
2004	37.383 Untersuchungen

Obige Zahlen beinhalten nicht jene Untersuchungen, die von den Wahlärztinnen und -ärzten vorgenommen werden. Der Anteil der Wahlärztinnen und -ärzten zu jenen der Kassenärztinnen und -ärzten hat vor allem ab den 90-er Jahren zugenommen. Die Gesamtanzahl der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen betrug beispielsweise im Jahre 1990 nahezu 48.000 Untersuchungen und 2004 bei 55.000 Untersuchungen. In Prozenten dargestellt, bedeutet das, dass sich beispielsweise im Jahre 2004 insgesamt 50% aller Frauen ab dem 20. Lebensjahr einer derartigen Vorsorgeuntersuchung unterzogen haben. Und innerhalb von zwei Jahren steigt die Untersuchungsfrequenz auf beachtliche 70% an, ebenfalls bezogen auf alle Altersgruppen ab dem 20. Lebensjahr. In den wichtigsten Jahren zwischen 20 und 40 lässt sich von jenen Frauen, die zu mindest einmal innerhalb von zwei Jahren, die Ärztin oder den Arzt zu einer solchen Vorsorgeuntersuchung aufsuchen, eine Beteiligung von rund 90% aufzeigen.

Andererseits blieben die Erfolge nicht aus. In den 60-er Jahren erkrankten per Jahr durchschnittlich 100 Frauen an invasivem Gebärmutter-Halskrebs, der Großteil dieser Frauen starb nach schwerer Krankheit. Etwa zehn Jahre nach Einführung änderte sich das Bild bereits beträchtlich. Immer besser gelang es, den Krebs im Frühstadium bzw. im Vorstadium, also mit bestmöglichen Heilungschancen zu erfassen. Die Anzahl der invasiven Karzinome sank auf durchschnittlich 30 pro Jahr, und der Erfolg setzte sich in den nächsten Jahrzehnten anschaulich fort.

Die Fachausschussleitung übte Prim. Dr. Werner Albrich nahezu 25 Jahre lang aus. Im Jahr 1994 übernahm Prim. Dr. Hans Concin die Leitung.

### Resümee

Die im Jahre 1970 eingeführte gynäkologische Vorsorge ist eine einzige Erfolgsstory. Inzidenz und Mortalität des invasiven Karzinoms im Gebärmutterhals konnte immer weiter gesenkt werden. Entscheidend für ein erfolgreiches Screening von Zervixkarzinomstadien ist eine hohe Beteiligungsrate der weiblichen Bevölkerung ab dem 20. Lebensjahr. Gerade in den wichtigen Jahren zwischen 20 und 40 erreichen wir im Land Vorarlberg fast 90% der Frauen.

Inzwischen konnte ein Verhältnis von hochgradigen Krebsvorstufen zu invasiven Erkrankungen von 6:1 erreicht werden und damit liegt Vorarlberg im internationalen

Spitzenfeld. Außerdem haben detaillierte Studien gezeigt, dass die fortgeschrittenen Gebärmutterhalskrebsstadien fast ausnahmslos bei Frauen beobachtet werden, die über 5 bis 10 Jahre keine gynäkologische Vorsorge in Anspruch genommen haben (u.a. siehe aks Krebsregisterbericht, Band 2, Jahr 2003, Seite 56).

### Orthopädisches Haltungsturnen für Schulkinder

Das erste tertiäre Vorsorgeprogramm des aks war das orthopädische Haltungsturnen. Eine begleitende Maßnahme der schulärztlichen Untersuchungen. Die Zielgruppe sind Kinder insbesondere mit Haltungsschwächen und mit bereits eingetretenen Haltungseffekten, sofern ein solches Turnen als zweckmäßig erachtet wird. Das orthopädische Haltungsturnen wird in Gruppenform in der Größe von 10 bis 15 Kindern abgehalten. Ein Kurs umfasst 12 Stunden in wöchentlichen Abständen. In der Regel werden zwei aufeinander folgende Kurse besucht, somit insgesamt 24 Stunden.

Vor Einführung dieses Gruppenprogramms sind landesweit Turnlehrer:innen und Fitlehrwart:innen angeschrieben worden mit der

Bitte, bei Interesse, sich beim aks zu melden (Physiotherapeut:innen, die primär hierfür in Frage kommen, gab es zu dieser Zeit viel zu wenig im Lande). Die gemeldeten Personen mussten vor ihrem Einsatz als Haltungsturnlehrer:innen einen Ausbildungskurs absolvieren. Somit war eine wichtige Voraussetzung geschaffen, das orthopädische Haltungsturnen nahezu flächendeckend anzubieten. Bereits Mitte der 70-er Jahre konnte dieses Turnen in 30 Gemeinden angeboten werden.

Bis zu 1.500 Schulkinder nehmen jährlich am orthopädischen Haltungsturnen teil.

Im Jahre 1986 hat der aks 40.000 Informationsbroschüren zum Thema „Haltung bewahren“ aufgelegt, die an alle Schulkinder ergingen.

Es ist schwierig, in diesem speziellen Bereich konkrete Erfolge aufzuzeigen, zumal hier viele Faktoren hinein spielen, wie beispielsweise der zunehmende Wohlstand (Fernsehen, Übergewicht etc.).

So ist die Zahl der Kinder mit Haltungsschwächen stetig angestiegen. Aber bei jenen Kindern, die mindestens 24 Stunden (ca. 6 Monate) am orthopädischen Haltungsturnen teilnahmen und zuhause konsequent die Übungen weiter machten, konnte nach abschließender ärztlicher Untersuchung eine deutliche Verbesserung registriert werden.

### Krebs-Stoffwechsel-Kreislaufvorsorge (Gesundenuntersuchung)

Das zweite bedeutende Erwachsenen-Vorsorgeprogramm ist Mitte 1973 initiiert worden. Ab diesem Zeitpunkt konnten sich alle Vorarlberger:innen ab dem 20. Lebensjahr jährlich einmal auf Risikofaktoren und Frühstadien von Zivilisationskrankheiten untersuchen lassen. Es handelt sich hierbei um ein umfassendes ganzheitliches Programm mit der Bezeichnung Krebs-Stoffwechsel-Kreislauf-Vorsorgeuntersuchung“. Damals kurz als KSK-Programm bezeichnet.

Der Einführung ging eine lange, intensive Vorbereitung voraus. Der Fachausschuss unter Leitung von Prim. Dr. Albert Fuchs und MR Josef Bachmann befasste sich intensiv mit Fragen der medizinischen Machbarkeit und Sinnhaftigkeit. Weiters sind Laborfachärztinnen und -ärzte eingebunden worden, Wissenschaftler:innen wurden kontaktiert. Auch immer mit der Blickrichtung, dass neben den Fachärztinnen und -ärzten für Innere Medizin auch die Praktische Ärztin oder der Praktische Arzt – also die Hausärztin bzw. der Hausarzt – in den Untersuchungsprozess einbezogen werden kann. Und das gelang schließlich hervorragend. Wie bei der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung war auch hier die Teilnahme der Ärztin oder des Arztes an einem Einführungsseminar erforderlich.

Seitens des aks Betriebsbüros sind für die Proband:innen Informationsbroschüren, Einladungen, Fragebogen und für die Ärztinnen und Ärzte Labor-Einsendeformulare, Untersuchungskarten sowie das Diagnoseschema und die Organisationsrichtlinie aufgelegt worden. Dieses Untersuchungsmodell war weitgehend Wegbereiter, dass im Oktober 1974 bundesweit die Gesundenuntersuchungen gestartet worden sind. In Vorarlberg ist das Bundesprogramm als Basisanteil in das KSK-Programm implementiert worden. Es gelang somit die bewährte Struktur und Organisationsform zu erhalten (In gleicher Weise gilt das auch für die gynäkologische Vorsorgeuntersuchung).

Aufgrund der Gestaltungsform und des „Hausärztlichen Prinzips“ erfreuten sich diese Vorsorgeuntersuchungen bereits von Anfang an regen Zulaufs, der Jahr für Jahr anwuchs. Nachstehend einige Vergleichszahlen:

1975	7.124 Untersuchungen
1980	24.400 Untersuchungen
1990	33.500 Untersuchungen
2000	39.560 Untersuchungen
2004	47.298 Untersuchungen

Die beträchtliche Beteiligungszunahme von 2000 auf 2004 dürfte u.a. darauf zurück zu führen sein, dass zu dieser Zeit die „Prostata-Check-Aktion“ und die „Checkyourbody-Aktion“ stattfanden, die viele Personen mobilisiert haben, die Gesundenuntersuchung in Anspruch zu nehmen → Seiten 71, 77.

Und auch hier kann bei den entscheidenden Altersgruppen, von etwa vom 30. bis zum 60. Lebensjahr, eine regelmäßige Beteiligung von gut 50% aufgezeigt werden.

Im Rahmen dieses Vorsorgeprogramms sind zahlreiche wissenschaftliche Publikationen vorgenommen worden. Zudem haben mehrere Kooperationen und Vergleichsstudien stattgefunden, wie beispielsweise mit der Baltimorstudy, Gesundenuntersuchungen Vorarlberg versus Gesundenuntersuchungen Fürstentum Liechtenstein, CINDI-Studien sowie österreichweite Vergleiche etc.

Wichtige Erkenntnisse brachten auch vorgenommene Verlaufsbeobachtungen, also eine Längsschnittanalyse eines Kollektives von Personen, das sich innerhalb von 8 Jahren regelmäßig an der Gesundenuntersuchung in Vorarlberg beteiligt hat. Diese Population umfasste 1.205 Frauen und 718 Männer.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der Verlaufsbeobachtung: Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, dass durch die regelmäßige Teilnahme an Gesundenuntersuchungen, Risikofaktoren günstig beeinflusst werden können. Sowohl kurzfristig, aber auch über längere Zeiträume (acht Jahre) ist es bei gefährdeten Personen möglich, Blutdruck und Blutfettwerte zu senken und damit das Risiko insbesondere für kardiovaskuläre Erkrankungen zu verringern.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass es schwierig ist, bei Personen mit Normalwerten das Auftreten von Risikofaktoren zu verhindern. Einerseits besteht kein Leidensdruck und andererseits fördert unsere derzeitige Lebensweise bei entsprechender genetischer Disposition das Auftreten von Zivilisationskrankheiten.

Aufschlüsse betreffend diesen Gesundenuntersuchungen erbrachten zudem die in den Jahren 1986, 1991 und 1999 durchgeführten Population Surveys im Rahmen des WHO-CINDI-Programms, und zwar insofern, da die Ergebnisse der Gesundenuntersuchungen (freiwillig motiviertes Kollektiv) mit jenen der Population Survey (nach dem Zufallsprinzip ausgewähltes Kollektiv) nur geringfügige Abweichungen aufzeigen.

Über die in den Jahren 1986, 1991 und 1999 erfolgten Population Surveys ist von Dr. Günter Diem ein umfassender Gesundheitsbericht erstellt worden, der im Jahr 2001 herausgebracht wurde → Seite 72.

Im Jahre 2005 wurde dieses „Kernprogramm“ des aks auf Betreiben der Vorarlberger Gebietskrankenkasse aus dem aks heraus gelöst. Seither erfolgt die Organisation und Administration seitens der Krankenkasse. Aus unserer Sicht zweifelsohne ein bedauerlicher Schritt. (Gleiches gilt auch für die gynäkologische Vorsorge und für das Mammographie-Screening).

## Familienplanung

---

Auch zu dieser Thematik versuchte sich der aks. Ein Fachausschuss wurde geschaffen, bestehend aus Gynäkolog:innen und Praktischen Ärztinnen und Ärzten. Sie entwickelten ein Programm, das jeder Frau erleichtern soll, ihre Entscheidungen zur Familienplanung ohne große Hürden zu treffen. Das Programm bestand aus einer speziellen Erhebung der Vorgeschichte, einer gynäkologischen Untersuchung und einer abschließenden Beratung. Fragebogen und Informationsfolder waren bereits konzipiert. Die Umsetzung des Programms scheiterte jedoch.

## Besuch des Sozialministers – Existenz des aks?

---

Die bedeutenden Vorsorgeprogramme des aks wie beispielsweise die Schwangeren- und Säuglingsprophylaxe, Schutzimpfungen, die Gesundenuntersuchungen sowie gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen liefen hierzulande bereits außerordentlich erfolgreich. Zum Teil sind sie – abgeändert und verbürokratisiert – auf Bundesebene übernommen worden. Vielleicht fragte man sich in Wien, wozu braucht es noch diesen aks in Vorarlberg. Von der Vorarlberger GKK wurde der aks informiert, dass vor allem die Gesundenuntersuchungen und die gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen aus dem aks heraus gelöst und in die Verwaltung des Hauptverbandes integriert werden sollen. Wenn bedacht wird, dass in Vorarlberg bei diesen beiden Programmen bereits Beteiligungsquoten von 20% bis 35% aufgezeigt werden konnten, auf Bundesebene diese lediglich bei 2% bis 5% lagen, wäre das für die Gesundheitspolitik in Vorarlberg eine Katastrophe gewesen.

OMR Dr. Bischof und HR Dr. Girardi begaben sich daraufhin nach Wien, sprachen mit dem zuständigen Bundesminister und baten ihn nach Vorarlberg zu kommen. Der zuständige Bundesminister, Ing. Rudolf Häuser, Sozialminister und Vizekanzler in einer Person, kam prompt einige Wochen später nach Vorarlberg.

Mitgereist waren mehrere Ministerialbeamte. Natürlich war man auch neugierig und wollte sehen, was die da draußen hinter dem Arlberg so alles treiben, und wenn möglich, diesem „Spuk“ auch gleich ein Ende zu bereiten. Dem Minister mit Anhang wurde das aks Betriebsbüro, eine Facharztpraxis (Prim. Dr. Werner Albrich) und zwei Landarztpraxen (Dr. Ambros Nußbaumer in Mellau und Dr. Hans Suitner in Thüringen) gezeigt. Im Betriebsbüro konnte Karl Huber, damals Geschäftsstellenleiter, anhand von Organigrammen exakt demonstrieren, zu welchem Zeitpunkt und wie die Kleinkinder zur Impfung eingeladen werden, wie die Vorsorgedaten anonymisiert gespeichert werden, wie das Ärzte- bzw. das Bevölkerungsservice funktioniert. Der Minister staunte. Aber vor allem der Besuch der Landarztpraxen hinterließ einen bleibenden Eindruck. Dr. Nußbaumer und Dr. Suitner lieferten sehr anschaulich den Beweis, dass funktionierende Vorsorgemedizin nur durch Einbindung der Hausärztin bzw. des Hausarztes möglich ist. Sie führten sowohl Schwangeren-, Säuglingsvorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen, als auch Gesundenuntersuchungen, gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen etc. durch. Die Ärztin bzw. der Arzt des Vertrauens ist der zentrale Punkt in der Vorsorgemedizin. Das alles vernetzt und unterstützt durch seinen Verein, den aks. Beeindruckt und voll des Lobes kehrte der Minister zurück. Der sogenannte „Seidene Faden“ war dünn, sehr dünn sogar. Aber der aks ging gestärkt aus dieser Visite heraus – mit klaren Zielen und Aufgaben.

## 10 Jahre aks

---

Im Herbst 1974 feierte der aks sein 10-jähriges Bestehen. Große flächendeckende Vorsorgeprogramme entstanden und fanden in der Bevölkerung beachtlichen Anklang. In der Sozialmedizin entfaltete sich das zunächst zarte Pflänzchen zur ersten Blüte. Großes wurde in dieser Pionierphase geleistet. Zurückzuführen auf die schöpferische Kraft und den unermüdlichen Einsatz des Gründers OMR Dr. Leopold Bischof, auf die gesellschaftspolitischen Ideen und Fähigkeiten des damaligen Geschäftsführers, Hofrat Dr. Hermann Girardi, auf das außerordentliche Engagement von Prim. Dr. Werner Albrich in der Frauenkrebsvorsorge sowie von Dr. Daniel Metzler im Bereich der Schutzimpfungen und Dr. Ulrich Fussenegger im Bereich der Schulkinderuntersuchungen und nicht zuletzt durch den Einsatz von Prim. Dr. Hubert Berlinger bzw. Dr. Albrecht Dür in der Schwangeren- und Säuglingsprophylaxe.

Auch die Vorarlberger Landesregierung, allen voran der damalige Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler, bekannten sich klar zur Vorsorgemedizin. Aber es gab auch große Zweifler:innen im Land, auch unter den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, und es waren auch Bestrebungen im Gange – insbesondere von Bundeseite – den aks auszulöschen.

## Sportmedizinische Untersuchungen

---

Anfang 1974 wurde vor allem für die/den Breitensportler:in – bedingt auch für die/den Leistungssportler:in – ein Sportmedizinisches Basisvorsorgeprogramm gestartet. Im Rahmen dieser Untersuchung wird insbesondere abgeklärt, ob die/der Sportler:in geeignet ist, Gesundheits- oder Leistungssport auszuüben und ob sie/er für die vorgesehene Sportart aus medizinischer Sicht geeignet ist. Jährlich sind zwischen 2.000 und 2.500 Sportler:innen untersucht worden, vorwiegend von Ärztinnen und Ärzten mit sportmedizinischem Diplom und zum Teil von „Sportärztinnen und -ärzten“.

Das Untersuchungsprogramm wurde im Laufe der Jahre mehrmals überarbeitet und entsprechend den jeweiligen neuen Erkenntnissen bzw. Situation adaptiert. In der Zeit von 1979 bis 1982 wurde versucht, ein verbandsärztliches Betreuungssystem einzuführen. Das heißt, die Sportärztin oder der Sportarzt fungiert nicht nur als Untersucher:in, sondern er steht dem Verband in sportmedizinischen Belangen auch betreuend, beratend und informierend zur Verfügung. Für die Sportarten Schwimmen, Turnen, Ringen, Leichtathletik und Handball wurde dieses System bereits umgesetzt. Insbesondere aus finanziellen Gründen musste dieses Vorhaben eingestellt werden.

1974

## Sozialmedizin (Ambulante Dienste)

---

Die große Weiterentwicklung im Bereich der Sozialmedizin (Ambulanten Dienste) wurde Mitte der 70-er Jahre eingeleitet. Die Begriffe wie „Kinderdienste, Neurologischer Rehabilitationsdienst, Sozialpsychiatrie“ etablierten sich im aks nachhaltig. Sukzessive wurde alle derartigen Dienstleistungen ausgebaut und flächendeckend angeboten.

## Ambulante Neurologische Nachbetreuung

---

Die Neurologische Nachbetreuung initiierte der aks im Rahmen seiner ambulanten sozialmedizinischer Dienste als eines seiner ersten Programmangebote bereits im Jahre 1974. Sie wird zunächst von frei mitarbeitenden Therapeut:innen (später vorwiegend von angestellten Therapeut:innen) in enger Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten des Landesnervenkrankenhauses ausgeführt. Diese Art der Betreuung wird ausschließlich in Form von Hausbesuchen durchgeführt und verfolgt das Ziel einer frühestmöglichen Wiedereingliederung jener Patient:innen, die aufgrund neurologischer Erkrankungen einer intensiven therapeutischen Unterstützung bedürfen.



Hans Rinner (re.)

Einige Vergleichszahlen:

1980	63 betreute Patient:innen
1987	87 betreute Patient:innen
1995	426 betreute Patient:innen
2000	481 betreute Patient:innen
2006	571 betreute Patient:innen

Besondere Schwerpunkte der Arbeit waren im Jahr 2006 die Aphasiegruppe sowie die Schwimmgruppe nach McMillan, die beide zusätzlich zum laufenden Therapiebetrieb angeboten werden.

Zudem werden im Rahmen der ANR weitere spezielle Hilfen angeboten.

- **Hippotherapie:**  
Die Hippotherapie ist eine therapeutische Ergänzung der Physiotherapie mit eigens hierfür trainierten Pferden. Beispielsweise sind im Jahr 2007 49 Patient:innen behandelt worden.
- **Offene Schwimmgruppe:**  
Die offene Schwimmgruppe ist für Patient:innen, die in der Wassertherapie – wieder – schwimmen gelernt haben und für Personen mit neurologischen Erkrankungen.
- **Wassertherapie:**  
Seit Herbst 2007 wird die Wassertherapie in Dornbirn angeboten.

1975

## Physiotherapie

---

Sozusagen der Vorreiter der aks Sozialmedizin ist die Physiotherapie, ins Leben gerufen bereits im Jahr 1965. Damals ist dieses Programm als „Spastikerprogramm“ bezeichnet worden. Gut zehn Jahre danach wird die Physiotherapie in allen aks Außenstellen angeboten: Bregenz, Bersbuch, Egg, Lustenau, Dornbirn, Götzis, Feldkirch, Bludenz.

Die Zuweisungen zur Physiotherapie erfolgen einerseits durch die Erfassung der Risikokinder im frühen Säuglingsalter, andererseits über Reha-Schein bei später auftretenden Bewegungsstörungen. Die Therapie wird über fachärztliche Kontrolluntersuchungen begleitet, sodass regelmäßig entsprechende therapeutische Schwerpunkte zwischen Therapeut:in, Ärztin bzw. Arzt und Eltern der Entwicklung angepasst werden können.

1976

## Behandlungsstelle für verhaltensgestörte Kinder

---

Anfang 1976 begann die Behandlungsstelle für verhaltensgestörte Kinder (Heilpädagogik) mit der praktischen Arbeit. Aufgabe dieser Behandlungsstelle ist es, die Therapie mit Kindern, die auf Grund ihrer körperlichen oder geistigen bzw. ihrer Mehrfachbehinderungen, Verhaltensstörungen zeigen. Die Erziehungsberatung der Eltern behinderter Kinder sowie das Training mit schwerstbehinderten Kindern zur Erlernung lebensnotwendiger Tätigkeiten. → Seite 46, „Heilpädagogische Früherziehung und Förderung“

## Sozialpsychiatrischer Dienst

---

Um die sozialpsychiatrische Versorgung im Lande zu verbessern, wurde im Rahmen des aks im Herbst 1976 ein Sozialpsychiatrischer Dienst aufgebaut. Das Aufgabenfeld der sozialpsychiatrischen Versorgung besteht vor allem in der diagnostischen Funktion, in der Beratungs- bzw. therapeutischen Funktion, der Ausbildungsfunktion und in der Organisation von Pflege- und Partnerschaften.

Nachstehend einige Vergleichszahlen:  
1988 betreuten 13 Diplom-Sozialarbeiter:innen in den aks Außenstellen Dornbirn, Götzis, Feldkirch und Bludenz 718 Personen. In diesem Jahr sind zudem verschiedene Projekte zu den Bereichen „Wohnen“ und „Beschäftigung“ für den in der Sozialpsychiatrie betreuten Personenkreis initiiert worden. Einige Jahre später wurden die sozialpsychiatrischen Dienste auch in der Außenstelle Egg angeboten. Im Jahr 2000 ist die sozialpsychiatrische Betreuung 991 Personen zuteil worden. Hiefür wurden 28.989 Leistungsstunden aufgebracht. Fünf Jahre später wurden in den sechs Außenstellen bereits 1.062 Personen betreut mit insgesamt 29.347 aufgebrauchten Leistungsstunden.

Die sozialpsychiatrischen Dienste wurden laufend und erfolgreich ausgebaut. Stets werden in diesem Bereich ergänzende bzw. neue Projekte angeboten. Beispielsweise konnten 2006 in Egg und Götzis und ein Jahr später auch in der Region Bludenz Beschäftigungsprojekte gestartet werden → Seite 84.



Dr. Peter Reinelt, Dr. Wolfgang Menz

## 1977

### Heilpädagogisch/ kinderpsychiatrische Sprechtage

Als Folge der zunehmenden Differenzierung in der Betrachtungsweise von Entwicklungs- und Verhaltensstörungen etablierte der aks mit Juli 1977 das Angebot der heilpädagogisch/kinderpsychiatrischen Sprechtage. Diese Sprechtage ermöglichen eine umfassende Abklärung entwicklungs- und/oder verhaltensgestörter Kinder durch eine/n heilpädagogisch/kinderpsychiatrisch geschulte/n Ärztin oder Arzt sowie eine/n Psycholog:in, beigelegt durch das ifs.

#### Einige Vergleichszahlen

Im Jahr 1990 wurden insgesamt 292 Erstuntersuchungen und 331 Kontrolluntersuchungen im Rahmen der heilpädagogischen Sprechtag sowie 99,75 Stunden fachärztliche Konsiliartätigkeit in der Lebenshilfe Batschuns durchgeführt. Im Jahre 2004 sind insgesamt 861 Kinder betreut worden, hiefür wurden 1.583 Leistungsstunden aufgebracht.

## 1980



### Drogenberatung/ Suchtberatung „Treff“

Die ambulante Drogenberatung des aks wurde Ende 1980 im Sinne des Drogenkonzeptes der Vorarlberger Landesregierung gestartet.

Neben der Betreuung von drogengefährdeten und drogenabhängigen Jugendlichen, sowie deren Angehörigen gehört zu den Aufgaben dieses Bereiches auch die nachgehende Betreuung von Personen, die wegen Übertretung des Suchtgiftgesetzes über behördliche Meldung an die „Treffs“ in Bludenz bzw. Feldkirch verwiesen bzw. gemeldet werden. In den ersten Jahren sind jeweils um die 150 Jugendliche beraten worden, im Jahr 1988 waren es beispielsweise 254 Jugendliche, die im Rahmen der Suchtberatung des „Treffs“ betreut und beraten wurden.

### Kindergarten- untersuchung

Im Jahre 1980 startete der aks die Kindergartenuntersuchung. Seither werden jährlich einmal die Kinder im Vorschulalter, die Kindergärten besuchen, auf ihren Gesundheitszustand untersucht, wobei besonderer Augenmerk auf die vorschulische Reife, motorische Eignung sowie auf den organischen Zustand gelegt wird. So z.B. kann durch eine sogenannte „Teilleistungsschwäche“ die Schulleistung beeinträchtigt oder auch eine Einweisung in die Sonderschule abgewendet werden. Durch diese spezielle Vorsorgeuntersuchung können Gefährdungen, aber auch Erkrankungen aufgedeckt und in den meisten Fällen rechtzeitig behoben werden. Neben der Augenuntersuchung mittels Testgerät, einer Harnuntersuchung und einer klinisch organischen Untersuchung wird auch eine entwicklungspsychologische Beurteilung der Kinder vor ihrer Einschulung vorgenommen. Durchschnittlich werden per Jahr 3.500 Kinder in diesem Lebensalter untersucht, das entspricht einer Beteiligung von gut 90%. Obschon dieses Vorsorgeprogramm recht gut funktionierte, waren in bestimmten Bereichen Verbesserungen erforderlich wie beispielsweise bei der Beurteilung der vorschulischen Reife, der motorischen Eignung und des Verhaltens. Aufgrund dessen ist das Programm „Kindergarten neu“ konzipiert worden → Seite 91.

# 1981

## Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung

In Zusammenarbeit mit den Sozialpartner:innen des Landes begann der aks im Jahr 1981 mit der Errichtung einer „Arbeitsmedizinischen Versorgungseinrichtung“. In der Mitarbeit waren auch die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt und das örtliche Arbeitsinspektorat einbezogen. Hiefür wurde ein „Arbeitsmedizinischer Beirat“ konstituiert. Somit fanden sich alle wesentlichen Stellen/Institutionen in einem Boot, und arbeitsmedizinische Bedürfnisse und Ziele konnten so gemeinsam wie einvernehmlich diskutiert und formuliert werden. Die Betreuungsform „Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung“ ist auf Betreiben des aks in den Gesetzestext aufgenommen worden, denn sie ist basisorientiert und entspricht der aks Ideologie. Dadurch konnte die Errichtung von Arbeitsmedizinischen Zentren in Vorarlberg, die von Wien aus geführt und geleitet sind, verhindert werden. Im Mittelpunkt der arbeitsmedizinischen Tätigkeit soll die frei praktizierende Ärztin bzw. der frei praktizierende Arzt (mit der vorgeschriebenen zusätzlichen arbeitsmedizinischen Ausbildung) stehen, entsprechend unterstützt und vernetzt durch die „Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung“ des aks. Mit der ärztlichen Leitung dieser Einrichtung wurde Mag. Dr. Armin Lenz betraut. Neben der arbeitsmedizinischen Basisausbildung hospitierte Dr. Lenz vier Monate

in international renommierten Stätten der Arbeitsmedizin. Mit seinem Wissen stand er allen der Arbeitsmedizinischen Versorgungseinrichtung angeschlossenen Betriebsärztinnen und -ärzten mit Rat und Tat zur Seite. Die Versorgungseinrichtung schaffte auch eine Reihe wichtiger arbeitsmedizinischer Geräte an, die ebenfalls allen angeschlossenen Arbeitsmediziner:innen zur Verfügung standen. Ein wichtiger Aspekt bestand auch in der einheitlichen Vertrags- und Tarifgestaltung. Ein grundsätzlicher Vorteil sowohl für die Ärztinnen und Ärzte als auch für die Betriebe.

Nachstehend die wichtigsten Aufgabebereiche der Arbeitsmedizinischen Versorgungseinrichtung:

- a] Umsetzen der arbeitsmedizinischen Konzeption, insbesondere durch Vertragsabschlüsse mit Betrieben zur Errichtung einer betriebsärztlichen Betreuung.
- b] Fachliche Unterstützung bzw. Beratung aller angeschlossenen Arbeitsmediziner:innen durch den Spezialist:innen.
- c] Fortbildung der Arbeitsmediziner:innen.
- d] Gerätebeistellung (kostenlos)
- e] Intensivierung arbeitsmedizinischer Bewusstseinsbildung (was ist Arbeitsmedizin, was sind die Zielsetzungen? etc).
- f] Durchführung von arbeitsmedizinischen Untersuchungen, insbesondere jene Untersuchungen die die einzelne Ärztin oder der einzelne Arzt nicht bzw. kaum in eigener Regie durchführen konnte wie beispielsweise audiometrische Untersuchungen.

1981

Die Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung entwickelte sich erfolgreich, und war schon nach wenigen Jahren das dritte Standbein des aks.

Dazu einige Daten aus dem Jahresbericht 1990:

- Arbeitsmedizinische Betreuung in 26 Unternehmen (mit je über 250 Arbeitnehmer:innen) mit insgesamt gut 13.000 Beschäftigten.
- Fachliche Unterstützung von 23 angeschlossenen Arbeitsmediziner:innen.
- Abhaltung von vier Fortbildungs- bzw. Informationsveranstaltungen für Arbeitsmediziner:innen, Sicherheitstechniker:innen, Personalleiter:innen etc.
- Durchführung bzw. Begleitung der Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz in 6 Unternehmen.
- Durchführung bzw. Begleitung betriebsmedizinischen, orthopädischen Haltungsturnen in 3 Unternehmen.
- Beratung der Werkskantinen in 4 Unternehmen durch Medizinische Ernährungsberater:innen.
- Lärmmessungen in 14 Unternehmen und Erstellen von Berichten.
- 2.114 audiometrische Untersuchungen bei lärmexponierten Arbeitnehmer:innen.
- Sehscreening bei 540 Arbeiter:innen, vorwiegend tätig an Bildschirmarbeitsplätzen.
- Vom Spezialisten der Arbeitsmedizin (Mag. Dr. Lenz) wurden hiefür 550 Arbeitsstunden geleistet.



- Von allen anderen Fachkräften (Audiometrist:in, Sehtester:innen, Haltungsturnlehrer:innen, Med. Ernährungsberater:innen) sind insgesamt 2.000 Arbeitsstunden aufgebracht worden.

Gemäß Arbeitnehmer:innengesetz mussten bis Ende 1995 alle Betriebe mit über 250 Beschäftigten eine arbeitsmedizinische Betreuung etablieren. Im Jahr 1996 erfolgte eine neuerliche Änderung des Gesetzes. In einem mehrstufigen Plan mussten alle Betriebe bis zu 50 Beschäftigten eine derartige Betreuung einführen und Betriebe mit unter 50 Beschäftigten hatten eine arbeitsmedizinische Besichtigung (Rundgang) durchzuführen. Aus dem Gesetzestext wurde die Betreuungsform „Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung“ gestrichen. Der aks musste demzufolge eine neue Betreuungsform finden. In einer Strategiekonferenz wurde das „Arbeitsmedizinische Zentrum aks“ konzipiert, aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und Erkenntnissen unserer bisherigen arbeitsmedizinischen Tätigkeit → Seite 66.

## Österreichische Krebsgesellschaft – Sektion Vorarlberg

---

Die Österreichische Krebsgesellschaft/ Österreichische Krebsliga widmet auf verschiedensten Ebenen der Krebsbekämpfung. Sie ist bundesweit tätig. In einzelnen Ländern wurden bereits Sektionen eingerichtet. So auch auf Betreiben von Prim. Dr. Werner Albrich in Vorarlberg. Die Sektion ist in die Organisationsstruktur des aks eingegliedert worden. Die Leitung oblag Prim. Dr. Albrich. Für Vorarlberg ergaben sich dadurch in der Krebsbekämpfung erhebliche Vorteile.

Die wesentlichen Aufgaben der Sektion:

- Die Schwerpunktarbeit lag zunächst im Zeichen der vorbereitenden Maßnahmen zur Errichtung eines lokalen Krebsregisters. Hiefür sind seitens der Österreichischen Krebsgesellschaft 1,5 Mio. Schilling zur Verfügung gestellt worden. Dieser Betrag war für die Entwicklung, Einführung und für die Organisation in den ersten drei Jahren vorgesehen.
- Ein weiterer sehr wesentlicher Schwerpunkt bestand in der Anschaffung von Untersuchungsgeräten für die Krankenhäuser im Lande. In Zusammenarbeit mit den

Krankenhäusern wurde seitens der Sektion sorgsam abgeklärt, welche Geräte erforderlich waren. U.a. sind Computer-Tomografen, Colonoscope, Ultraschallgeräte angeschafft worden. Hierfür wurden von der Österreichischen Krebsgesellschaft für Vorarlberg in mehreren Vergabephasen ein Betrag von insgesamt 16 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag entsprach der Relation Einwohner:innen Vorarlberg zu Einwohner:innen Österreich.

- Öffentlichkeitsarbeit in der Krebsbekämpfung. In drei aufeinander folgenden Jahren erging an alle Haushalte Vorarlbergs eine Postwurfsendung mit Informationsbroschüren, die sich mit der Krebsbekämpfung befassten.
- Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten, Krankenhauspersonal, Selbsthilfegruppen, Hauspfleger:innen usw. Über einen Zeitraum von acht Jahren sind jährlich mindestens zwei Veranstaltungen abgehalten worden.
- Weiters haben die in Vorarlberg bewährten Vorsorgeuntersuchungen (Gesundenuntersuchung und gynäkologische Vorsorgeuntersuchung) insofern eine Unterstützung erfahren, da seitens der Österreichischen Krebsgesellschaft Informationsfolder bereit gestellt worden sind.

## Gesunder Lebensraum

---

Auf Initiative des aks und mit Förderung des Landes wurde in Vorarlberg 1983 das Pilotprojekt „Gesunder Lebensraum“ gestartet. In den folgenden Jahren sind in den drei Gemeinden Frastanz, Götzis und Altschachen sowie im Feldkircher Stadtteil Gisingen zusammen mit engagierten Bürger:innen „Gesunde Lebensräume“ aufgebaut worden. Später kam noch die Gemeinde Göfis hinzu. Einen großen Beitrag leisteten die dort tätigen Ärztinnen und Ärzte wie beispielsweise Dr. Bruno Renner, Dr. Barbara Rehberger, Dr. Kurt Ender und Dr. Franz Moser. Hinzu kam als fachlicher Berater vor allem hinsichtlich der Ernährungsfragen MR Dr. Josef Bachmann.

Die vier Eckpunkte des Gesunden Lebensraumes sind:

- Bewusstseinsbildung
- Gesundheit
- Soziales
- Organisation

Im Rahmen des Bewusstseinsziels soll jede:r Einsicht und Verantwortung bezüglich seiner Gesundheit, der seiner Mitmenschen und seiner Umwelt gewinnen.

Im Wege des medizinischen Ziels sollen die typischen Zivilisationskrankheiten (Herzinfarkt, Schlaganfall etc.) durch einen breiten Abbau von Risikofaktoren eingedämmt werden.

Der bessere Kontakt der Bevölkerung – vor allem hinsichtlich kranker und älterer Menschen – ist das soziale Ziel.

Und das organisatorische Ziel beinhaltet die erforderliche Dokumentation der angebotenen Leistungen und deren Ergebnisse. Nur so ist es möglich, dass die Aktivgruppen dauerhaft existieren können und so ist auch überprüfbar, ob die angebotenen Leistungen richtig und sinnvoll sind.

Nachfolgend ein Auszug von Leistungen, die in den Gesunden Lebensräumen angeboten werden:

- Gymnastikgruppen für Übergewichtige
- Gymnastikgruppen für Haltungsgeschädigte
- Kreislauf-Sportgruppen
- Schwangerschaftsgruppen
- Nachbarschaftshilfe
- Altenhilfe
- Umweltschutz
- Ernährungsgruppen



1983

## Heilpädagogische Früherziehung & Förderung

---

Die „Früherziehung“ wurde 1983 gestartet. Der aks bietet im Bereich der Früherziehung folgende therapeutische Hilfen und Maßnahmen an: Ambulante Einzelförderung, Hausbesuche, Betreuung in Kleingruppen, heilpädagogische Förderungen, Sommerprogramm. Diese Maßnahmen werden für Kinder mit Entwicklungsstörungen, Sinnesbeeinträchtigungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten vom Kleinkindalter bis zum Schuleintritt angeboten.



### Einige Vergleichszahlen

Im Jahr 1990 wurden in diesem Bereich 409 Kinder betreut, davon 56% im Vorschulalter. Und 10 Jahre später wurden 594 Kinder betreut. Wesentliche Bedeutung kommt dabei auch der Unterstützung und Beratung der Eltern zu, um gemeinsam eine bestmögliche Förderung zu sichern.



1984

## Ausbau der Gruppenprogramme (tertiäre Vorsorge)

---

Ab Mitte der 80-er Jahre forcierte der aks neuerlich die tertiäre Prävention. Es entstanden mehrere Gruppenprogramme, insbesondere im Sinne flankierender Maßnahmen für die schulärztlichen Untersuchungen und Gesundenuntersuchungen. Die Initiative hierfür ging insbesondere von MR Dr. Paul Gmeiner, OA Dr. Hans-Peter Bischof und von Dr. Barbara Rehberger aus. Folgende Programme entstanden:

### Schlank ohne Diät

Ein Gruppenprogramm für Übergewichtige mit der Zielsetzung der Gewichtsreduktion durch gewusste und kontrollierte Aufnahme gesunder Nahrungsmittel unter Berücksichtigung des individuellen Kalorienbedarfes. Im ersten Jahr (1984) nahmen 150 Personen teil, in den folgenden drei Jahren durchschnittlich 300 Personen. Allerdings sank dann die Beteiligung, und aufgrund vieler diverser anderer Angebote und mangelnder klarer Erfolge wurde dieses Programm Anfang der 90-er Jahre eingestellt.

### Gesundes Herz

Ein Gruppenprogramm für Personen mit erhöhten Cholesterin- oder Blutfettwerten,

Bluthochdruck, Stress und Mangel an körperlicher Betätigung mit der Zielsetzung die körperliche Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden zu erhöhen durch gezielte Bewegung, sowie Kennenlernen der gesunden Ernährung mit praktischen Übungen. Die Einführung dieses Programms erfolgte 1989. Zunächst wurde es fünf Gemeinden angeboten mit insgesamt 137 Personen und im darauffolgenden Jahr in sieben Gemeinden mit 150 Personen. Allerdings ging auch hier der Anfangselan verloren und die Beteiligung nahm deutlich ab. Das Programm wurde 1993 eingestellt.

### Blieb g'sund

Ebenfalls ein Gruppenprogramm für übergewichtige Kinder zwischen 8 und 12 Jahren und deren Familien mit der Zielsetzung, die Ernährungsgewohnheiten – die Übergewicht verursachen – längerfristig zu ändern und Anregung zu regelmäßiger körperlicher Betätigung.

1990 wurde damit in 10 Gemeinden begonnen. 120 Kinder besuchten die Kurse. Auch ein klarer Erfolg lag vor. Denn immerhin konnte eine Reduktion von durchschnittlich 2,5 kg unter Berücksichtigung des zwischenzeitlichen Wachstums erreicht werden. Im Jahr 1991 haben ebenfalls um die 120 Kinder an diesem Gruppenprogramm teilgenommen. In den darauf folgenden Jahren pendelte sich die Beteiligung bei durchschnittlich 70 Kindern ein.

### Haltungsturnen für Schulkinder

Dieses Programm wurde bereits 1970 eingeführt → Seite 32.

### Haltungsturnen für Erwachsene

Für Personen, die eine Haltungsschwäche bzw. Haltungsschäden (mit nicht akuten Schmerzen) aufweisen mit dem Ziel, Lockerung von krankhaften Muskelverspannungen, Dehnung verkürzter Muskelpartien und Kräftigung der Muskulatur. Dieses Gruppenprogramm wurde bereits 1987 initiiert. In bis zu 25 Gemeinden können die Zielpersonen dieses Programm in Anspruch nehmen. Jährlich nehmen zwischen 500 bis 700 Personen am orthopädischen Haltungsturnen teil.

### Koronargruppen

Für Personen nach Herzinfarkt bzw. Herzinfarkttrisiko mit der Zielsetzung Stabilisierung und Festigung des körperlichen und psychischen Zustandes durch gezielte wöchentliche Trainingsübungen und Beratungen. Das Koronargruppen-Turnen ist auf Initiative von OA Dr. Werner Benzer und in Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern Feldkirch, Bregenz, Dornbirn, Hohenems und Bludenz im Jahr 1987 installiert worden. Etwa 100 bis 130 Personen haben jährlich von diesem aks Angebot gebrauch gemacht. In der Regel haben die Personen ein gesamtes Jahr daran teilgenommen, in besonderen Fällen betrug die Teilnahme zwei und sogar drei Jahre.

Die Koronargruppen wurden im Jahr 2006 aus dem aks heraus gelöst. Die Gründe hierfür lagen jedoch nicht beim aks.

### Diabetikerschulung

Für Typ II-Diabetiker:innen (Altersdiabetiker:innen) Zielsetzung: Motivation der Diabetiker:innen zur aktiven Auseinandersetzung mit seiner Krankheit durch gezielte Beratung und Schulung nach einem bewährten Modell, sowie Langzeitbetreuung. 1991 wurde mit dieser Schulung begonnen. Teilgenommen haben 75 Diabetiker:innen. In den folgenden Jahren haben jeweils zwischen 35 bis 70 Personen teilgenommen.

### Resümee zu obigen Gruppenprogrammen

Die Durchführung von Gruppenprogrammen erfordert ein hohes Ausmaß an Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsaufwand. Die Kosten sind daher naturgemäß hoch. Zudem verfügte der aks zu dieser Zeit noch nicht über das hierfür erforderliche Marketing-Instrumentarium. Und andererseits werden verschiedene Gruppenprogramme – vor allem hinsichtlich Bewegung, Ernährung – seit einigen Jahren neu adaptiert durchgeführt (siehe „Kleeblatt“ etc.).

### CINDI-Programm der WHO Erste Population Survey in Vorarlberg

Als bislang einzige Region Österreichs hat das Land Vorarlberg 1985 mit der WHO einen Vertrag über die Durchführung eines internationalen Interventionsprogramms zur Bekämpfung nicht übertragbarer Erkrankungen abgeschlossen. CINDI (Countrywide Integrated Noncommunicable Diseases Intervention Programme) hat zum Ziel, die wichtigsten sog. Zivilisationserkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs und psychische Erkrankungen zu reduzieren. In diesem Sinne wurde der aks unter der Leitung von OA Dr. Hans-Peter Bischof beauftragt, in Vorarlberg im Jahr 1986 die erste Population Survey durchzuführen.

#### Die Ziele von CINDI sind

Bis 2010 soll der Anteil der erwachsenen Raucher:innen auf unter 25% sowie der Anteil der übergewichtigen Menschen auf unter 30% bei Männern und auf unter 20% bei Frauen gesenkt werden.

Weiters soll die Prävalenz der Hypertonie weiterhin laufend erhoben werden, der Anteil der suffizient und insuffizient Behandelten erkannt werden. Das bedeutet, dass die Teilnahme an der Gesundenuntersuchung für

alle Altersgruppen gesteigert werden muss, um die Screeningrate weiter zu erhöhen. (u.a. siehe Berichtsteil „Gesundenuntersuchung“ → Seite 33.

Die Teilnehmer:innen an der Population Survey sind mittels einer zweistufigen Zufallsauswahl gezogen worden. In der ersten Stufe der Auswahl wurden Gemeinden bestimmt, in der zweiten Stufe die zu befragenden bzw. zu untersuchenden Personen. Für die letztere Auswahl wurden die Meldedaten der ausgewählten Gemeinden verwendet. Die Stichproben erfolgten nach Alter und Geschlecht geschichtet (25 bis 34 Jahre, 35 bis 44 Jahre, 45 bis 54 Jahre, 55 bis 64 Jahre). Pro Altersgruppe wurden jeweils 300 Frauen und 300 Männer gezogen. Das heißt, insgesamt sind 2.400 Personen eingeladen worden.

Die Teilnahme war erfreulich gut und hat den WHO-Kriterien absolut entsprochen. Gut 77% der ausgewählten Personen beteiligten sich an den standardisierten Interviews und etwas über 60% haben die Untersuchung in Anspruch genommen.

Diese Population Survey ist in den Jahren 1991 und 1999 wiederholt worden. Interessante Vergleiche innerhalb dieser drei Studien wurden erstellt, auch hinsichtlich der in Vorarlberg breit angelegten Gesundenuntersuchungen. Die Ergebnisse wurden im „Gesundheitsbericht Vorarlberg“, herausgegeben im Jahr 2001, publiziert → Seite 72.

# 1987

## Tropenmedizin

---

Auch in diesem Bereich versuchte der aks tätig zu werden. Der Grund: Ständig steigende Zahlen im internationalen Fern-tourismus und zunehmende Wirtschaftskontakte mit Ländern der warmen Klimazonen haben auch in Vorarlberg zu der Überlegung geführt, Aktivitäten hinsichtlich für Fernreisende (Tropenmedizin) einzuleiten.

Als erster Schritt war die Herausgabe eines Gesundheitsratgebers für Fernreisende vorgesehen, der individuell abgestimmt auf das Reiseziel und Person entsprechend dem neuesten epidemiologischen bzw. medizinischen Stand der jeweils vorgesehenen Reiseregion per EDV erstellt worden wäre.

Als zweiter Schritt war der Aufbau einer Art Beratungsstelle für Reise- und Tropenmedizin ins Auge gefasst. Ein speziell für die Tropenmedizin geschulter Arzt stand zur Verfügung.

Mit mehreren Reiseveranstaltern wurden konkrete Gespräche geführt. Das Ergebnis war recht unterschiedlich. Für den aks Vorstand war somit das Risiko zu groß, dieses Programm einzuführen.

## Vorarlberger Krebsregister

---

Die Initiative, in Vorarlberg ein Krebsregister zu installieren, ist bereits Mitte der 70-er Jahre von Prim. Dr. Werner Albrich gesetzt worden. Auch deshalb zu diesem Zeitpunkt, da die Krebsbekämpfung in Vorarlberg sofern eine Erweiterung erfahren hat, da im Rahmen des aks eine eigene Sektion gegründet wurde, der sämtliche Krebsbekämpfungsprogramme übertragen worden sind, u.a. neben der bereits gut funktionierenden Krebsvorsorge auch die Etablierung eines Vorarlberger Krebsregisters. Diese Sektion, einerseits ein autonomer Bereich des aks, gehörte andererseits der Österreichischen Krebshilfe an.

Dieses zunächst sehr einfach geführte Krebsregister wird seit 1987 vom aks völlig in eigener Regie geführt (die Österr. Krebshilfe wurde einvernehmlich herausgelöst) und ist seither EDV-unterstützt epidemiologisch ausgerichtet. Das Krebsregister ist in der Folge unter der Leitung von Prof. Mathis und Prim. Concin systematisch ausgebaut und die Qualität der Daten verbessert worden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Krebsregister Tirol sind neuerliche qualitative Akzente gesetzt worden. In einem Krebsregisterbericht, der im Jahr 2003 erschienen ist, werden Ergebnisse, Erkenntnisse, Trends anschaulich aufgezeigt. Diese Arbeit fand insofern eine erfreuliche wissenschaftliche Anerkennung, da sie in „Cancer Incidence in Five Continents“ publiziert wurde → Seite 104.

1987

## Ergotherapie

---

Dieses therapeutische Angebot in den Kinderdiensten wird vom aks seit Oktober 1987 wahrgenommen. Die Ergotherapie hat sich in kürzester Zeit als wichtige Ergänzung der interdisziplinären Stellenteams erwiesen.

Bereits 1988 standen 29 Kinder in Therapie und Beratung. Die therapeutischen Mittel zielen darauf ab, funktionelle Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und zu trainieren. Dabei wird das Erlebnis der eigenen Problemlösungsfähigkeit vermittelt und genützt. Das Ergotherapie-Angebot wurde in den folgenden Jahren sukzessive ausgebaut und wird von allen aks Außenstellen durchgeführt. Beispielsweise sind im Jahr 2000 insgesamt 594 Kinder betreut worden. Hiefür wurden 10.017 Leistungsstunden aufgebracht und im Jahr 2005 694 Kinder mit 11.384 Leistungsstunden.

# 1988

## Suizidprophylaxe

---

Aufgrund der Ergebnisse der „Vorarlberger Suizidstudie 1985“ wurde der aks im Jahre 1988 mit dem Aufbau von suizidprophylaktischen Maßnahmen beauftragt. Als erstes Ergebnis der diesbezüglich erfolgten Arbeiten wurde ein Konzept zur Suizidprophylaxe erstellt, das eine Reihe von konkreten Vorschlägen und Dienstleistungen aufzeigt.

## 25 Jahre aks

Eine schöne und erfolgreiche Zeitepoche steht bereits hinter dem aks. 18 verschiedene Vorsorgeprogramme wurden seither ins Leben gerufen. Weiters wurde mit dem Krebsregister und der Arbeitsmedizin begonnen. Im Bereich der Sozialmedizin werden bei den Kinderdiensten acht und bei den Erwachsenendiensten sechs verschiedene Programme angeboten.

Ein Anlass, die 25 Jahre aks entsprechend würdig zu begehen. Im Festspielhaus fand dazu das Festjubiläum mit rund 300 Besucher:innen statt. Weiters wurde der Bericht „25 Jahre aks“ aufgelegt.

## Screening – Mammographie

Dieses Programm ist 1989 als additives Programm zur gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung gestartet worden. Die Zielpersonen sind Frauen ab dem 40. Lebensjahr.

Das Screening kann jedes zweite Jahr in Anspruch genommen werden, unter der Voraussetzung, dass entweder eine gynäkologische Vorsorgeuntersuchung oder Gesundenuntersuchung vorausgeht.

Derzeit werden jährlich um die 10.000 Screening-Mammographien durchgeführt, das entspricht einer Beteiligung von etwa 30%. Auch dazu liegen mehrere Statistiken und Analysen vor wie beispielsweise „Evaluation von Screening – Mammographie“ und „Vorsorgeverhalten und Überleben nach Mamma-Karzinom“.

## Zahnprophylaxe Vorarlberg

Karies war auch in Vorarlberg bei allen Kindern weit verbreitet. Gemäß der im Jahr 1988 durchgeführten Untersuchungsstudie hatten 83% der 6-jährigen und 93% der 12-jährigen Kinder Karies.

Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung erarbeitete daher ein kleines Projektteam unter Leitung von Dr. Thomas Bischof ein umfassendes Zahnprophylaxeprogramm, das 1989 gestartet worden ist.

Die Grundpfeiler dieses Programms sind:

- Erziehung zu einer systematischen und regelmäßigen Zahnpflege
- Ernährungslenkung mit Einschränkung des Konsums zuckerhaltiger Nahrung etc.
- Einsatz von Fluoriden
- Regelmäßiger Zahnarztbesuch

Folgende Personen bzw. Zielgruppen sind in diesem Programm einbezogen:

- Wöchnerinnen
- Kleinkinder von 6 bis 24 Monaten
- Kinder von 3 bis 14 Jahren
- Gruppenprophylaktische Zahnuntersuchung

Die zahngesundheitsfördernden Inhalte werden erlebnisbetont, anschaulich, handlungsorientiert sowie spielerisch erarbeitet und durchgeführt.

Bereits nach fünf Jahren Zahnprophylaxe lagen folgende Erkenntnisse vor:

Insbesondere Beteiligung und Akzeptanz der Kindergärten sowie Volks- und Sonderschulen sind erfreulich hoch. Beispielsweise besuchten die 34 tätigen Zahngesundheitserzieherinnen (ZGE) 203 Kindergärten zweimal jährlich je zwei Stunden sowie 175 Volks- und Sonderschulen zweimal jährlich je eine Unterrichtsstunde. Das entspricht im Kindergarten einer Beteiligung von nahezu 99% und in den Schulen von knapp 95%. Auch wurde nach fünf Jahren Zahnprophylaxe eine neuerliche Untersuchungsstudie vorgenommen.

Ein Beispiel des ersten Erfolges:

- Kariesfreie Kindergartenkinder der Stadt Bregenz
 

1990/91	36,56%
1992/93	47,37%
- Kariesfreie Pflichtschulkinder der Stadt Bregenz
 

1990/91	12,25%
1992/93	20,45%

Die Beteiligungen bei den verschiedenen Zielgruppen nahmen kontinuierlich zu. Beispielsweise lag sie im Jahr 1997 bei den Kindergärten, Volks- und Sonderschulen bei 99%, bei den Mittelschulen bei 91% und bei den Behinderteneinrichtungen bei 68%, und jährlich erhalten ca. 41.000 Kinder und Jugendliche regelmäßig Zahngesundheitsunterricht.

15 Jahre nach Einführung des Zahnprophylaxeprogramms wurde abermals eine Untersuchungsstudie vorgenommen, und die Ergebnisse sind außerordentlich erfreulich:

- 57% aller 6-jährigen und 69% der 12-jährigen Kinder sind heute kariesfrei.
- Weniger als ein Zahn pro 1- bis 2-jährigem Kind ist kariös.
- Die bleibenden Zähne der 6-jährigen Kinder sind beinahe kariesfrei.

## Resümee

Max Prophylax hat allen Grund zu feiern. 15 Jahre alt und alle Ziele bzw. Vorgaben der WHO wurden erreicht. In Europas Regionen zählt Vorarlberg zu den besten.

Der „Erfolgsrun“ in der Zahnprophylaxe setzt sich fort. Beispielsweise sind die Dienstleistungen im Jahr 2005 insgesamt 66.105 Mal in Anspruch genommen worden, u.a. von

- 3.055 Wöchnerinnen in den Krankenhäusern
- 8.536 Kindern (6 Monate, 1 und 2 Jahre) in den Beratungsstellen
- 2.102 Kindern in 95 Spielgruppen sowie in Kleinkind-Betreuungseinrichtungen
- 19.654 Kindern in 186 VS und ASO
- 13.188 Kindern in 65 HS und AHS Unterstufe
- 685 Menschen mit Behinderung in 27 Einrichtungen der Caritas und Lebenshilfe
- 15.747 Kindern bei gruppenprophylaktischen Untersuchungen



Dr. Thomas Bischof (re.)

## Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des aks beschränkte sich bislang an der Auflage von Informationsfoldern, Broschüren, Plakaten und in einigen Fällen erschienen Zeitungseinschaltungen. Auch Pressekonferenzen fanden bereits statt. Neue Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung brachte vor allem Dr. Klaus König ein; ihm zur Seite stand Dr. Barbara Rehberger.

So kam es, dass der aks im Rahmen der Dornbirner Hobbymesse erstmals im Jahr 1989 einen Gesundheitsparcours veranstaltete. Zahlreiche Geschicklichkeitsübungen, Puls-, Blutdruck-, Kohlenmonoxyd-Messungen, Seh- und Hörtestungen, Untersuchung der Lungenfunktion, Cholesterinbestimmung, Fitnessbewerbe, Messung der Vitalkapazität standen am Programm, ein speziell für die Person erstelltes Ernährungsprofil wurde erstellt usw. Die teilnehmenden Personen erhielten einen „Gesundheitspass“. Nahezu 3.000 Personen haben diesen Parcours aktiv erlebt. Und insgesamt 15.000 Personen besuchten den aks Messestand.

Der Gesundheitsparcours wurde in den folgenden zwei Jahren im Rahmen der Hobbymesse neuerlich angeboten mit etwa ähnlichem Erfolg.

1993 wurde in diesem Bereich eine neue Idee geboren. Gesundheit und Kultur sollen gemeinsam den Menschen ansprechen und ihn zum gesunden Leben motivieren. Idee und Engagement kamen wiederum von Dr. Klaus König. In Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden (Ulrich Gabriel, Rolf Aberer, und andere) wurde ein Theaterstück, genannt „Das Große Tor Xun Dhai D“ im Rahmen der Hobbymesse aufgeführt. Die Idee geht dahin, nicht mit erhobenem Zeigefinger Gesundheitsbewusstsein zu predigen, sondern auf lustige, menschennahe und verständliche Art und Weise die für jeden Menschen so wichtigen Grundpfeiler des Gesund- und Glücklichseins schmackhaft zu machen.

Auch dieser Weg der Öffentlichkeitsarbeit war wie auch jener des Gesundheitsparcours durchaus erfolgreich.

## Ernährungsrichtlinie

In diesem Jahr ist unter der Leitung von MR Dr. Josef Bachmann und in Mitarbeit von medizinischen Ernährungsberater:innen die aks Ernährungsrichtlinie in Form eines Nachschlagewerkes entwickelt worden. Sie umfasst alle wesentlichen Beläge zu diesem Thema wie z.B. „Grundlagen der Ernährung, die Ernährung in besonderen Lebenssitua-

tionen, die Schadstoffe, die Zutaten sowie die verschiedenen Ernährungsformen“. Diese als Ernährungsrichtlinie soll eine solide Basisinformation für Ärztinnen, Ärzte und Gruppenleiter:innen (Schlank ohne Diät) sein. Sie soll aber auch anderen interessierten, engagierten Leuten (z.B. im Rahmen der Gesunden Lebensräume) zur Verfügung stehen.

Eingeführt wurde diese Richtlinie im Wege einer großen Informationsveranstaltung, an der über 100 Personen teilnahmen.

### **Raucherstudie bei Jugendlichen**

---

In Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Gaisbühel nahm der als 1989 eine Raucherstudie bei Jugendlichen vor. Die Untersuchung bei 351 13-jährigen Mädchen und Knaben ergab, dass in Vorarlberg 23% der Knaben in diesem Alter als regelmäßige Raucher bezeichnet werden können und bereits 19% intensiven Kontakt mit dem Zigarettenrauchen gemacht haben. Auch 7% der 13-jährigen Mädchen rauchen bereits regelmäßig, während 14% als Gelegenheitsraucherinnen gesehen werden müssen.

Die Projektgruppe „Rauchen aufhören“ des als hat daher als Schwerpunkt die Information

und Aufklärung der Jugendlichen zum Ziel gesetzt. Einerseits sind mehrere Arten von Plakaten aufgelegt worden, speziell abgestimmt für Jugendliche (die von einer Jury prämiert wurden), die an alle Hauptschulen, Höhere Schulen sowie an verschiedene Institutionen, an Öffentliche Stellen (Bahnhöfe etc.) versandt wurden.

Die Plakatserie gliederte sich wiederum in zwei Segmente. Das erste Segment war speziell auf Jugendliche (ca. 15- bis 18-jährige) ausgerichtet. Man sah die Marken „Camel, Marlboro, Casablanca, Lord Extra“, dargestellt in einer Art und Weise, worüber auch der Jugendliche über das blöde Rauchen lachen musste. Im Rahmen des zweiten Plakatsegmentes brachten sich Schulkinder selbst ein. Von den Schüler:innen der 40 Klassen, die daran teilnahmen, entstanden über 200 Zeichnungen bzw. Gemälde, davon sind 80 zwei Wochen im Foyer des Landhauses ausgestellt worden. Von den 80 Zeichnungen sind wiederum vier von einem Jurorenteam ausgewählt worden. In der Folge wurden 4.000 Plakate gedruckt und an die Schulen gesandt.

Andererseits kam auf Wunsch der Schulen ein Animator, nämlich Herr „Dr. Nikotinius von Qualm“ in eine Unterrichtsstunde, bei welcher er auf gekonnter, humorvoller Art und Weise auf das Rauchen einging, nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit Charme das Rauchen verunglimpfte. Anschließend entwickelten sich unter Leitung eines Mit-

gliedes des Fachausschusses „Rauchfrei“ rege Diskussionen. An diesen Nichtrauchershows haben 40 Schulen teilgenommen.

Die gesamte Nichtraucher-Aktion erstreckte sich über drei Schuljahre. Eine tolle Aktion, daraus sieht man auch, was ein engagierter Fachausschuss (Leitung: Dr. Klaus König und Dr. Barbara Rehberger) alles tun kann.

Diese großangelegte Nichtraucheraktion wurde durch eine Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte eingeleitet, die vom als in Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Gaisbühel 1989 abgehalten wurde.

### **Hautvorsorgeuntersuchung**

---

Unter Leitung von Dr. Udo Längle entwickelte der als eine spezielle Hautvorsorgeuntersuchung, das als additives Programm zur Gesundenuntersuchung im Jahr 1989 eingeführt worden ist. Die Untersuchungen wurden ausschließlich von den Hautfachärztinnen und -ärzten vorgenommen. Die jährliche Untersuchungsfrequenz betrug durchschnittlich 3.500 Untersuchungen. Von den Dermatolog:innen wurde im Jahr 1992 eine Verbesserung bzw. Erweiterung des Programms vorgeschlagen. Mit den Krankenkassen konnte jedoch keine

Einigung erzielt werden, sodass diese Vorsorgemaßnahme darauf hin eingestellt wurde.

### **Osteoporose Pilotstudie**

---

Unter Leitung von Prim. Dr. Hans Concin ist im Jahr 1989 eine Osteoporose Pilotstudie durchgeführt worden. Im Wege der EDV wurden jene Frauen zu dieser Untersuchung eingeladen, die im Jahr 1988 im Bezirk Bregenz bei einer Fachärztin/einem Facharzt für Frauenheilkunde, Praktischen Ärztin oder Arzt oder Fachärztin bzw. Facharzt für Innere Medizin bei einer gynäkologischen oder Gesundenuntersuchung waren und den Geburtsjahrgängen 1937 bis 1940 angehören. Gut 300 Frauen haben eine Einladung für diese (für sie kostenlose) Untersuchung erhalten. Je nach Knochendichte erfolgte nach 9 bzw. 18 Monaten eine Kontrolluntersuchung. Etwa 60% der eingeladenen Frauen beteiligten sich an dieser Studie.

#### **Die Zielsetzung der Pilotstudie**

Die Studie soll eine Analyse der Ausgangssituation in Vorarlberg erbringen und Voraussetzungen schaffen, um ein derartiges Vorsorgeprogramm in weiterer Folge flächendeckend einführen zu können.

# 1991

## Frauen 50Plus

Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen den außerordentlichen Schutzfaktor der weiblichen Hormone für die seelische und körperliche Gesundheit sowie Leistungsfähigkeit. In den Wechseljahren stellen die Eierstöcke ihre Funktion weitgehend ein, die Frau verliert dadurch die wichtigen Sexualhormone. Besonders der Östrogenmangel führt nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen bei ca. 30% der Frauen zu vermeidbaren relevanten Spätfolgen. Durch die gestiegene Lebenserwartung der Frau haben die Spätfolgen stark an medizinischer und sozialpolitischer Bedeutung gewonnen. Für viele Frauen besteht in diesem Alter das Gefühl, endgültig die Jugend verloren zu haben und möglicherweise nicht mehr so attraktiv zu sein, eine große Belastung.

All diese Aspekte waren Anlass, ein spezielles Vorsorgeprogramm für die Frau in diesem Alter (45. bis ca. 55. Lebensjahr) zu entwickeln und einzuführen. Der Start erfolgte im Jahr 1991.

FrauenPlus ist ein „ganzheitliches Programm“, das neben der Knochendichtemessung, HDL-Cholesterin-Bestimmung, allgemeiner Status insbesondere Fragen zu den Wechseljahren, zur Lebensfreude, zum Herz-Kreislauf-Risiko, zum Knochenschwund-Risiko etc. umfasst. Es war zudem das erste Vorsorgeprogramm des

aks das die Frau zur Gänze selbst finanzieren musste. Und die Beteiligung mit durchschnittlich 700 bis 800 Untersuchungen per Jahr war durchaus zufriedenstellend. Es wurde 1999 durch das FrauenAlpha-Programm abgelöst → Seite 69.

## Zweite Population Survey CINDI

Im Jahr 1991 erfolgte die zweite Population Survey. Sie wurde hinsichtlich System, Organisation und Inhalt etwa in gleicher Weise wie die erste Population Survey im Jahr 1986 durchgeführt. Die eingeladenen Personen sind wie bisher mittels zweistufiger Zufallsauswahl gezogen worden. In den drei Altersgruppen (35 bis 44, 45 bis 54 und 55 bis 64 Jahren) erhielten insgesamt 2.400 Personen (davon 50% Frauen, 50% Männer) eine Einladung daran teilzunehmen. An den standardisierten Interviews beteiligten sich gut 75% und an den Untersuchungen rund 60% der eingeladenen Personen.

Die Beteiligungsquoten waren somit ähnlich hoch wie bei der ersten Population Survey 1986 → Seite 49 und Gesundheitsbericht 2001 → Seite 72.

November 1991



Mag. Reinhard Schiemer | HR Mag. Anton Plangg | Dr. Elmar Kramer | Dr. Wolfgang Menz



Brigitte Bachmann | Christl Simmenauer | Brigitte Plieger | Dr. Walter Simma | Thomas Vogel



Marlene Weisshart | Gertrud Hächl | Herwig Selb



Dr. Wolfgang Menz | Magda Hagspiel | Dr. Klaus Zitt

## Plötzlicher Kindstod (SIDS)

Der sogenannte plötzliche Kindstod – im internationalen Fachjargon als „Sudden Infant Dead Syndrom (SIDS)“ bezeichnet – ist der plötzliche, unerwartete Tod eines Säuglings. Er tritt praktisch immer im Schlaf auf.

Bis vor kurzem starben in den meisten Ländern etwa bis 4% aller Säuglinge am plötzlichen Kindstod. Die jährliche durchschnittliche SIDS-Todesrate betrug in Vorarlberg in den Jahren von 1980 bis 1991 2,47 Promille. Aufgrund dessen hat eine Projektgruppe des aks im Jahre 1991 nach dem Vorbild einer Grazer Studiengruppe ein SIDS-Risiko-Erfassungsprogramm konzipiert, das 1992 landesweit unter Leitung von Prim. Dr. G. Hächl realisiert wurde. Rund zehn Jahre danach ergab sich eine sehr erfreuliche Gesamtbilanz: Die SIDS-Sterblichkeitsrate sank auf 0,5 Promille!

Trotz des durchaus beachtlichen Erfolges ergaben sich folgende zwei Schwachpunkte: einerseits die große Anzahl der Kinder (27%), die zur stationären OCRG aufgenommen wurden und andererseits die relativ hohe Monitorisierungsrate (ca. 8%).

Ein Grund, das SIDS-Programm zu überarbeiten und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen. „SIDS-neu“

wurde dann nach intensiven Arbeiten im Jahr 2003 eingeführt. Die wesentlichen Änderungen bzw. Verbesserungen sind:

- Schaffung von SIDS-Ambulanzen
- Wesentliche Einschränkung der OCRG
- Verbesserte Poly-Somnographie
- Einschränkung der Monitorisierungsrate
- Qualitativ hochwertiges Monitoring
- Verbesserung der Information und Aufklärungsarbeit

## Gründung des Wissenschaftlichen Beirates

Im Jahre 1992 gründete der aks auf Initiative von OA Dr. Hans-Peter Bischof den Wissenschaftlichen Beirat. Es ist gelungen, sowohl nationale als auch internationale Fachleute auf dem Gebiet der medizinischen Wissenschaft wie auch der Epidemiologie zu integrieren. OA Dr. Hans-Peter Bischof wechselte 1993 in die Landespolitik. Die Leitung des Beirates übernahm ab diesem Zeitpunkt Prim. Dr. Hans Concin.

## Weshalb Wissenschaftlicher Beirat (WB)

Bestehende und neue Präventionsprogramme sind immer Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen und sind grundsätzlich umstritten. In diesem Spannungsfeld dient der WB dem aks Vorstand als beratendes Gremium. Hier wird im Wesentlichen die medizinische Sinnhaftigkeit von neuen Ideen und Projekten sowie angestrebte Änderungen traditions-behafteter Programme hinterfragt und aus wissenschaftlicher Sicht bewertet. Nicht nur die Einschätzung neuer Aktivitäten, sondern auch die laufende, kritische Evaluation der aks Angebote zählen zu den Aufgaben dieser Einrichtung. Die hochkarätige Besetzung lässt eine Fort- und Weiterentwicklung für Vorarlberger Ärztinnen und Ärzte im Bereich Gesundheitsförderung und Vorsorgemedizin zu. In der fast 30-jährigen Tätigkeit des WB sind alle wichtigen Vorsorgeprogramme des aks in dieser Hinsicht behandelt worden! Insgesamt haben in diesem Zeitraum 25 Meetings des Wissenschaftlichen Beirates stattgefunden.

## Nachstehend ein Auszug

- 1992 Erstes Meeting; Beurteilung der wichtigsten aks Vorsorgeprogramme
- 1993 GU-Fragebogen, Mammographie-Screening etc.
- 1994 Multinationale Pillenstunde mit Vbg. Beteiligung
- 1995 Aufbau bzw. Etablierung der Wissenschaftlichen Abteilung im aks
- 1996 Gesundenuntersuchung, CINDI-Beteiligung Vorarlbergs

- (Population Survey) etc.
- 1996 Verlaufsbeobachtungen der Gesundenuntersuchungen etc.
- 1997 Asthma-Vorsorgeuntersuchung in Vorarlberg
- 1997 SIDS, Mammographie-Screening, Population Survey
- 1998 Vergleiche von Gesundenunters. in USA – Vorarlberg
- 1998 FrauenPlus-Programm – FrauenAlpha-Programm
- 1999 Baltimorestudie versus Gesundenuntersuchung in Vbg
- 1999 Weitere Vergleichsstudien (GU Vbg, GU FL, Baltimorest.)
- 2000 Geriatrieprojekt, Osteoporoseprogramm, Männer-Alpha
- 2001 SIDS-Programm neu
- 2002 Die Zukunft der Vorsorgemedizin in Vorarlberg, Teil 1
- 2002 Die Zukunft der Vorsorgemedizin in Vbg., Teil 2, CINDI etc.
- 2003 Vorsorge „Neu“, Neue Aktivitäten in der Gesundheitsförderung etc.
- 2003 Wiss. Kooperation des Instituts der Epidemiologie der Universität Ulm und des aks
- 2004 Aufarbeitung der Daten durch das Institut der Epidemiologie der Uni Ulm, Öffentl. Publikationen von aks Vorsorgedaten etc.
- 2006 Entwicklung des Mammakarzinoms und der Mortalität in Tirol und Vorarlberg, Cholesterin und Krebs, BMI-Veränderung und Mortalität, Kalzium und Vitamin D Defizienz

### Publikationen

Anhand der vom aks prospektiv dokumentierten Vorarlberger Gesundenuntersuchungen (circa 690.000 Untersuchungen bei circa 180.000 Personen im Zeitraum von 1985 bis 2005 – jene Untersuchungen von 1973 bis 1984 konnten aufgrund fehlender Teildaten nicht heran gezogen werden –) und der CINDI Population Surveys wurden bereits mehrere epidemiologische Fragestellungen untersucht, wie beispielsweise: Stabilität von Risikofaktoren im Zeitverlauf (Tracking), prädiktive Bedeutung von erhöhtem bzw. erniedrigtem Gesamtcholesterin im geschlechtsspezifischen Vergleich, aktuelle Trends bei Risikofaktoren, Gamma-Glutamyltransferase, Harnsäure und Cholesterin als Risikofaktoren für Diabetes, kardiovaskuläre Erkrankungen und Krebserkrankungen, Übergewicht, erhöhter Blutzucker und Krebsinzidenz etc.

Insgesamt sind um die 30 epidemiologischen Fragestellungen bereits untersucht worden, die allesamt publiziert wurden. Diese Forschungsarbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit nachstehenden Institutionen:

- Departement für Medizinische Statistik, Informatik und Gesundheitsökonomie, Medizinische Universität Innsbruck
- Institut für Epidemiologie der Universität Ulm
- Departement of Public Health Medicine and Epidemiology, University College Dublin
- Gerontology Research Center, National Institute on Aging, Baltimore
- Departement of Public Health & Primary Care, Institute of Public Health, University of Cambridge
- Clinical Trial Service Unit & Epidemiological Studies Unit, University of Oxford
- University of Umea (Metabolic Syndrome and Cancer MECAN)

### (In)Kontinenzberatung & Beckenbodentraining

Im Bereich der Ambulanten Neurologischen Nachbetreuung (ANR) wurde im Jahr 1993 die (In)kontinenzberatung und das Beckenbodentraining eingeführt. Dieses Angebot umfasst neben fachlicher Information der Bevölkerung in allen Vorarlberger Bezirken, die Beratung von betroffenen Personen, sowie die Teilnahme am Beckenbodentraining und seit 1995 auch die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Tanztherapie.

#### Einige Vergleichszahlen

Im Jahr 2000 sind 102 Personen hinsichtlich Inkontinenz und allen damit zusammenhängenden Belangen beraten worden, und im Rahmen des Beckenbodentrainings wurden insgesamt 12 Meetings abgehalten, davon jeweils vier in Dornbirn, Feldkirch und Brengenerwald. Durchschnittlich nahmen je acht Frauen daran teil. Im Jahr 2004 haben 64 Personen (In)kontinenzberatungen erfahren und 320 Personen nahmen am Beckenbodentraining teil, davon ca. 60% Frauen und 40% Männer.

Seit einigen Jahren erfolgt im Rahmen dieses Therapieangebotes ein verstärkter Fokus auf Gruppenprogramme wie beispielsweise:

- Angehörigengruppe
- Aphasiegruppe
- Parkinsongruppe
- Schwimmgruppe
- Freizeitgruppe
- Jassgruppe

### Ernährungsberatungsstellen

In Zusammenarbeit mit Dipl. Diätassistent:innen (Ernährungsmedizinische Berater:innen EMB) wurden im Herbst 1993 Ernährungsberatungsstellen eingeführt. Somit konnte eine auf diesem Gebiet landesweit vorhandene Lücke weitgehend geschlossen werden. Auf Zuweisung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte haben Personen mit Übergewicht, mit Ess- bzw. Ernährungsproblemen nunmehr die Möglichkeit, sich gezielt beraten zu lassen, wobei eine Rückmeldung an die zuweisende Ärztin bzw. den zuweisenden Arzt einbezogen ist.

Die Ernährungsberatungsstellen wurden in letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut, sodass nunmehr in allen Regionen des Landes diese Beratungen angeboten werden. Insgesamt sind 18 Ernährungsberatungsstellen etabliert.

## aks Leitbild

---

Obschon der aks bereits knapp 30 Jahre zählte, gab es bis dahin noch kein klar formuliertes Leitbild. Auch auf Hinblick des im folgenden Jahr „30-jährigen Jubiläums“ ist es erstellt worden. Es lautet:

- Der aks dient der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Vorarlberger Bevölkerung und berücksichtigt deren Interessen. Dabei werden Gleichwertigkeit und gegenseitige Abhängigkeit von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden beachtet.
- Der aks versteht sich als unabhängige, nicht gewinnorientierte Institution im gesundheitspolitischen Umfeld des Landes Vorarlberg.
- Der aks erbringt Leistungen für die Gesundheit unter Beachtung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten. Die Leistungen sind primär auf Erhaltung und Förderung der Eigenverantwortung des Einzelnen ausgerichtet.
- Der aks will ein kompetenter Partner für die Vorarlberger Bevölkerung, die Ärztinnen und Ärzte und für die öffentliche wie private Institutionen sein.

- Der aks versteht sich als Dienstleistungsanbieter im Präventionsbereich und in der Rehabilitation.
- Der aks bemüht sich um vorbildliche Qualität und Zuverlässigkeit bei angebotenen Programmen und Dienstleistungen unter Beachtung von Professionalität und Wissenschaftlichkeit.
- Der aks ist auch eine Servicestelle für Ärztinnen und Ärzte und bietet entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten.
- Der aks wird im Rahmen einer klar gegliederten Organisation nach partnerschaftlichen Grundsätzen geführt.
- Der aks strebt eine Identifikation der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und ihren Mitarbeiter:innen mit seinen Zielen an.



Stelleneröffnung Lustenau

## Impfsommorgespräche

---

Im Wege der speziellen Fortbildung der Ärztinnen und Ärzte auf dem Gebiet des Impfwesens wurden 1994 von MR Dr. Elmar Troy die Impfsommorgespräche ins Leben gerufen. Fortan finden die Impfsommorgespräche jährlich jeweils am letzten Samstag im Juni statt. Ein bereits traditioneller Termin für die Ärztinnen und Ärzte in Vorarlberg. Hochkarätige Expert:innen aus dem In- und Ausland informieren die Anwesenden stets über aktuellste Belange des Impfwesens, über anbahnende Entwicklungen, aber auch über historische Aspekte, die diese Thematik tangieren.

Diese Meetings erfreuen sich außerordentlicher Beliebtheit. Die durchschnittliche Teilnahme liegt bei 100 Personen.

## 30 Jahre aks

---

Im Herbst 1994 feierte der aks sein 30-jähriges Bestehen. Eine würdige und zugleich interessante Festveranstaltung wurde im Festspielhaus abgehalten. Interessant insofern, da diesmal bis auf zwei Festredner (aks Präsident Dr. Klaus Zitt und Landeshauptmann Dr. Martin Purtscher) auf x Danksagungen verzichtet wurde. Die Feier erfolgte weitgehend in Form einer Talkshow. Beispielsweise standen sich gegenüber ein bekannter Sportler und ein sehr übergewichtiger Nichtsportler, ein Künstler und ein Extremsportler, ein strahlendes 19-jähriges Mädchen und eine rüstige 99-jährige Frau. Und alles drehte sich irgendwie um die Gesundheit und Prävention. Die nahezu 400 Besucher:innen waren von dieser Form einer Festveranstaltung begeistert.

Weiters wurde ein Jahresbericht mit dem Thema „Seit 30 Jahren den richtigen Dreh‘ für die G’sundheit“ aufgelegt.

# 1996

## Arbeitsmedizinisches Zentrum Vorarlberg

Die Arbeitsmedizin gibt es im aks bereits schon seit 1982 und zwar in der Form einer „Arbeitsmedizinischen Versorgungseinrichtung“. Aufgrund der gesetzlichen Änderung des Arbeitnehmerschutzgesetzes waren auch für den aks – also für das bestehende arbeitsmedizinische System, Adaptierungen erforderlich. Es wurde daher das „Arbeitsmedizinische Zentrum Vorarlberg“ im Jahre 1996 gegründet. Dieses Zentrum wurde unter Berücksichtigung des aks Leitbildes und seiner Grundsätze etabliert. Erfahrungen und Erkenntnisse aus der 30-jährigen Tätigkeit des aks konnten dabei in sinnvoller Weise zunutze gemacht und in diese neue arbeitsmedizinische Konzeption einfließen.

Die Notwendigkeit ein „Zentrum“, entgegen der grundsätzlichen aks Ideologie, zu etablieren, war auch deshalb gegeben, da das neue Gesetz die „Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung“ als Betreuungsform nicht mehr vorsah. Es gab in Prinzip zwei Betreuungsformen: a) der Betrieb stellt einen Arbeitsmediziner:innen ein bzw. er nimmt seine Dienste auf Basis eines Werkvertrages in Anspruch, oder b) er nimmt die Betreuung durch ein Arbeitsmedizinisches Zentrum in Anspruch. Gemäß Gesetz hat ein Zentrum über die erforderliche personelle und appa-

orative Ausstattung zu verfügen. Betreffend der Ausstattung gelang es, in Verhandlungen mit der AUVA über 1 Million Schilling zu lukrieren. Alle wichtigen arbeitsmedizinischen Geräte konnten somit angeschafft werden. U. a. das Medmobil (Untersuchungsauto), Sehtestgeräte, Audiometer, Lärmmessgeräte etc. Mit der ärztlichen Leitung des AZV ist Dr. Christine Klien betraut worden, wobei vorübergehend im Ausmaß von rund zwei Jahren die Leitung von Dr. Christian Schindler ausgeführt wurde.

Schon nach kurzer Zeit konnten im Wege des Arbeitsmedizinischen Zentrums Vorarlberg durch seine auf Werkvertragsbasis tätigen Arbeitsmediziner:innen (ca. 60) und der angestellten Arbeitsmediziner:innen (5) 150 Unternehmen betreut werden. Das bedeutet, dass ein Großteil der zu betreuenden Unternehmen mit jeweils über 50 Arbeitnehmer:innen im Rahmen des Arbeitsmedizinischen Zentrums Vorarlberg in diesem Sinne betreut wurde.

Die grundsätzlich gute arbeitsmedizinische Konzeption (freiberufliche tätige Arbeitsmediziner:innen und Angestellte in „einem“ Zentrum integriert), zeigte auch einige Schwachstellen auf, sodass im Jahre 2003 eine neue Betreuungsform installiert worden ist.

# 1998

## Asthmacheck-Vorsorgeprogramm

Unter dem Motto „Leben ist Atem“ startete der aks im Herbst 1998 ein Atemcheck-Vorsorgeprogramm. Die Initiative ging von Dr. Klaus Zitt aus.

Der Programmentwicklung und Einführung war eine umfangreiche Pilotstudie vorausgegangen. Im Rahmen dieser Studie wurden 170 Kinder im Volksschulalter untersucht. Mit den Ergebnissen und Erkenntnissen dieser Studie sowie mit der grundsätzlichen Frage, ob und inwieweit die Einführung eines derartigen Präventionsprogramms sinnvoll ist, befasste sich der vom aks etablierte Wissenschaftliche Beirat eingehend.

Der Wissenschaftliche Beirat begründete die Einführung des Atemcheck-Vorsorgeprogramms wie folgt.

- Erhebung der Atem-, Asthmasymptome etc.
- Erhebung der Allergiesymptome
- Erhebung der Familienanamnese
- Durchführung des Atemchecks mittels Peakflowmeter
- Auswertung des PEF-Protokolls
- Beratung und ggf. weitere Maßnahmen

## Hat der aks ein Image?

Im Jahr 1998 führte der aks erstmals eine Imageumfrage durch. Hiefür wurde ein Marketingbüro beauftragt. Ein Jahr danach erfolgte eine neuerliche Umfrage. Jeweils sind um die 350 Personen befragt worden. Die zweite Umfrage wurde vor allem deshalb gemacht, um Änderungen festzustellen, und auch aus dem Grunde, da in diesem Zeitraum die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert wurde. Bei den meisten aks Dienstleistungen hat sich der Bekanntheitsgrad tatsächlich etwas erhöht. Der Bekanntheitsgrad des aks insgesamt hat beispielsweise von 39,5% auf 48,2% zugenommen.

Nachstehend ein Auszug der Umfrage aus dem Jahr 1999:

39,5%	haben den Begriff „aks“ schon einmal gehört
64,0%	verbinden den aks mit der Vorsorgemedizin
57,6%	verbinden den aks mit der Sozialmedizin
52,5%	verbinden den aks mit dem Gesundheitswesen
37,4%	halten den aks für einen Teil der Landesverwaltung
24,5%	halten den aks für einen Teil der GKK

1998

- 12,2% halten den aks für eine gemeinnützige GmbH
- 6,5% sehen den aks der Ärztekammer zugehörig

Bei der Wichtigkeit der aks Dienstleistungen ergibt sich gemäß der Frage „sehr wichtig“ folgendes Bild:

- 93,3% Plötzlicher Kindstod
- 93,3% Max Prophylax
- 92,1% Gesundenuntersuchung
- 90,2% Gyn-Vorsorgeuntersuchung
- 86,0% Impfungen
- 81,7% Mammographie
- 78,0% Herzgruppen
- 73,8% Haltungsturnen
- 69,5% Ernährungsberatung
- 68,3% Arbeitsmedizin
- 84,8% Logopädie
- 81,1% Physiotherapie
- 80,5% Sozialpsychiatrische Dienste
- 67,1% Ergotherapie



1. Dezember 1998: Landeshauptmann Dr. Sausgruber zu Besuch in der Wolfeggstraße

1999

## FrauenAlpha

FrauenAlpha ist die Weiterentwicklung vom Programm FrauenPlus. In intensiver Arbeit wurde dieses neue spezielle Frauen-Programm von einer Projektgruppe unter Leitung von Prim. Dr. Hans Concini entwickelt und 1999 eingeführt. Mit diesem Programm leitete der aks einen neuen Weg in der Vorsorgemedizin ein, denn es handelt sich hierbei um keine typisch organbezogene Untersuchung, sondern um ein „Befindlichkeitsprogramm“, da Fragen der Lebensfreude, Zufriedenheit und Psyche im Vordergrund stehen.

Die wesentlichen Inhalte sind:

- Hochwertige medizinische Betreuung
- Ganzheitliche Erfassung und Untersuchung
- Individuelle Analyse der Lebensumstände
- Hilfe bei der Neuorientierung
- Persönliche und intensive Beratung
- Förderung von Vitalität

Zur Durchführung waren auch hier nur jene Ärztinnen und Ärzte berechtigt, die zuvor ein Einführungsseminar besuchten. Die Untersuchung musste von der Frau zur Gänze selbst finanziert werden. Hiefür waren für das gesamte Paket rund 230,- Euro zu entrichten. Zweifelsohne ein hoher Betrag. So haben nur 60 Frauen dieses Programm in Anspruch genommen. Das Scheitern der Umsetzung von FrauenAlpha dürfte neben der Kosten-

frage auch darin gelegen sein, da gerade in der Umsetzungsphase einer der wesentlichen Untersuchungsparameter, nämlich die Osteoporosemessung, in den kurativen Honorar-Kassenvertrag einbezogen wurde. Eine Leistung, die bislang von der zu untersuchenden Frau selbst zu bezahlen war.

## Ernährungs- koordinationsstelle

Im Herbst 1999 etablierte der aks eine Stelle zur Unterstützung, Durchführung sowie zur Koordination und Information von Aktivitäten im Bereich der Ernährung und Ernährungsaufklärung. Der aks hat somit in der Gesundheitsförderung, der primären Prävention, in der Bewusstseinsbildung usw. eine neue Herausforderung angenommen. Die wesentlichen Aufgaben dieser Stelle lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Festlegen von Strategien, Schwerpunktaktionen, Projekte etc.
- Koordination und Information
- Ausarbeitung und Implementierung neuer Ernährungskonzepte
- Fachliche Unterstützung von Ärztinnen und Ärzten sowie anderen Personen
- Mitarbeit bei Auswertungen, Analysen, die Ernährungsfragen tangieren

Ein kleiner Auszug bisheriger Aktivitäten:

- Erhebung der wesentlichen Ernährungsaktivitäten in Vorarlberg
- Auflage eines Folders zum Thema „Die gesunde Jause“
- Projekte „Betriebliche Gesundheitsförderung“
- Tagung „Vorarlberger Kinder, was essen sie, was brauchen sie“
- Entwicklung und Einführung des Programms „x-team – für übergewichtige Kinder“
- Projekt „Maxima – die gesunde Kindi-Jause“

### Logopädie-Projekt

Der aks hat 1999 zusammen mit dem Verband der diplomierten Logopäd:innen und dem Kindergartenressort der Vorarlberger Landesregierung eine Studie zur Erfassung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen bei 4-jährigen Kindern in Dornbirn durchgeführt. Ziel der Studie: Ermittlung der logopädischen Therapiebedürftigkeit der Dornbirner Kinder.

Nachstehend einige Ergebnisse:

	mit Störung	ohne Störung
Dyslalie	154	77
Sprachverständnis	49	182
Hören	28	203
Grammatik	56	175
Nachsprechen	30	201
Menge/Farben	31	200

Insgesamt waren 446 Kinder in der Studie involviert. 231 Fragebogen wurden retourniert.

### Dritte Population Survey CINDI

Sie erfolgte in gleicher Weise wie die vorangegangene Population Surveys in den Jahren 1986 und 1991 → Seiten 49, 52 sowie Gesundheitsbericht 2001 → Seite 72.

### Prostata Check

Der Prostata Check wurde in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten im Rahmen der Gesundenuntersuchung im 4. Quartal 2000 durchgeführt.

Diese Aktion hatte einen durchschlagenden Erfolg. Durch die umfassende Bewerbung der Aktion wurde der Prostata Check in der Zielbevölkerung, aller Vorarlberger Männer über 45, so bekannt, dass der aks bei den Gesundenuntersuchungen einen Zuwachs von 40% feststellen konnte. In absoluten Zahlen ausgedrückt haben 3.589 Männer das Angebot wahrgenommen. 208 davon hatten einen erhöhten PSA-Wert. Es kann davon ausgegangen werden, dass bei ca. 6% der Männer über 45 Jahren eine krankhafte Veränderung der Prostata vorliegt, diese im Rahmen der Früherkennung und gezielter Therapie geheilt werden.

### Demenz-Projekt

Der Anteil der älteren und alten Menschen unserer Bevölkerung ist während der letzten Jahrzehnte deutlich angewachsen und wird voraussichtlich bis in die erste Hälfte dieses Jahrhunderts weiter ansteigen.

Die Prävalenz der dementiellen Erkrankung nimmt mit steigendem Alter dramatisch zu.

Die Prävalenzrate dementieller Erkrankung verdoppelt sich in fünf Jahresabschnitten. Infolge dieser Aspekte wurde das Demenz-Projekt 2000 gestartet, und zwar für Personen ab dem 65. Lebensjahr. In der Zeit von April bis Oktober 2000 haben daran 648 Personen teilgenommen, davon 389 Frauen und 259 Männer. Ein umfassender Bericht liegt vor. Personen mit auffälligem Ergebnis sind zur weiteren Diagnostik zum niedergelassenen Facharzt für Psychiatrie und Neurologie zugewiesen worden.

## **Gesundheitsbericht Vorarlberg**

---

Unter Leitung von Dr. Günter Diem, Geschäftsführer der aks gesundheit GmbH, wurde im Jahr 2001 der Gesundheitsbericht Vorarlberg herausgebracht. Mehrere Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates des aks wirkten als Autor:innen mit. Dieser Bericht hat insbesondere die in Vorarlberg in den Jahren 1999, 1991 und 1986 durchgeführten Population Surveys zum Inhalt. Hintergründe, Beteiligungen, Ergebnisse, Ziele und Maßnahmen sind im Bericht anschaulich dargestellt.

Die Ergebnisse dieser CINDI-Querschnittstudien stellen auf Grund der Methodik der Erhebung (repräsentative Stichprobe) eine wertvolle Ergänzung für die Gesundheitsberichterstattung des Landes Vorarlberg dar. Mit diesen Studien verfügen wir über epidemiologische Vergleichsdaten bezüglich des Gesundheits(Risiko-)verhaltens, der Lebensgewohnheiten und des Gesundheitszustandes der Vorarlberger Bevölkerung über einen Zeitraum von 14 Jahren. Neben der Möglichkeit, Daten im Längsschnitt zu vergleichen, lassen sich durch die standardisierte Erhebungsweise innerhalb der CINDI Länder internationale Vergleiche durchführen. Vorarlberg gehört bezüglich der wichtigsten Risikofaktoren mit Ausnahme von Rauchen bei Frauen und Cholesterin zu den Ländern mit den niedrigsten Prävalenzen.

## **Neues im Bereich der Kindergarten- Schulkindervorsorge**

---

Der Fachausschuss für Kindergarten- und Schulkindervorsorge unter Leitung von Dr. Guntram Hinteregger bildete vier Projektgruppen, die sich mit den Themen „Kindergartenuntersuchung-Neu, Jugendarzt, Ernährung und Untersuchung“ der Kinder im 8., 11. und 14. Lebensjahr befassten und Konzepte entwickelten.

## **Rauchfrei-Aktion in Betrieben**

---

Obschon es sich hier um ein arbeitsmedizinisches Thema handelt, und es üblicherweise im Berichtsteil „Arbeitsmedizinisches Zentrum“ angeführt werden müsste, ist eine separate Darstellung geboten, zumal nicht nur die Idee, sondern auch die Umsetzung weitgehend vom Fachausschuss bzw. vom Verein erfolgte, und nicht vom operativen Bereich des aks (gesundheit GmbH).

Auf Initiative des Fachausschussleiters, Dr. Horst Hillgarter, ist eine Projektgruppe installiert worden, die sich konkret mit der Durchführung einer betrieblichen Rauchfrei-Aktion befasste. Die Projektleitung übernahm Dr. Axel Stöckel. Ein interessantes Projekt entstand, das in 67 Betrieben umgesetzt wurde. Die wesentlichen Zielpersonen waren die jugendlichen Raucher. U.a. musste sich der Jugendliche, der sich beteiligte, verpflichten mindestens ein Monat rauchfrei zu bleiben. Ein/e Arbeitskolleg:in oder die/der zuständige Abteilungsleiter:in kontrollierte das „Rauchfreisein“, soweit sie/er das konnte, und bestätigte das auf einer Dokumentationskarte. Natürlich musste die/der „Rauchfrei-gebliebene“ diesen Aspekt ebenfalls per Unterschrift bestätigen. Damit nicht Tür und Tor jeder Schummelei offen stehen, führte der Arbeitsmediziner danach noch eine Co-Messung durch.

Über 1.000 Raucher:innen haben an der Aktion teilgenommen und bei 350 lag eine Nichtraucherbestätigung (inkl. Messung durch den Arbeitsmediziner) vor. Von diesen sind 10 ausgelost worden, die jeweils einen Preis erhielten.

## **Vollversammlung in neuer Form**

---

Die jährliche Abhaltung der Vollversammlung ist lt. Vereinsgesetz eine Pflicht, und normalerweise erübrigt es sich eine Vollversammlung im Rahmen dieser aks Geschichte speziell zu erwähnen. Meistens waren (neben den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführung) in den vergangenen Jahren nur eine „Handvoll“ Mitglieder anwesend.

Ein Anlass für den Vorstand, das zu ändern. Erstmals wurde eine externe Kapazität eingeladen. Univ. Prof. Dr. Rudolf Bruppacher konnte dazu gewonnen werden. Prof. Bruppacher ist Extraordinarius an der medizinischen Fakultät und Lehrbeauftragter an der philosophischen naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Zudem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates vom aks. Er referierte über das Thema „Prävention – leeres Versprechen?“ die Möglichkeiten, Chancen und Nutzen – aber auch die Grenzen der Prävention wurden von ihm anschaulich dargestellt.

85 Ärztinnen und Ärzte haben diesen Abend mit Freude und Bereicherung erlebt.

Dieser Weg wurde in den nächsten Vollversammlungen fortgesetzt.

## Geriatric-Enquete

---

Der Fachausschuss Geriatrie setzte dazu die Akzente. Vor allem auf das Engagement des Fachausschussleiters, MR Dr. Paul Gmeiner, kam diese Enquete zustande.

Die Zielsetzung der Enquete lag einerseits darin, diese Thematik der Öffentlichkeit und den Betroffenen bewusster und griffiger zu machen, andererseits (auch) den zuständigen Einrichtungen, Stellen, Gruppen und Fachleuten neue bzw. neu koordinierte Wege und Maßnahmen aufzuzeigen und für alle sichtbar zu machen.

Mehrere Fachleute aus dem In- und Ausland referierten. Zentrales Referat war jenes von Univ. Prof. Dr. Hartmut Glossmann.

Über 250 Personen waren von der Geriatric-Enquete begeistert. Nachfolgend sind drei Arbeitsgruppen geschaffen worden, die sich mit konkreten Themen wie Pensionsvorbereitung, Zusammenarbeit der Generationen und Gesundheit befassten.

Die Geburtsstunde des Projekts „GeVital“!

## Anti-Aging-Intensiv-Seminar

---

Im April fand im Kulturhaus Dornbirn das Anti-Aging-Intensiv-Seminar mit dem bekannten Gynäkologen und Hormonspezialisten Univ.-Prof. DDr. Johannes Huber statt. 60 Ärztinnen und Ärzte waren von den exzellenten Ausführungen und fachlich fundierten Themen begeistert.

## SIDS-Prävention neu

---

Obschon das bisherige SIDS-Programm beachtliche Erfolge brachte, ergaben sich folgende zwei Schwachpunkte: einerseits die große Anzahl der Kinder (27%), die zur stationären OCRG aufgenommen wurden und andererseits die relativ hohe Monitorierungsrate (ca. 8%). Aufgrund dessen ist das neue SIDS-Programm entstanden.

## Kindergartenuntersuchung neu

---

Ähnlich wie bei SIDS-Programm kann auch hier im Wesentlichen auf ein gut funktionierendes Vorsorgeprogramm verwiesen werden, das allerdings in bestimmten Bereichen wie beispielsweise in der Beurteilung des Verhaltens, der seelisch-sozialen Reife, der Motorik des Kindes etc. einer Verbesserung bedurfte. Die Initiative die Kindergartenuntersuchung neu auszurichten ging von Dr. Wolfgang Menz aus. In der von ihm gegründeten Projektgruppe sind umfangreiche Änderungen bzw. Verbesserungen vorgenommen worden.

Die Umsetzung von der „Kindergartenuntersuchung neu“ wurde im Jahre 2004/2005 vorgenommen.

## GeVital – Die neue Informations- & Koordinationsstelle

---

Im Frühjahr 2003 wurde im aks eine Koordinations- und Informationsstelle für Personen eingerichtet, die sich auf die Pension gut vorbereiten wollen, Rat und Hilfe brauchen, aber auch für jene, die schon in die Pension eingetreten sind und den so genannten Pensionsschock noch nicht überwunden haben. Ausgangsbasis zur Gründung dieser Koordinationsstelle war der Fachausschuss für Geriatrie bzw. die Geriatrie-Enquete im Jahre 2001. Wesentliche Impulse gingen vom Fachausschussleiter, MR Dr. Paul Gmeiner aus. GeVital steht für „gesund. vital.älter werden“.

GeVital ist eine informierende, koordinierende und motivierende Einrichtung, wobei als Informationsmittel insbesondere dienen:

- Informationsfolder
- Homepage mit Gesundheitstipps und Veranstaltungen
- Regelmäßige Artikel in den Senioren-Zeitschriften etc.
- Impulsveranstaltungen (Events)

Wichtigstes Gremium von GeVital bildet die Koordinationsstelle. Ihr obliegen die Zielsetzungen, Beschlüsse, sowie die Budget- und Abschlussgenehmigungen. Mitwirkende der

Koordinationsstelle sind: Vertreter:innen des Seniorenbundes, Pensionistenverbandes, Seniorenringes sowie des Landes und des aks. Weiters gehört dieser Stelle auch eine aktive Pensionistin und eine Sekretärin an. Die Leitung hat MR Dr. Paul Gmeiner inne, für das Management ist Karl Huber verantwortlich. Die Projektarbeit findet in den drei Arbeitsgruppen statt. Diese sind: Pensionsvorbereitung, Gesundheit und Zusammenarbeit der Generationen.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt eindeutig in der Abhaltung groß angelegter Events. Folgende Events haben bislang stattgefunden:

- 2003: „Was soll und darf ich mir ab 50 zumuten?“  
u.a. mit Univ. Prof. Dr. Oswald Oelz
- 2004: „Gesund älter werden und Freude am Leben haben durch richtigen Sport“  
u.a. mit MR Dr. Bachmann, Dr. Rudolf Rüscher  
„60 na und?“  
u.a. mit Ex-Landeshauptmann Dr. Martin Purtscher, Ex-Festspiel-Präsident Prof. Woppmann, Ex-Schistar Karl Schranz
- 2005: „Lebenslust statt Altersfrust“  
u.a. mit Julia Onken  
„Im Gleichgewicht bleiben“  
u.a. mit Julia Onken, Toni Innauer
- 2006: „Auf immer und ewig?“  
u.a. mit Luise Beiter (Partnerberaterin), Ilga Sausgruber, Reinhold Bilgeri

„Niemand ist eine Insel“

u.a. mit Univ.-Prof. DDr. Paul Zulehner

- 2007: „Erfolgreich älter werden“  
u.a. mit Univ.-Prof. DDr. Johannes Huber, Dr. Rudolf Seewald
- 2008: „Freude, Freundschaft, Fitness“  
u.a. mit Erika Pluhar, Rollstuhlsportler „Race Across America“

300 bis 700 Personen besuchten die Events, lediglich am letzten Event im Jahr 2008 haben weniger Personen (unerklärlicherweise) teilgenommen.

## Strategien für die Neuausrichtung der Arbeitsmedizin

---

In den letzten Jahren wurden gewisse Probleme in der Arbeitsmedizin sichtbar, vor allem hinsichtlich der Struktur. Um die Arbeitsmedizin hinsichtlich „Arbeitsmedizinischen Zentrum“ versus „Freiberuflich angeschlossene Arbeitsmediziner“ besser und dynamischer zu gestalten, hat sich im Besonderen der Fachausschuss Arbeitsmedizin engagiert. Nach gemeinsamer Anstrengung (Fachausschuss und ärztliche Leitung des Zentrums) lag ein zukunftsorientiertes Konzept vor, dass Ende 2003 zur Gründung einer Tochter-GmbH (ameco) führte.

## Projekt Maxima

---

Das Projekt Maxima wurde gestartet. Im Wege dieses Projektes ist vorgesehen, Kindern der Kindergärten auf spielerischer Weise einen lustvollen und sinnvollen Umgang mit Nahrungsmitteln zu erlernen. Genießen, spüren und selber machen stehen im Vordergrund. Der Sympathieträger MAXIMA wirkt besonders auf Kinder. Durch die interaktive Aktion werden auch Eltern und Kindergärtner:innen mit einbezogen.

Das Projekt „Maxima“ wurde ab dem Jahr 2005 zu einem dauerhaften Programm des aks.

## Checkyourbody

---

Diese Motivationskampagne für 20- bis 30-jährige Personen wurde Mitte 2003 gestartet und fand ihren Abschluss mit der Verlosung der Gewinner:innen im Dezember des gleichen Jahres.

Resümee: Ein Zuwachs von 5% an der Gesamtbeteiligung der Gesundenuntersuchung konnte verzeichnet werden.

## Krebsregisterbericht Vorarlberg

Unter Leitung von OA Dr. Willi Oberaigner, Prim. Dr. Hans Concin und Univ.-Prof. Dr. Gebhard Mathis ist der Krebsregisterbericht Vorarlberg erarbeitet worden, der im Jahr 2003 publiziert wurde. Als Autor:innen wirkten zusätzlich Mitarbeiter:innen des Vorarlberger Krebsregisters und mehrerer externe Fachleute mit. Der Bericht umfasst die Entstehung und Organisation des Krebsregisters, die demographischen Fakten in Vorarlberg, sowie die Inzidenz bzw. Mortalität der häufigsten Tumorklassifikationen. Beispielsweise: weibliche Brust, Prostata, Lunge, Darm, HNO, Harnblase, Blut- und Lymphdrüsen system, Gebärmutterkörper, Magen, Eierstock, Melanom, Gebärmutterhals.

Es ist dazu durchaus gestattet, eine Krebsart hervor zu heben, nämlich den Gebärmutterhalskrebs, denn er ist die mit Abstand am besten vorsorgbare Krebserkrankung. Die in Vorarlberg bereits 1970 eingeführte gynäkologische Vorsorge ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Inzidenz und Mortalität des invasiven Karzinoms im Gebärmutterhals konnte immer weiter gesenkt werden. Vorarlberg liegt hier deutlich niedriger als der EU-Durchschnitt und noch wesentlich niedriger als der österreichische Durchschnitt.

## Gründung der ameco

In der Generalversammlung vom 15. Dezember 2003 wurde eine Tochtergesellschaft der aks GmbH unter der geschäftsführenden Leitung von Dr. Christine Klien gegründet.

Ein neuer Name für einen neuen Start wurde gesucht und gefunden. Dieser lautet: „ameco“ (ameco Health Professionals).

Natürlich erhalten die angeschlossenen bzw. kooperierenden Betriebe und Arbeitsmediziner:innen auch alle Leistungen, die schon bisher vom Arbeitsmedizinischen Zentrum angeboten wurden. Das beginnt mit der Organisation und Durchführung der kompletten arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung und Begehung gemäß Arbeitnehmer:innenschutzgesetz sowie der Bereitstellung sämtlicher Messgeräte.

Nicht umsonst zählt ameco derzeit bereits 182 Betriebe mit über 40.000 Mitarbeiter:innen als Kunden. Zudem werden sämtliche arbeitsmedizinische Untersuchungen angeboten. Mit dem rollenden Untersuchungszimmer „Medmobil“ können alle angebotenen Untersuchungen sogar vor Ort in der Firma durchgeführt werden. Für die Firmen aufgrund des minimalen Produktionsausfalls ein großer Vorteil.

Ein besonderer Schwerpunkt von ameco ist die betriebliche Gesundheitsförderung. Das Leistungsspektrum ist außerordentlich vielseitig und vielschichtig.

Es lässt sich auf folgende fünf Bereiche gliedern:

- Bewegung
- Ernährung
- Psychische Belastung
- Sucht
- Management

Von jedem einzelnen Bereich wird eine große Palette individueller Leistungen angeboten. Und wiederum ein Auszug von Firmen, die Gesundheitsförderungsmaßnahmen von ameco bereits in Anspruch genommen haben:

- Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Bregenz
- Integra, Wolfurt
- Berendsen GmbH, Hard
- Efef Fleischwaren, Hohenems
- Illwerke Vkw, Bregenz
- Amt der Stadt Dornbirn
- ABF, Feldkirch
- Grass AG, Höchst
- Hydro Aluminium, Nenzing
- Interspar Feldkirch-Altenstadt
- weitere 25 Firmen, Einrichtungen sind vorgemerkt



## **Vorstandsklausur zum Thema „aks neu“**

---

Im Jänner dieses Jahres fand vom Vorstand ein Workshop zum Thema „aks neu“ statt. Es wurde viel über Struktur gesprochen und ein Strukturmodell mit Stärkung der Kompetenz der Fachausschüsse und deren Leitung hervorgehoben. Dem folgten diverse Arbeitsgruppen mit anschließenden Berichten an den Vorstand.

Eine Strategiegruppe wurde beauftragt bis Mitte des kommenden Jahres konkrete Ergebnisse zu liefern.

## **Vorsorge 70 Plus**

---

Die Zahl der Menschen über 65 steigt stetig. Darüber herrscht Einigkeit. Der aks, federführend Dr. Mann, hat dafür das Projekt 70 Plus mit anderen erarbeitet. Es handelt sich hierbei um eine altersspezifische Vorsorge für Menschen über 70. Als Instrument wird der Step-Assessment Fragebogen verwendet. Der Pilot zur Feststellung der Umsetzbarkeit eines solchen altersspezifischen Vorsorgeprogramms läuft das gesamte Jahr 2005 in den Gemeinden Bludenz, Nüziders und Bürs.

## **Muki neu**

---

Der Mutter-Kind-Pass wurde bundesweit vor nahezu 40 Jahren eingeführt. Der Grundgedanke dazu kam vom aks → Seiten 28, 29.

2004 wurde im Auftrag des Landes ein Verbesserungsvorschlag der Fachausschüsse für Säuglings- und Kleinkindervorsorge, Kindergarten- und Schulkindervorsorge sowie Frauenvorsorge erarbeitet und dem Land präsentiert. Der Entwurf wurde der Kommission vorgelegt.

## **Projekt „Stillen in Vorarlberg“**

---

Vorarlberger Kinder sollen die beste Nahrung für einen optimalen Start ins Leben erhalten. Das Projekt „Stillen in Vorarlberg“ in der Zeit von Mai 2004 bis 2008 umfasst neben der Vernetzung und Weiterbildung aller in die Stillberatung involvierten Berufsgruppen, die Vereinheitlichung von Information und Beratung sowie eine Stillhotline. 2009 erfolgte die Überführung in das Programm Stillen.

Nachstehend einige Aktivitäten:

- Still- und Ernährungsinformation für Migrant:innen
- Infoveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte, Apotheker:innen, med. Personal
- Bewerbung der Stillhotline
- Durchschnittlich drei Anrufe pro Tag, das sind im Jahr ca. 1.100 Beratungen

Dieses Projekt ist bereits vor Jahren in einigen Gemeinden (in einer etwas anderen Form) versuchsweise mit Erfolg gelaufen.

## **Projekt „x-team power generation“**

---

Das Programm für übergewichtige Kinder von 8 bis 16 Jahren wurde Ende 2003 – Anfang 2004 gestartet. In zwölf Gruppen an acht verschiedenen Standorten trainieren 153 Kinder ein ganzes Jahr. Die Kinder wurden von ausgebildeten Fitnesstrainer:innen in Workshops für Ernährung und seelisches Wohlbefinden informiert und motiviert, gesünder und bewusster zu leben. Auch die Eltern wurden mit Einzelernährungsberatungen und interessanten Workshops in dieses Programm integriert.

## **Kampagnen in Zusammenarbeit mit FGÖ & BMFG „Schau auf dich“**

---

Beim Fonds Gesundes Österreich stand das Jahr 2004 ganz unter dem Motto „Bewegung“. Innerhalb dieser Kampagne hatte der aks die Aufgabe Bewegungstage in einzelnen Gemeinden durchzuführen. An zwölf Bewegungstagen wurden die unterschiedlichsten Informationen und Übungen im Bereich Bewegung und Sport thematisiert.

Im Rahmen der Lebensstilkampagne „Bewusst lebt besser – Seelische Gesundheit“ führte der aks mit dem Slogan „Schau auf dich“ zehn Veranstaltungen in Vorarlberg durch. An vier Stationen wurden Säulen der seelischen Gesundheit erklärt, praktische Möglichkeiten geboten und Kontaktadressen zur Verfügung gestellt.

Die beiden Kampagnen fanden in der Bevölkerung großen Anklang und auch die Medien waren an den Aktivitäten des aks zu diesen Themen interessiert.



## 40 Jahre aks

40 Jahre und kein bisschen müde!  
Im Gegenteil, neue Ideen und Ziele gab es im großen Ausmaß. Das 40-jährige Bestehen des aks wurde in würdigem Ambiente gefeiert, nämlich im Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek. Natürlich war wieder eine große Besucherschar anwesend: Ärztinnen und Ärzte, Politiker:innen, Wissenschaftler:innen, Kammer- und Kassenvertreter:innen, Geschäftsführer:innen, Personalleiter:innen und aks Angestellte.

Die Festredner:innen waren: Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof, die damalige Gesundheits-Familienministerin, Maria Rauch-Kallat, der aks Präsident Dr. Wolfgang Menz, die Vorstandsmitglieder MR Dr. Paul Gmeiner und Prim. Dr. Hans Concini und der medizinische Geschäftsführer des aks Dr. Günter Diem. Unter anderem wurde im Rahmen dieser Feier Karl Huber, der über 36 Jahre im aks leitend tätig war, geehrt.

## aks Kinderdienste

Neben den Einzel- und Gruppentherapien an den sieben aks Außenstellen der Kinderdienste findet eine Vielzahl an zeitlich befristeten Aktivitäten in Form von Projekten statt. Zum Beispiel:

- Therapeutische Schneewoche
- Therapeutische Schiwoche
- Therapeutische Sommerwoche
- Therapeutische Kletterwochen
- Therapeutische Reha-Intensivwochen
- Therapeutische Reittherapiewochen

Neu seit 2007 bzw. seit 2008:

- Eröffnung einer weiteren Außenstelle in Hirschegg
- Landesweite Ausrollung des Therapieangebotes in SPZs
- Tagesbetreuung von basalen Kindern im SPZ Bludenz. Es handelt sich dabei um ein Angebot einer Ganztagsbetreuung für schwer- mehrfach betroffene Kinder, in regionaler Wohnortnähe.
- Pilotprojekt AD(H)S: Seit April 2008 wird im Rahmen eines Pilotprojektes „Therapie und Beratung für Kinder mit AD(H)S und deren Eltern“ an der Außenstelle Lustenau in kleinen Rahmen angeboten.

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

Inhaltliche Schwerpunkte in den Sozialpsychiatrischen Diensten in den Jahren 2007 und 2008 waren das konzeptionelle Erstellen von Beschäftigungskonzepten und tagesstrukturierenden Angeboten wie beispielsweise:

- Intensiv-Therapie-Angebote
- Therapeutische Gruppen: Malgruppe, Papierwerkstatt etc.
- Wochenstrukturierte Gruppen: Sockenwerkstatt, Laufgruppe etc.
- Offenes TAZ: Montagscafe, Mittwochsgruppen etc.
- Beschäftigungsinitiativen
- Wohnen: u.a. Wohngemeinschaften
- Kiesel: Projekt, das speziell auf Bedürfnisse von Kindern eingeht, deren Eltern psychisch erkrankt sind.

## aks Gesundheitsvorsorge

---

- Modellprojekt Mammographie-Screening im Bezirk Bludenz: Das Projekt wurde gemäß den EU-Richtlinien durchgeführt. Hauptziel des Projektes ist die Früherkennung kleiner Brusttumore. Von 2.100 eingeladenen Frauen haben 12,3% teilgenommen.
- Ernährungsangebote für Schulkinder: z.B. Gesunde Ernährung an der Grundschule, Ernährungscoaching „Genussdetektive“, Gesundheitskoordinator:in für Schulen
- Vorarlberg bewegt – Bewegungsfestspiele 2007
- Rauchfrei-Projekt: Mit diesem neuen Schwerpunkt wurde Anfang 2007 eine spezifische Ausbildung für Gesundheitspsycholog:innen zur/zum zertifizierten Rauchtrainer:in organisiert.
- Initiierung des Bildungsnetzwerkes: Es beinhaltet ein Seminarprogramm zu vielfältigen Weiterbildungsthemen in der praxisbezogenen Gesundheitsförderung.
- Regionales Gesundheitsmanagement: Es ist ein Lehrgang mit der Ausbildung zur/zum regionalen/kommunalen Gesundheitsmanager:in im Bereich der Gesundheitsförderung und Primärprävention.
- Vorarlberg bewegt: Durch diese Initiative soll die Mündigkeit der Bevölkerung in Bezug auf die eigene Gesundheit gefördert werden.

## WHO & internationale Kooperationen

---

Das Land Vorarlberg (vertreten durch den aks) ist bereits seit dem Jahr 1992 Mitglied der WHO. U.a. siehe Wissenschaftlicher Beirat → Seite 61.

Im Jahr 2008 erfolgten nachstehende Schwerpunkte:

- CINDI-Netzwerk, Steuerungsgruppe, Businessplan CINDI neu
- FEHES-Projekt der EU
- Delphi Studie Oxford
- Jährlicher EBPH-Kurs CDC/WHO Bregenz
- Kooperation WHO Euro

## Der Verein im Aufbruch

---

Natürlich hat es immer wieder Aufbruchstimmungen gegeben. Beispielsweise Anfang der 70-er Jahre, als die großen Vorsorgeprogramme entstanden, dann ab 1976 als fünf Programme im Bereich der Ambulanten sozialmedizinischen Dienste eingeführt wurden, oder ab Mitte der 80-er Jahre, in denen gleich sechs Gruppenprogramme als tertiäre Prävention eingeführt wurden und

schließlich Anfang der 90-er Jahre, beispielsweise mit der Etablierung des Wissenschaftlichen Beirates. Natürlich sind in diesem Zusammenhang auch die vorangegangenen Jahre zu erwähnen, die eine Vielzahl von Projekten im Bereich der Gesundheitsförderung sowie im Rahmen der Kinderdienste und in der Sozialpsychiatrie erbrachte.

„Wer rastet der rostet“, etwa nach diesem Motto machte sich der neu konstituierte Vorstand daran, Strategien und Ziele für die Zukunft des aks zu entwickeln, mit dem Schwerpunkt „Vereinsgeschehen, Information, Kooperationen (auch international), Wissenschaft, Lebensqualität“ etc.

Der Vorstand kam diesbezüglich im Juli 2007 zu einer Zweitagesklausur zusammen, im Oktober 2008 folgte die zweite Klausur. Fach- bzw. Expertengespräche fanden statt. Es wurde ein Grundsatzpapier sowie ein mehrstufiges Zukunftskonzept erarbeitet.

Nachstehend ein Auszug der formulierten Ziele bis Ende 2012:

- Wir sind das Public Health Kompetenzzentrum in Vorarlberg.
- Wir sind in den wichtigsten Gesundheitsorganisationen vertreten (Ärztchamber, Ärztesgesellschaft, Sozialversicherungsträger etc).
- Wir kooperieren grundsätzlich mit allen Organisationen und Gremien im PH Bereich.

- Wir sind der primäre Ansprechpartner in der Entwicklung und Umsetzung von PH Projekten.
- Wir führen ein Institut einer im PH Bereich renommierten Universität.
- 20% unserer Mitglieder haben mindestens ein aks Zertifikat.
- Wir erwirtschaften einen jährlichen wachsenden Umsatzanteil durch Know-How Export.
- Wir betreiben aktive Informationspolitik der Bevölkerung zu Themen der Gesundheitsvorsorge und -förderung.
- Unsere Aktivitäten ermöglichen eine hohe Lebensqualität und somit eine der höchsten Lebenserwartungen in Europa.
- Wir verwenden zur Erreichung unserer Ziele effiziente Informationstechnologie.
- Wir sind so attraktiv für Ärztinnen und Ärzte, dass 60% der niedergelassenen, 20% der angestellten Ärztinnen und Ärzte und 25% der Turnusärztinnen und -ärzte Mitglieder des aks sind.
- Wir bieten unseren Mitgliedern Gesundheitsförderung für sich und ihr persönliches Umfeld.
- Wir formulieren und evaluieren die Ziele der Tochtergesellschaften jährlich gemeinsam mit der Geschäftsführung.
- Unsere Aktivitäten und Angebote ermöglichen unseren Mitgliedern einen besonderen ideellen und wirtschaftlichen Nutzen.

### **Zweites Dentomobil & Xylitstudie in der Zahnprophylaxe**

---

Infolge zusätzlicher Aktivitäten im Bereich der Zahnprophylaxe wurde im Jahre 2008 ein zweites Dentomobil angeschaffen. In diesem Jahr erfolgte ergänzend zu den umfangreichen üblichen zahnprophylaktischen Aktivitäten in einigen Volksschulen die Xylitstudie, das heißt: Der Effekt von täglichem Xylit-Konsum auf die Inzidenz und Progression dentaler Karies wurde untersucht.

### **Fachliche & inhaltliche Entwicklung der NR**

---

Die fachliche und inhaltliche Entwicklung der NR des aks orientiert sich seit 2008 im Wesentlichen an den ICF.

Die ICF basiert auf einem bio-psycho-sozialen Modell und ist Grundlage für die Umsetzung der Menschenrechte und der UN Konvention. Zusätzlich zur Diagnose werden Kontextfaktoren, Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivität und Teilhabe erfasst und dienen als Grundlage der Rehabilitation.

In diesem Zusammenhang wurden die ICF-Experten Dr. Fries und Dr. Fheodoroff 2008 und 2009 zum aks eingeladen.

### **Weiterentwicklung des Stillprojektes**

---

Das 2004 entwickelte und eingeführte Stillprojekt hat im Jahr 2008 eine Weiterentwicklung erfahren, insbesondere im Bereich der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, der Vereinheitlichung der Information und Beratung, der Etablierung der Stillhotlinie sowie in Bereichen der landesweiten Evaluation zum Stillverhalten.

### **Weiterentwicklung des Projektes Maxima**

---

Das im Jahr 2003 gestartete Ernährungsprojekt Maxima ist 2008 mit folgenden Aktivitäten weitergeführt bzw. ausgebaut worden.

- Informationsveranstaltung im Ambach in Götzis
- Maxima Newsletter an die Kindergärten
- 6 neue Kindergärten dazu gekommen
- 14 Elternabende durchgeführt
- 17 Maxima Kinderworkshops abgehalten

### **Interreg-KIG**

---

Die Partner Landkreis Ravensburg, Landkreis Lindau, Kanton St. Gallen und Vorarlberg vernetzen ihre Ressourcen um evidente Daten zur Adipositasprävention im Kindes- und Jugendalter zu erhalten, mit dem Ziel, die Entwicklung eines Kompetenzraumes durch Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Gesundheitsförderung, Prävention und Reha von übergewichtigen und adipösen Kindern und Jugendlichen.

Die wesentlichen Aktivitäten 2008:

- Steuerungsgruppensitzungen
- Forum Adipositas Vorarlberg (Treffen)
- Datenauswertung und Interpretation
- Evaluation und Erstellung eines Berichtes
- Fertigstellung und Projektantrag KIG II

## Weiterbildung Euregio

---

Als Ergänzung zum Projekt Interreg „Kinder im Gleichgewicht“ wurde der Aufbau eines Weiterbildungszentrums für Multiplikator:innen als Zusatzprojekt entwickelt, mit dem Ziel, der Fest- und Sicherstellung des fachlichen Know-Hows in der Adipositasprävention und Gesundheitsförderung.

## Ernährungsfachstelle

---

Eine derartige Stelle, genannt Ernährungs koordinationsstelle wurde bereits 1999 im aks etabliert. Diese Fachstelle wurde in den vergangenen Jahren weiters ausgebaut. Dazu einige Aktivitäten 2008:

- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
- Newsletter an Gemeinden
- IBK Preis
- Vorträge und Seminare
- Fachliche Unterstützung von Multiplikator:innen (Ärztinnen, Ärzte, Arzthelfer:innen, Pädago:innen, usw.)
- Entwicklung von Arbeits- und Informationsmaterialien

## Weitere relevante Schwerpunkte im Bereich der Ernährung

---

2008 war praktisch ein Schwerpunktjahr im Bereich der Ernährung. Mehrere neue Projekte wurde geschaffen bzw. ausgebaut, u.a.

- Esskultur-Kochkurse und Ernährungseminare für die Bevölkerung
- Gesundheitsförderung an Schulen
- Weiterbildungsreihe zum Thema Ernährung für Multiplikator:innen (Ernährung aktuell)
- FGÖ-Kampagnen (Umsetzung der österreichweiten Fondskampagne „Mein Herz und ich. Gemeinsam gesund“)
- x-team (einjähriges Betreuungsprogramm für übergewichtige und adipöse Kinder und Jugendliche)

## Schoolwalker

---

Der aus eigener Kraft zurückgelegte Schulweg trägt im Sinne von Alltagsbewegung wesentlich für eine bewegte und gesunde Entwicklung der Kinder bei. Er führt gleichzeitig zu einer erfolgreichen Verkehrsberuhigung.

Mit dem Ziel der Förderung der eigenständigen und sanften Mobilität der Volksschüler:innen und damit eine langfristige Verbesserung der Fitness und Gesundheit der Schüler:innen, sowie eine Verkehrsreduktion in Gemeinden wurde das Projekt „Schoolwalker“ entwickelt.

Die wesentlichen Aktivitäten im Schuljahr 2008/2009:

- In diesem Schuljahr haben 37 VS aus 18 Gemeinden mit 6446 Schüler:innen mit schoolwalker begonnen.
- Zweiwöchige Ausstellung im Landhaus mit Beiträgen von 31 VS
- Wechsel auf bewegungsorientierte give aways
- Durchführung diverser Planungs- und Beratungssitzungen mit Schulen und Gemeinden

## Vorarlberg bewegt

---

Durch die Initiative „Vorarlberg bewegt“ soll die Mündigkeit der Bevölkerung in Bezug auf die eigene Gesundheit gefördert werden. Mit dem Ziel die Vorarlberger Familien zu einem gesunden Lebensstil zu motivieren, ist das Projekt „Vorarlberg bewegt“ in Zusammenarbeit mit diversen Stellen und Einrichtungen im Lande entwickelt bzw. weiter entwickelt worden.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2008:

- Mitarbeit bei Planung und Organisation der 3. Bregenzer BewegungsFestSpiele am 19. Oktober mit ca. 3.000 Besucher:innen
- Planung, Organisation und Durchführung des aks Angebots in Zusammenarbeit mit den aks Kinderdiensten, Connexia, Stillberaterinnen, Ernährungsberater:innen

## Bewegungsfachstelle

---

In ähnlicher Weise wie die Ernährungsfachstelle ist im aks 2008 auch eine „Bewegungsfachstelle“ etabliert worden. Sie steht zur Koordination und Vernetzung der Bewegungsaktivitäten in Vorarlberg und als Informations- und Beratungsstelle der Öffentlichkeit, für Fachpersonen und Institutionen zur Verfügung.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2008:

- Betreuung des aks Trainer:innenpools
- Diverse Medien- und Öffentlichkeitsbeiträge aus dem Themenbereich Bewegung
- Planung und Durchführung der Gesundheitstage in Ludesch, Lauterach und des Rankweiler Mobilitätstages

## Beweg di!

---

Rückenschmerzen, eine typische Zivilisationskrankheit, die an Häufigkeit ständig zunimmt. Der aks hat in diesem Zusammenhang ein spezielles Programm konzipiert, genannt „Beweg di“. Es ist ein abwechslungsreiches Bewegungsprogramm, das gleichzeitig Hintergrundinformationen zu den Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung liefert.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2008:

- Gesamt wurden 26 Kurse durchgeführt
- Erarbeitung eines Tai Chi Chuan Konzepts für Familien
- Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit

## Mobile Diabetikerschulung

---

Diabetes Typ II gehört zu den Zivilisationserkrankungen, die in Österreich sehr stark im Wachsen begriffen sind. Die vom aks eingeführte mobile Diabetikerschulung wird durch ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Ärztin/Arzt, Diabetesberater:in und Diätolog:in, ausgeführt.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2008:

- 10 regionale Schulungen
- Informationen der umliegenden Ärztinnen und Ärzte
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

## Rauchfrei

---

Der aks befasste sich zur Thematik „Rauchfrei“ bereits in den Jahren 1989 im Wege der „Raucherstudie bei Jugendlichen“ und 2001 in Form der „Rauchfrei-Aktion in Betrieben“. 2008 wurde das neu konzipierte Projekt „Rauchfrei“ gestartet. Dieses Projekt beinhaltet einerseits die Entwicklung eines strukturierten Leitfadens für Ärztinnen und Ärzte zur Motivation der Raucher:innen zur Rauchentwöhnung sowie eine breite Aufklärung und Information zum Thema Rauchen bzw. Raucher:innen-Entwöhnungsmöglichkeiten für Multiplikator:innen.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2008:

- Leitfadenerstellung
- Multiplikator:innenschulung
- Projekt Rauchfreie Krankenhäuser
- Fachtagung der Stillgruppe Vorarlberg zum Thema „Mama raucht ...“
- Rauchfrei bei Vorarlberg bewegt
- Rauchfreikurse

## Kindergarten neu

---

Bereits im Jahre 1980 führte der aks ein umfassendes Kindergarten-Untersuchungsprogramm ein. Neben der körperlichen Untersuchung, beinhaltet dieses Programm die Beurteilung der vorschulischen Reife und die motorische Eignung.

Das Programm „Kindergarten neu“ wurde insbesondere durch das standardisierte Beobachten und Fördern durch Kindergartenpädagog:innen nach wissenschaftlich erarbeiteten Fragebögen geändert. Die körperliche Untersuchung wird über die persönliche Muki-Einladung im 4. und 5. Lebensjahr gewährleistet.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2008:

- rund 3.000 Kinder wurden gemäß „Kindergarten neu“ beobachtet, gefördert bzw. betreut
- Erfassung und Auswertung der Daten
- Interdisziplinäre Fortbildung „Medizin trifft Pädagogik“
- Pressemitteilungen und Medienaus-sendungen

## Gesundheitsförderung an Schulen

---

Im Wege der Gesundheitsförderung an Schulen sind im Jahr 2009 diverse Maßnahmen von der Vernetzung über Information, Beratung, Bereitstellung von Materialien, Planung und Umsetzung von Evaluationen, entwickelt und umgesetzt worden. (Die körperliche Untersuchung der Schulkinder durch Ärztinnen und Ärzte wird zunächst wie bisher weitergeführt.)

Die Intervention umfasst eine vielschichtige Palette von Maßnahmen, wie zum Beispiel:

- „Genuss-Detektive“ Programm für Volksschulen mit Ernährungscoaching für Lehrer:innen und Schulleitung sowie Elterninformationsabende
- Lehrer:innenfortbildung „Gesunde Ernährung an der Grundschule“
- Leitung und laufende Betreuung des Netzwerks Schulverpflegung

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2009:

- 23 Genuss-Detektive wurden an Volksschulen mit ca. 1.500 Kindern durchgeführt
- 6 Ernährungsvorträge an Volksschulen
- 5 Vernetzungstreffen mit Impulsreferaten
- Initiierung von Kochkursen für Verpflegungsanbieter:innen

- Regelmäßiger Austausch mit Getränkeproduzent:innen
- Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung an Volksschulen

## FGÖ-Kampagne

---

Der aks übernahm 2009 bis einschließlich 2010 die Umsetzung der österreichweiten Fondskampagne „Mein Herz und ich“ für das Land Vorarlberg.

Die Kampagne richtet sich an die Gesamtbevölkerung, insbesondere an die Risikogruppen, wie sozial benachteiligte Bevölkerungsschichten.

Die wesentlichen Aktivitäten 2009 bis 2010:

- Umsetzung der Kampagne in den Schwerpunktgemeinden Wolfurt und Bludenz
- Bildung der Fokusgruppen Schule und Migrant:innen
- Einführung des Herzweckerls in Vorarlberger Bäckereien

## Bildungsnetzwerk

---

Das eingeführte Bildungsnetzwerk beinhaltet in seinem Konzept ein breites Seminarprogramm zu vielfältigen Weiterbildungsthemen in der praxisbezogenen Gesundheitsförderung.

Die wesentlichen Aktivitäten 2009:

- Organisation und Durchführung von 9 Seminaren
- Medienarbeit
- Einführung einer neuen Datenbank für die Seminaranmeldung Fonds Gesundes Österreich

## Regionales Gesundheitsmanagement

---

Regionales Gesundheitsmanagement ist ein Lehrgang mit der Ausbildung zur/zum Regionalen/Kommunalen Gesundheitsmanager:in im Bereich der Gesundheitsförderung und Primärprävention. Dieser wird in Kooperation mit dem Sportservice angeboten, mit dem Ziel, Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Gesundheitsförderung im Setting Gemeinde.

Die wesentlichen Aktivitäten 2009:

- Durchführung von vier weiteren Modulen
- Betreuung und Briefing Projektbetreuer:innenpool
- Erste Konzeptideen zur nachhaltigen Weiterbetreuung der Absolvent:innen

## Impfungen / Muki

---

Die Schutzimpfungen bei Klein-Schulkindern ist ein sogenanntes Kernprogramm des aks. Bereits im Jahre 1965 hat der aks mit der elektronischen flächendeckenden Einladung der Kinder zur Schutzimpfung begonnen. Schon nach kurzer Zeit wurden z.B. bei der DTP- und Polio-Impfung Beteiligungsquoten von über 80% erzielt. Wenn man bedenkt, dass zuvor etwa nur 30 bis 40% der Kinder eine derartige Impfung erhalten haben.

Auch in der Schwangeren- und Säuglingsprophylaxe, die der aks bereits in den Jahren 1968 bzw. 1969 startete, gelang Beachtliches, wobei der aks bei der bundesweiten Einführung des MUKI eine Vorreiterrolle inne hatte. 2009 traf der aks Vorbereitungen in Kooperation mit „Kinder in der Mitte“ zur Bestückung der Muki-Pässe und Gutscheine für 2010 mit der Bestellkarte „Cleverer Seiten“ sowie Bestückung der 1-Jahreseinladungen mit Lesemeter „Lust auf Lesen – mit Büchern wachsen“.

## Entwicklung des Krebsregisters

---

Das Krebsregister ist u.a. mit Unterstützung der Österreichischen Krebsgesellschaft, Sektion Vorarlberg, und in Zusammenarbeit mit dem LKH Feldkirch 1981 geschaffen worden.

### Ziel des Krebsregisters

Erfüllung des Krebsmeldegesetzes durch die Weitergabe der Krebsmeldungen an die Statistik Austria. Weiters ist es Grundlage für Analysen, Auswertungen, Studien, Wissenschaftlichen Tagungen, Forschungen usw.

Die wesentlichen Aktivitäten 2009:

- Prostatascreening 1990–2005
- Krebsatlas 2001–2005
- Krebsregistertreffen 2009 in Innsbruck
- Projektmeeting Krebsregister Liechtenstein
- MammaCa-Studie Mortalität und Knochen-dichte mit FrauenPlus-Daten bis 2008
- Auswertung HNO 2004–088 LKHF
- Auswertung Cervix uteri/Corpus uteri
- Auswertung Klassifikation Lymphome

## Neurologische Nachbetreuung

---

Die ambulante neurologische Nachbetreuung wird vom aks bereits seit 1974 angeboten.

2009 befasste man sich eingehend mit der Thematik ICF, u.a. fand eine Exkursion zu Expert:innen nach München statt, die in Folge nach Vorarlberg eingeladen wurden. Fachteams setzten sich mit dem Thema auseinander. Assessments für die NR wurden definiert.

## Kleeblatt

---

Das Projekt „Kleeblatt – fit und gesund älter werden“, ist ein ganzheitliches Pilotprojekt für Menschen ab 60 Jahren, mit dem Ziel, die Lebensqualität bis in hohe Alter zu steigern. Die Intervention umfasst insbesondere die der Lebensanalyse durch Beratung in Kleingruppen, sowie Informationen und Empfehlungen aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Soziales Wohlbefinden und medizinische Vorsorge für die Teilnehmer:innen.

Die wesentlichen Aktivitäten 2009:

- Vermarktung des Projektes
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkaufbau
- 7 Kleeblätter durchgeführt

## WHO – weitere Zusammenarbeit

---

Der aks pflegt bereits seit 1992 im Rahmen der Etablierung des Wissenschaftlichen Beirates Kontakte mit der WHO. Vorarlberg ist zudem Mitglied des CINDI Netzwerkes (Countrywide Intergraded Noncommunicable Diseases Programme).

Die wesentlichen Aktivitäten 2009:

- CINID Netzwerk, Steuerungsgruppe, Businessplan CINDI neu
- EBPH-Kurs CDC/WHO Bregenz
- FGÖ Tagung in Innsbruck

## Arbeitsgemeinschaft Schulverpflegung

---

Vernetzung aller Partner/Stakeholder im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung von Kindern und Jugendlichen, mit der Zielsetzung, die Verbesserung des Verpflegungsangebotes bzw. Schaffung eines bedarfsorientierten, schmackhaften Verpflegungsangebotes, das bei Schüler:innen auf breite Akzeptanz stößt.

U.a. erfolgte im Jahr 2010 eine Evaluierung der Ist-Situation der Verpflegungsangebote an Schulen (Angebote von 240 Schulen wurden im Rahmen einer Masterthesis erfasst und ausgewertet).

## Kinderzüge

---

32% der Kindergartenkinder in Österreich werden mit dem Auto zum Kindergarten gebracht und abgeholt.

Kurz zur inhaltlichen Beschreibung: Beim Kinderzüge werden jeweils drei bis vier Kinder von einem Erwachsenen zum Kindergarten begleitet. Von den Kindern werden eigene Haltestellenschilder gezeichnet, an

denen sie auf das vorbeilaufende Kinderzüge warten. Jedes Kind bekommt eine Fahrkarte, die im Kindergarten „geloht“ wird.

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Kingergärten 2010 gestartet.

### **smoke free**

---

Ausgangslage: Generell fangen 90% unter 20 Jahren an zu Rauchen. Das derzeitige Einstiegsalter liegt bei 11 Jahren. 28% der 15-jährigen Mädchen und 32% der Jungen rauchen täglich und 30% rauchen wöchentlich.

Die Zielsetzung ist insbesondere die Rauchprävention in der Schule durch Unterstützung von Lehrer:innen und Schüler:innen bei der Gestaltung und Umsetzung von Rauchpräventionsprojekten (smoke free Events).

Mit dem Projekt wurde 2010 begonnen.

### **Fachstelle für Psychosoziales**

---

Jede:r vierte Österreicher:in leidet an einer behandlungsbedürftigen psychischen Störung. Bei 20% unserer Kinder treten neben Verhaltensproblemen, Depressionen und Ängsten bereits früh psychosomatische Beschwerden wie Kopfschmerzen, Müdigkeit und Einschlafprobleme auf.

Die Fachstelle für Psychosoziales wurde im Jahre 2010 insbesondere mit der Zielsetzung geschaffen, die Förderung des psychosozialen Gesundheitsbewusstseins und die Verhinderung von Suchtentstehung.

### **Gesundheitskalender**

---

Der Gesundheitskalender ist ein Gesundheitsförderungsprojekt für Volksschulen, mit der Zielsetzung, die Schaffung gesundheitsfördernder Verhältnisse als begleitende Maßnahme zur Einführung des von der EU geförderten Schulobsts sowie Motivation und Befähigung der Kinder, Eltern und Pädagog:innen zu gesundheitsbewussten Verhaltensweisen, die regelmäßig im Schulalltag praktiziert werden.

### **Umzug der Sozialpsychiatrischen Dienste**

---

Im Jahr 2011 erfolgte der Umzug der SPD in das aks Haus am Garnmarkt in Götzis.

### **Babyinfo**

---

Eltern werden rund um die Geburt eines Kindes mit einer Flut unterschiedlichster und teilweise widersprüchlicher Informationen und Broschüren versorgt.

Mit dem Projekt „Babyinfo“ wird das Ziel verfolgt, Frauen/Eltern gut über die GF-Themen zu informieren, zugunsten ihrer eigenen Gesundheit und der ihres Kindes.

Im Jahre 2011 erfolgten in diesem Sinne folgende Aktivitäten:

- Ausarbeitung eines detaillierten Projektkonzeptes und -planes inkl. Etablieren einer Projektorganisation
- Erstellen eines Finanzierungsplanes
- Auswahl und Einbindung von Partner:innen (VGKK, Connexia, Sichere Gemeinden etc.)

### **KiVi kids ... vital**

---

Der Impuls für dieses interdisziplinäre Gesundheitsförderungsprojekt für Volksschulen, das nun den Titel „KiVi kids ... vital“ trägt, geht von einer Gruppe Direktor:innen aus, die einen steigenden Bedarf an lebenspraktischen, gesundheitsfördernden Inhalten im Grundschulbereich feststellen.

Ziel dieses Projektes ist es, die Schaffung gesundheitsfördernder Verhältnisse als begleitende Maßnahmen zur des von der EU geförderten Schulobstes sowie Motivation der Kinder, Eltern und Pädago:innen zu gesundheitsbewussten Verhaltensweisen, die regelmäßig im Schulalltag geübt werden.

Die wesentlichen Aktivitäten im Jahr 2011:

- Fertigstellen der Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte
- Fertigstellen der Kinderhefte mit Elterninformationen
- Erstellung eines Filmes
- Öffentlichkeitsarbeit

# 2012

## aks Gesundheitsdatenbank-Ausbau

---

Die aks Gesundheitsdatenbank wird bereits seit den 80iger Jahren geführt. Sie wurde seither systematisch ausgebaut und verbessert. Die aks Gesundheitsdatenbank ist mit ihrer Sammlung der Gesundenuntersuchungs-Daten bis 2005, des Vorarlberger Krebsregisters, der CINDI-Querschnittstudien, der Schuluntersuchungsdaten und des Impfreisters eine der weltweit größten epidemiologischen Datenbanken.

Die wesentlichen Schwerpunkte 2012:

- Laufend Record-Linkage Patientenstamm
- European HealthExamination Survey
- Aufbau einer Pilotstudie EHES
- Erstellung EEscape Studie
- Diverse Publikationen

## Neues in der Zahnprophylaxe

---

Planung und Durchführung der Fissurenversiegelung bei den Max Prophylax Kindern.

Und Max Prophylax etabliert sich in Facebook.

## Gemeinsam essen in Vorarlberger Bildungseinrichtungen

---

Unter dem Titel „Gemeinsam essen in Vorarlberger Bildungseinrichtungen“ unterstützt die aks Gesundheitsvorsorge, im Rahmen der österreichweiten „Vorsorgestrategie Ernährung“, beauftragt durch das Land Vorarlberg, Schulen bei der Optimierung ihres Verpflegungsangebotes sowie bei Maßnahmen der Ernährungs- und Bewusstseinsbildung.

Im Jahr 2012 erfolgten diesbezüglich folgende Schwerpunkte:

- Austausch mit Partner:innen des Gesundheitsministeriums und der AGES
- Schulung von Projektmitarbeiter:innen
- Erhebung der Ist-Situation in den ausgewählten Schulen
- Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Verpflegungsangebotes
- usw.

# 2013

## Verein & Geschäftsführung

---

### Auflösung der Werkverträge

Das Jahr 2013 war insbesondere eine große Herausforderung für den aks, da praktisch alle Werkverträge aufgelöst und in Dienstverträge überführt werden mussten. Dies betraf vor allem die Arbeitsmedizin (ameco), bei der rund 50 Ärztinnen und Ärzte im Rahmen eines Werkvertrages tätig waren, weiters die Zahnprophylaxe und im Bereich der Ernährungsberatung bzw. Gesundheitsförderung die Diätolog:innen.

## aks Kinderdienste

---

Im Bereich der aks Kinderdienste werden insgesamt zwölf verschiedene Programme, Projekte angeboten. Sie nehmen einen großen Raum im Rahmen aller aks Angebote ein.

Die Entwicklung der fachlichen Standards stand im Mittelpunkt der qualitativen Planung 2013. Mit der Implementierung des multiprofessionellen Fachteams wird der Erhalt und die Weiterentwicklung der medizinisch-therapeutischen Leistungen gewährleistet.

Es wurden standardisierte Diagnoseverfahren aus bisherigen und neuen Methoden von den Fachbereichen ausgewählt, die an allen Standorten eingesetzt werden.

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

Die Sozialpsychiatrischen Dienste der aks gesundheit bieten seit über 30 Jahren eine wohnortnahe Versorgung mit unterschiedlichsten Dienstleistungen.

Gemeinsam mit der Vorarlberger Landesregierung wurde der im Jahr 2013 neu entwickelte Produktkatalog umgesetzt. Durch diese neue und in Zukunft für alle Organisationen in Vorarlberg verbindliche Darstellung der Leistungen der Sozialpsychiatrie wird die Transparenz für die Klient:innen verbessert. Weiters wurden neben der Arbeit des multiprofessionellen Fachteams mehrere Stellen übergreifende Fortbildungen zu den Themenschwerpunkten „Burn-out und Depression“ durchgeführt.

## **aks Neurologische Reha**

---

Etwa in gleicher Weise wie bei den Sozialpsychiatrischen Diensten bieten auch die Neurologische Reha der aks gesundheit seit über 30 Jahren eine flächendeckende Versorgung mit unterschiedlichen Therapieleistungen für Menschen mit neurologischen Erkrankungen.

Der Schwerpunkt im Jahr 2013 war die fachliche Weiterentwicklung der aks Mitarbeiter:innen. Es wurden interne Fortbildungen zu den Themen Bobath und Kinästhetics durchgeführt.

Die Weiterentwicklung im Bereich Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) wurde durch Exkursionen zu einer Rehaklinik in Deutschland und durch interne Reflexion sichergestellt.

## **aks Gesundheitsbildung**

---

Auf die zahlreichen neuen Projekte im Bereich der aks Gesundheitsbildung wurde vor allem bei der Darstellung der Jahre 2008 und 2009 hingewiesen.

Im Jahr 2013 wurde das Projekt „bebi – baby. eltern.beratung.information“ neu geschaffen. Mit diesem Projekt gelang es, gemeinsam mit zwölf weiteren Vorarlberger Netzwerkpartner:innen die Informationskampagne „Sicherer Schlaf“ ins Leben zu rufen.

# aks im Umbruch

---

2014 bis 2023

## Verein & Geschäftsführung

---

### 50 Jahre aks

Der Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin wurde im Jahre 1964 nach zwei-jährigen Verhandlungen und Vorbereitungsarbeiten gegründet.

Idee und Initiative dazu gingen von OMR Dr. Leopold Bischof aus, damals Gemeindearzt in Götzis und soeben gewählter Präsident der Vorarlberger Ärztekammer. Im Detail dazu wird auf den Beitrag „Entstehung des aks“ auf den ersten Seiten dieser Chronik verwiesen.

Das Jubiläum ist im Rahmen „aks – Tag der Gesundheit“ am 6. Juni in Götzis gefeiert worden.

Im Wege dieses Jubiläums wurde u.a. die Fachbroschüre „Moderne Präventionsforschung in Vorarlberg“ herausgebracht, auf die im nachstehenden Punkt eingegangen wird.

## aks Wissenschaft

---

### Moderne Präventionsforschung in Vorarlberg

Die Editors dieser Fachbroschüre sind Dr. Hans Concin, Dr. Gabriele Nagel und Dr. Hanno Ulmer. Ausgangspunkt dieses Werkes sind natürlich „50 Jahre Vorsorgemedizin und Wissenschaft im Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin“.

Grundlage hierfür bilden:

- a] Gesundheitsdatenbank des aks  
Die Daten der Gesundenuntersuchungen zählen weltweit zu den 104 größten Datenbanken, die vom Public Health Institut der Universität Cambridge zusammen geführt wurden. Unter anderem sind seit 1985 die Untersuchungsergebnisse von 180.000 Frauen und Männern Vorarlbergs erfasst.
- b] Krebsregister des aks  
Das Krebsregister entspricht seit 20 Jahren den Kriterien der WHO-Suborganisation IARC in Lyon. Neben Tirol ist Vorarlberg als Bundesland in die WHO-Publikation „Cancer Incidence in Five Continents“ aufgenommen.
- c] Mortalitätsdatenbank  
Die Mortalitätsdaten werden uns jährlich von der Statistik Austria zur Verfügung gestellt und mit unseren Daten abgeglichen.

- d] Wissenschaft  
Die inzwischen erreichte hohe Qualität unserer Datenbanken und die daraus resultierenden Publikationen haben das Interesse weltweit führender Universitäten geweckt.

Die Fachbroschüre „Moderne Präventionsforschung in Vorarlberg“ umfasst insgesamt über 100 Publikationen des Zeitraumes 1989 bis 2013, wobei folgende drei kurz dargestellt werden:

- e] Gamma-Glutamyl Transferase als Risikofaktor für Herz-Kreislaufkrankungen.  
Durch diese Messung im Blut kann im Verbund mit den bereits bekannten Risikofaktoren wie beispielsweise Bluthochdruck, Rauchen usw. die Früherkennung der Herz-Kreislaufkrankungen verbessert werden.  
Impact-Faktor: 14.739
- f] Diabetes Mellitus, Nüchternblutzuckerkonzentration und das Risiko vaskulärer Erkrankungen.  
Als Fazit dieser Arbeit kann man von einem in etwa doppelten Herz-Kreislauf-Risiko für einen Diabetiker im Vergleich zu einer Person mit normalen Blutzuckerwerten ausgehen.  
Im LANCET publiziert.  
Impact-Faktor: 38.278

- g] Diabetes Mellitus, Nüchternblutzucker und das ursachenbezogene Sterberisiko.  
Diabetes verursacht nicht nur Gefäß-erkrankungen, sondern begünstigt auch die Entstehung von verschiedenen Arten von Krebs, Infektionskrankheiten und Degenerationsstörungen, unabhängig von anderen Risikofaktoren.  
Im NEW ENGLAND J MED  
Impact-Faktor: 53.298

## Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

---

### Max Prophylax 25 Jahre

Die aks Zahnprophylaxe Vorarlberg, genannt Max Prophylax, wurde im Jahr 1989 auf Initiative von Dr. Thomas Bischof und Dr. Matthias Tielsch eingeführt.

Die Zahnprophylaxe ist eine einmalige Erfolgsstory, denn bei kaum einem anderen Präventionsprogramm ist der Erfolg so eindeutig nachweisbar wie bei diesem.

Zum Anlass der 25-jährigen Tätigkeit und Erfolge auf diesem Präventionsbereich wurde eine Jubiläumsfeier abgehalten.

## Verein & Geschäftsführung

---

### Der aks im neuerlichen Aufbruch

Das Jahr 2015 ist für den aks ein besonderes Jahr. Einerseits dadurch, da die Zusammenarbeit zwischen dem Verein aks und dem operativen Bereich, also der aks Gesamtgeschäftsführung und den drei GmbHs, nämlich der Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH, der aks gesundheit GmbH und der ameco Health Professionals GmbH wesentlich verbessert wurde und andererseits, da im Bereich der Wissenschaft neuerlich wichtige Akzente geschaffen wurden und auf allen Gebieten der aks Angebote für die Bevölkerung neue Projekte bzw. Aktivitäten eingeleitet worden sind.

## aks Wissenschaft

---

### Publikationen 2015

Das Jahr 2015 war wissenschaftlich gesehen, ein äußerst erfolgreiches Jahr.

Mit den aks Datenbanken wurden folgende wissenschaftliche Daten publiziert:

- Evaluation of a mammography screening program within the population – based Vorarlberg Health Monitoring & Prevention Program
- Mediation analysis of the relationship between sex, cardiovascular risk factors and mortality from coronary heart disease
- Associations of pre-diagnostic body mass index with overall and cancer-specific mortality in a large Austrian cohort.
- Sex- and Time-Dependent Patterns in Risk Factors of End-Stage Renal Disease, ...
- Long-term weight change: association with impaired glucose metabolism in young Austrian adults

Vorträge bei folgenden Veranstaltungen:

- 3. Symposium Medizinische Forschung in Vorarlberg
- Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie Jahrestagung in Potsdam.
- Österreichisches Krebsregistertreffen in Bregenz

Wissenschaftliche Kooperationen in aller Welt:

- Boston
- London
- Bergen
- Umea
- Malmö
- Stuttgart
- Ulm
- Feldkirch
- Innsbruck

## aks Kinderdienste

---

### Proaktiver Journaldienst

Im Herbst wurde damit begonnen, einen strukturierten Journaldienst einzurichten. Dabei suchen aks Therapeut:innen das persönliche Gespräch mit den Eltern, die eine Zuweisung für die aks Kinderdienste erhalten haben, um die weitere Vorgehensweise zu klären.

### LiteGait – Laufbandtherapie für Kinder

Kinder und Jugendliche mit Bewegungseinschränkungen haben die Möglichkeit für ein spezielles Gehtraining: Eine spezielle Aufhängevorrichtung und Gurtsicherungen entlastet die jungen Patient:innen und erleichtert ihnen die Schrittbewegungen auf einem Laufband.

### Spiel und Sprache entdecken

In der Frühförder-Logopädie-Gruppe werden Kinder im Alter von ca. 2½ bis 3½ Jahren bei den ersten Loslösungsthemen begleitet und mit gleichaltrigen Kindern spielerisch in Kontakt gebracht.

### Weitere Erneuerungen

- Reha-Intensivwochen
- Projektwochen

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

- Vormittagstreff für Menschen 60plus
- Wälderlauf „vo Mello bis ge Schoppornou“
- Intensivtherapiewoche
- Winter- und Sommeraktivwoche
- Von der Seele reden mit mehreren Veranstaltungen:  
Anforderung im Alltag  
Psychiatrie im Wandel der Zeit  
Mut zur Unvollkommenheit  
Sexualisierte Welten

## aks Neurologische Reha

---

- Verbesserungen beim Aufnahme-prozedere
- Interdisziplinäre Reha-Gespräche
- Parkinson Therapie

## aks Gesundheitsbildung

---

Ein umfassend großer Bereich der aks Angebote. Mit insgesamt 20 Projekten und Programmen reicht der Angebotsfächer der aks Gesundheitsbildung von klassischer Vorsorge, z.B. Impfungen, Schuluntersuchungen bis zu den „Lebenswelt“-Ansätzen in Form des Modellprojektes „Auf gesunde Nachbarschaft“.

### Modellprojekt „Auf gesunde Nachbarschaft“ in Frastanz

Seit 2015 heißt es in Frastanz „Auf gesunde Nachbarschaft – von klein auf“. 2016 werden Frastanzer Bürger:innen junge Familien bei ihrem Start ins Familien- und Gemeindeleben unterstützen. Das aks „Netzwerk Familie“ unterstützt dieses Projekt fachlich und strukturell.

Hinzu darf bemerkt werden, dass die Markt-gemeinde Frastanz bereits in den 80-er Jahren mit fachlicher Unterstützung des aks einen sogenannten „Gesunden Lebensraum“ etablierte.

## ameco Health Professionals GmbH

---

Beginnend bereits im Jahr 2014 und in der Folge im Jahr 2015 mussten in der Arbeitsmedizin mehrere wesentliche Änderungen vorgenommen werden, einerseits mussten alle Werkverträge mit den Ärztinnen und Ärzten aufgelöst werden und andererseits, war die Installierung einer neuen ärztlichen Leitung erforderlich. Es waren auch neue Strukturen erforderlich. All das konnte mit großem Engagement hervorragend gelöst werden.

Weiters sind verschiedene neue Projekte initiiert worden wie z.B. Erste-Hilfe-Kurse.

Anlässlich des „Marktplatzes Betriebliche Gesundheitsförderung“ sind die arbeitsmedizinischen Leistungen inkl. Gesundheitsförderungsangebote im Rahmen des 22. Treffens des Unternehmensnetzwerkes präsentiert worden.

## Verein & Geschäftsführung

---

Der aks Verein und seine drei Betriebe sind 2016 noch enger zusammengerückt und kooperieren hervorragend. U.a. wurden dadurch sämtliche Abläufe, Informationsflüsse und Schnittstellen zwischen dem Verein und den Betrieben optimiert.

Weiters konnten neue engagierte Vorstandsmitglieder für den aks gewonnen werden. Man darf durchaus die Behauptung in den Raum stellen, dass der aks nunmehr „gut aufgestellt“ und auch aufgrund einer kompetenten Geschäftsführung sowie hervorragenden Mitarbeiter:innen, für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet ist.

## aks Wissenschaft

---

### Krebsbericht Vorarlberg 1990 bis 2015

Im Jahr 2016 wurde ein umfassender Krebsbericht für das Land Vorarlberg für den Zeitraum 1990 bis 2015 mit internationalen Vergleichen herausgebracht. In rund 160 Seiten wird wissenschaftlich auf alle wesentlichen Details eingegangen.

## aks Kinderdienste

---

- Umzug der Behandlungsstelle Kinderdienste (auch Neurologische Reha) Bregenz in das neue aks Haus, Broßwaldenstraße
- Installierung der Sprechstunde für Schrei-, Schlaf- und Fütterstörungen
- HIT – Heidelberger Interaktionstraining für pädagogisches Fachpersonal zur sprachlichen Förderung ein- und mehrsprachiger Kinder
- Schiwoche für Kinder und Jugendliche mit Handicap

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

- Evaluierung und teilweise Überarbeitung der Gruppenangebote
- Planungsarbeiten für das Pilotprojekt Sozialpsychiatrischer Dienst auf Bezirksebene
- Eröffnung des aks Hauses am Standort Bürs
- Weltweiter Tag der Seelischen Gesundheit: In diesem Sinne wurde im Kino in Rankweil der Film „Wellentäler“ als Premiere aufgeführt.

## aks Neurologischen Reha

---

Unter dem Leitsatz „Therapie dort, wo das Leben stattfindet“ wird die Neurologische Reha des aks stetig verbessert. Basierend auf der ICF – der Internationalen Klassifizierung der Funktion, Behinderung und Gesundheit – entwickelt die Neurologische Reha ihr Therapieangebot fortwährend weiter.

### Integra – Rehamesse

Im Frühjahr 2016 war die Neurologische Reha bei der Rehamesse Integra in Wels eingeladen, zwei Workshops zu leiten.

### Vernetzte Neuro Reha

Die Zusammenarbeit mit der Rehaklinik Montafon wurde auf mehreren Ebenen vertieft.

## aks Gesundheitsbildung

---

Zum sehr breiten Angebotsfächer der aks Gesundheitsbildung kam im Jahr 2016 das Projekt „Fresh – vital & aktiv im Poly“ hinzu. Es ist ein Gesundheitsprojekt für Schüler:innen der Polytechnischen Schulen in Vorarlberg.

## Verein & Geschäftsführung

---

In diesem Jahr fand in Lingenau das 2. und 3. aks Gesundheitsforum mit nationalen und internationalen Expert:innen statt. Aktuelle und kontroverielle Fragen des Krebs-Screenings und der Gesundheitsbildung sind behandelt worden.

Die wichtigsten wissenschaftlichen Projekte waren 2017 die European Study of Cohorts for Air Pollution Effects sowie weitere Publikationen zu Blutdruck und BMI weltweit, Diabetes, Knochendichte, Brustkrebs und andere.

Im Rahmen der Leopold Bischof-Ring-Feier wurde Christl Zimmermann für ihren Einsatz zur „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ geehrt. Sie war Initiatorin und Motor des im Jahre 1982 gegründeten Vereins „Frauenselbsthilfe nach Krebs“.

2017 wurde zudem mit dem VIVIT (Vorarlberg Institute for Vascular Investigation and Treatment) ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

### Sozialpsychiatrischer Dienst auf Bezirksebene

Ein Teil der Neuerungen ist der Sozialpsychiatrische Dienst auf Bezirksebene. Dieser Dienst agiert als Erstanlauf-, Informations- und Triagestelle für Betroffene, Angehörige und Bezugspersonen von Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen.

### Wohnhaus Fuchs Langenegg

Als weiteren Meilenstein im Ausbau der Versorgung im Bereich Wohnen, können wir als Sozialpsychiatrische Dienste mit der Fertigstellung unserer Wohneinrichtung Fuchshaus in Langenegg in Betrieb nehmen.

### Frühlingsvernissage

Eine trialogische Veranstaltung im Rahmen einer Vernissage unserer Klienten im März 2017 im aks Haus in Götzis

## aks Neurologische Reha

---

### Intensivtherapie CIMT und CIAT

Seit Sommer 2017 wird CIAT angeboten, ebenso CIMT. Die Constraint induced movement therapy (CIMT); ist eine evidenzbasierte Therapieform für Erwachsene mit halbseitiger Lähmung.

### Neuroeha im Fitnessstudio

Die Medizinische Trainingstherapie (MTT) gewinnt in der Neuroeha international an Bedeutung. Daher wird seit 2017 auch MTT in Kleingruppen in Fitnessstudios angeboten.

## ameco Health Professionals GmbH

---

### Psychische Belastungen

Die psychischen Belastungen wurden identifiziert und evaluiert. Es wurden 2017 folgende Firmen dabei unterstützt: Rupp-Käsle, Paptex und Sonderhoff.

### Aktiv in der Hautvorsorge

Eine Fachärztin für Dermatologie und Venerologie führte in diesem Bereich Untersuchungen

durch incl. entsprechenden Empfehlungen zu den Hautschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz. Folgende Firmen haben daran teilgenommen: Martin GmbH, Sodexo, Forsttechnischer Dienst der Wildbach-Lawinenverbauung, SeneCura Dornbirn, Fa. Gort Hermann, Fa. Zimm, Vogewosi Dornbirn, Sleepwell-Kaufmann, Reha Schruns, Wozabal Textilservis.

## Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

---

Ergänzend zum bewährten umfassenden Zahnprophylaxeprogramm wurde im Schuljahr 2016/2017 die Länder-Zahnstatuserhebungen von 6-jährigen Kindern österreichweit durchgeführt. Dabei wurden 430 Kinder an bis zu 24 Instituten in jedem Bundesland untersucht und die Zahngesundheit österreichweit verglichen und ein wissenschaftlicher Bericht erstellt.

In der NMS und AHS Unterstufe wurden Themen wie Mundhygienesitzung, Gingivitis und die Stephan Kurve besprochen. Im Kindergarten stand 2017 eine Geschichte über Rudi und seine Zahnformen auf dem Programm.

Alle anderen Aktivitäten sind wie bisher ausgeführt worden.

## Verein & Geschäftsführung

---

### Überarbeitung der Vereinsstatuten

Die bereits 2017 gestartete Überarbeitung der Vereinsstatuten wurde im Herbst 2018 erfolgreich abgeschlossen.

### Strategie für die Jahre 2018 bis 2023

Der im Spätsommer 2018 eingeleitete Strategieprozess wurde im Frühjahr 2019 in Mitarbeit des gesamten Vorstandes und unter Mitwirkung bzw. Leitung der Geschäftsführung sowie leitende:r Mitarbeiter:innen erfolgreich abgeschlossen.

### Neuer Standort:

#### Das aks Haus in Lingenau

Im Zentrum des „Vorderwaldes“ wurde nach intensiver Planung das neue aks Haus in Lingenau erbaut, das im Frühjahr 2019 fertig gestellt sein wird. Unter einem Dach ist ein gemeinsames Therapiezentrum für die Fachbereiche Kinderdienste (KD), Sozialpsychiatrische Dienste (SD) und der Neurologischen Reha (NR) entstanden. Dieses Haus ist eine ideale Anlaufstelle für die Bregenzerwälder Bevölkerung.

### Einige Zahlen des Jahres 2018

Umsatz der 3 aks Gruppen	16,8 Mio Euro
Geehrte Mitarbeiter:innen	51
Schuluntersuchungen	24.531
Impfungen	55.259
Mittels Dentomobil unt. Kinder	23.725
Betreute Buben	2.716
Betreute Mädchen	1.472
Betreute Firmen	32
Arbeitsmedizinische Stunden	2.262
VGÜ-Untersuchungen	390
Betreute Kindergartengruppen	546
Fortbildungsstunden	5.407

## aks Wissenschaft

---

Insgesamt wurden 2018 in Kooperation mit der aks Wissenschaft – auf Basis der Vorarlberger Vorsorgedaten („The Vorarlberg Health Monitoring and Promotion Programme“) acht wissenschaftliche Artikel in hochrangigen Journalen veröffentlicht. Auch zahlreiche Kongressbeiträge wurden geleistet.

Abgeschlossene Projekte 2018:

- Langzeitevaluation Demenz
- Metabolisches Syndrom
- Metabolische Faktoren und Hüftfraktur-Risiko
- Knochendichte und Mamma-Karzinom-Risiko

Acht Epidemiologische Publikationen 2018 in Kooperation mit aks Beteiligung.

Drei Sozialwissenschaftliche Publikationen 2018 im Bereich der Health Literacy Forschung mit aks Beteiligung.

Alle wesentlichen wissenschaftlichen Arbeiten und Publikation sind in der Fachbroschüre des aks „Moderne Präventionsforschung in Vorarlberg von 2013 bis 2017“ festgehalten.

## aks Kinderdienste

---

Im Mai fand zum Auftakt des zweijährigen Projektes „Implementierung von ICF in den aks Kinderdiensten“ ein Workshop mit 90 Mitarbeitenden der Kinderdienste statt.

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

Ein wichtiger Meilenstein war der Vollausbau des SpDi – Sozialpsychiatrischer Journaldienst auf Bezirksebene. Dieser Dienst kann nun nach der Pilotphase flächendeckend im ganzen Land angeboten werden.

## Landespsychiatriekonzept

Im Zuge unserer Mitarbeit in der Leitung der Entwicklungsprojekte Arbeit und Beschäftigung des Landespsychiatriekonzeptes wurden 2018 erste Planungssitzungen und Projektbesichtigungen durchgeführt.

## aks Gesundheitsbildung

---

Die Ausschreibung für das Bildungnetzwerk des Fonds Gesundes Österreich konnte im Jahr 2018 neuerlich gewonnen werden. Bis zum Jahr 2023 werden wir wieder namhafte Referenten und Referentinnen aus dem Gebiet der Gesundheitsförderung nach Vorarlberg holen.

Weiters wurde dazu vom Landesgesundheitsförderungsfonds eine 3-Jahresfinanzierung für die „Stärkung der Gesundheitskompetenz in Bezug auf Kinderimpfungen in Vorarlberg“ zugesagt.

Und ein weiteres Pilotprojekt: Gemeinsam mit Vorarlberg Mobil und dem Regionalmanagement plan-b unterstützen wir in einem Pilotprojekt Volksschulen und Gemeinde, den Schulweg attraktiver zu machen.

„Auf gesunde Nachbarschaft – von klein auf“ ist ein weiteres neues Projekt. Die beteiligten Gemeinden werden dabei unterstützt, möglichst gute strukturelle Voraussetzungen für Familien zu entwickeln ...!

## ameco Health Professionals GmbH

---

### Teamstärkung und Nachwuchs

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung sucht ameco dringend arbeitsmedizinischen Nachwuchs. Im Rahmen des Turnus-Ärztekongresses im November 2018 in Form eines Workshops, wurde die arbeitsmedizinische und arbeitsorganisatorische Zukunft und Entwicklung präsentiert.

Weitere Vorbereitungen und Planungen im Bereich der arbeitsmedizinischen Prävention, der arbeitspsychologischen Betreuung sowie der Wirtschafts- und Organisationsmedizin wurden 2018 getroffen, deren Umsetzung 2019 erfolgen wird.

## Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

---

Als Pilotprojekt mit dem Ziel der Kariesreduzierung wird nunmehr mit der Volksschule Rieden in Bregenz an mehreren Nachmittagen intensiv zusammen gearbeitet.

## Verein & Geschäftsführung

### Leopold Bischof-Ring 2019

Der Leopold Bischof-Ring ist praktisch ein Vermächtnis des aks Gründers OMR Dr. Leopold Bischof. Diese Ehrung wird bereits seit dem Jahre 2012 an im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens besonders verdienstvollen Personen in Vorarlberg vergeben.



Im Jahre 2019 hat diesen Preis Dr. Gabriele Nussbaumer erhalten. Ihr Wirken ist eng mit der Aufgabe verknüpft, dass Menschen mit Behinderung als selbstverständlicher und wertvoller Teil der Gesellschaft gesehen werden. So engagierte Dr. Gabriele Nussbaumer sich zunächst als Obfrau der Lebenshilfe Feldkirch, später dann im Präsidium und schließlich beinahe zehn Jahre als Präsidentin.

Die Verleihung fand am 12. Juni im Burgrestaurant Gebhardsberg statt.

Die Festrede wurde von Landeshauptmann a.D. Dr. Herbert Sausgruber gehalten.

### Neues Impfkonzept 2019

Der aks hat bereits im Jahre 1965 die Schutzimpfungen für Klein- und Schulkinder eingeführt. Eine Erfolgsgeschichte, denn bereits nach wenigen Jahren konnten Durchimpfungsraten von gut 80% erzielt werden.

Rückläufige Beteiligungsquoten in Österreich aber auch in Vorarlberg lassen eine Verunsicherung und erhöhte Skepsis gegenüber Schutzimpfungen vermuten. In der europäischen Gesundheitskompetenz-Studie gaben gut ein Drittel (35%) der befragten Österreicher:innen und 27% der Vorarlberger:innen Schwierigkeiten an, zu beurteilen, welche Impfungen sie eventuell brauchen.

In Zusammenarbeit mit internationalen und österreichischen Einrichtungen hat der aks bereits im Jahre 2018 ein umfassendes Konzept zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in Bezug auf Kinderimpfungen erstellt, mit dem Ziel, den Eltern eine selbstbestimmte Impfscheidung für ihre Kleinkinder zu ermöglichen. Das Projekt entwickelt die dafür nötigen Impfinformationen, sorgt für eine flächendeckende Verbreitung und setzt auf wissenschaftliche Begleitung und fortlaufende Evaluation.

Das Projekt wurde bereits im Herbst 2018 eingeführt, startete 2019 so richtig durch und läuft zunächst bis August 2021.

### Eröffnung des aks Hauses Lingenau

Die Eröffnung des architektonisch innovativen Hauses in Lingenau hat am 29. Juni 2019 stattgefunden.

Unter einem Dach ist nun ein gemeinsames Therapiezentrum für die Fachbereiche Kinderdienste, Sozialpsychiatrische Dienste und der Neurologischen Reha entstanden. Auf 850 m<sup>2</sup> sind Therapieräumlichkeiten, Werkstätten, Bewegungsräumen, Küche und Arbeitsplätze für die aks gesundheiten entstanden.

Und noch ein Novum: Dieser Neubau ist als Gebäude konzipiert, das ohne Heizung, Lüftung und Kühlung auskommt, und trotzdem werden ganzjährig Temperaturen zwischen 22 und 26 Grad sichergestellt.



### Strategien & Ziele des aks bis 2023

Sowohl für die aks Gruppe (operative Bereich) wie auch für den Verein (Vorstand, Präsidium) ist eine stete Weiterentwicklung erforderlich, um für die Herausforderungen der gesundheitspolitischen Veränderungen gerüstet zu sein.

Dazu haben in der Zeit von 2018 bis 2019 auf allen wichtigen Ebenen des aks Klausuren, Konferenzen und Besprechungen stattgefunden, und zwar für die Zeit bis 2023.

Diesbezüglich ein Auszug vom Rundschreiben des aks Präsidenten, MR Dr. Guntram Hinteregger, für den Vereinsbereich:

- Der Verein sieht sich u.a. als Ideen-Projektwerkstatt (Think Tank), er generiert neue Projektideen, begleitet Projekte in der Umsetzung, lobbysiert, vernetzt relevante Personen und Einrichtungen.
- Die Mitglieder des aks unterstützen die Idee des aks mit den bestehenden Betrieben und Programmen, arbeiten inhaltlich eng mit diesen zusammen, haben die Möglichkeit, sich aktiv bei der Gestaltung neuer Ideen einzubringen usw.
- Wir haben die Aufgaben des Präsidiums und des Vorstandes und die Schnittstellen definiert.
- Wir haben eine Sitzungskultur definiert und etabliert.

- Wir haben eine Geschäftsordnung für den Vorstand.
- Wir haben eine Ideenwerkstatt (Think Tank) aufgebaut und das Procedere wie Prozesse definiert.
- Wir sind laufend in Kontakt mit Universitäten und Forschungseinrichtungen.

In gleicher Weise wie beim Verein (Präsidium, Vorstand) fand auch auf operativer Ebene (die drei aks Gruppen) ein umfassender Strategieprozess statt. Nachstehend ein Auszug aus der Zusammenfassung des Strategieprozesses für den gesamten aks, sowohl Verein wie auch der aks Gruppen:

- Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.
- Wir sind kompetenter Ansprechpartner für Institutionen und Entscheidungsträger.
- Besonderen Fokus legen wir 2018 bis 2023 auf folgende Zielpersonen: Ärztinnen und Ärzte, Gemeinden, Land, Institutionen, Menschen mit Mehrfachdiagnosen, Junge Erwachsene, Ältere Menschen, Gesunde Erwachsene, Menschen mit geringeren gesundheitlichen Chancen.
- Folgende Grundsätze gelten für unsere Arbeit: Wir arbeiten in der Versorgung ambulant vor stationär, wir orientieren uns an Leitlinien und Evidenzen und evaluieren unsere Arbeit, wir arbeiten interdisziplinär

und bereichsübergreifend, wir pflegen einen respektvollen, wertschätzenden Umgang.

Weitere wesentliche Aspekte sind in der Broschüre „Strategie 2018–2013“ enthalten.

### aks Sozialpsychiatrische Dienste

#### Recovery-Modell – ein neues Projekt

Das Recovery-Modell ist ein Konzept, welches das Genesungspotential der Betroffenen hervorhebt und unterstützt. Der Leitgedanke ist Selbstbestimmung (Empowerment). In diesem Modell wird die Wiederherstellung der Gesundheit als persönlicher Prozess gesehen. Folgende Prinzipien liegen dem Modell zugrunde: Hoffnung, Sinn und Aufgabe, Kontrolle und Wahlmöglichkeit, Selbstmanagement Techniken, kreativer Umgang mit Risiken, Beziehungen und soziale Inklusion. Studien zeigen, dass viele Betroffene Inklusion in ihre Umgebung erreichen können, so erhielt Recovery rasch Auftrieb. Das Recovery-Modell dient bereits in einigen Ländern als Leitbild, an der sich die staatliche Gesundheitspolitik zur psychiatrischen Versorgung orientiert.

Dieses Projekt wird im Juni 2020 abgeschlossen sein.

### ameco Health Professionals GmbH

#### Zurück zur Erfolgsspur

Einst war die Arbeitsmedizin des aks ein Erfolgsprogramm. So zum Beispiel wurden durch die im aks auf Basis eines Werkvertrages tätigen Arbeitsmediziner:innen (rund 50) über 100 Vorarlberger Betriebe betreut, geleitet von einem angestellten Facharzt für Arbeitsmedizin. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit der AUVA bei 30 bis 40 Betrieben regelmäßig audiometrische Untersuchungen durchgeführt, weiters Sehtestungen und betriebliches Haltungstraining vorgenommen.

Insbesondere dadurch, dass alle Werkverträge mit den Ärztinnen und Ärzten aufgekündigt werden mussten – aber auch durch andere Vorkommnisse – geriet die Arbeitsmedizin des aks (genannt ameco) in die Defensive; man sprach sogar von Auflösung.

Bereits 2014 gelangen diesbezüglich erste Erfolge, vor allem durch die neu bestellte ärztliche Leitung, Dr. Nada Ivica und durch den neu bestellten aks Geschäftsführer, Mag. Georg Posch.

Im Jahre 2019 wurden weitere Ärztinnen und Ärzte bzw. Fachärztinnen und -ärzte, wie z.B. in der Dermatologie eingestellt. So wurde das Projekt asphaltplatzspezifische Hautvorsorgeuntersuchungen erfolgreich gestartet.

Die insgesamt sechs angestellten Arbeitsmediziner:innen der ameco haben im vergangenen Jahr rund 2.700 Betreuungsstunden bei 31 Betrieben geleistet.

### Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

---

#### Rettenungsaktion für Max Prophylax

Das bereits 1989 eingeführte Zahnprophylaxeprogramm, genannt „Max Prophylax“ konnte in seiner nunmehr 30-jährigen Geschichte schöne Erfolge aufzeigen, schließlich ein Vorzeigeprogramm des aks.

Im abgelaufenen Schuljahr 2018/2019 drohte das Zahnprophylaxeprogramm an der Datenschutzverordnung zu scheitern. Schulen weigerten sich, Klassenlisten mit Schüler:innendaten an den aks zu übermitteln. Als Folge davon brachen die Teilnehmendenzahlen um 10% ein. Nun haben wir in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Gebietskrankenkasse und der Bildungsdirektion ein Konstrukt auf den Weg gebracht, das juristisch zwar haltbar, aber extrem aufwendig ist, zumal die Erziehungsberechtigten eine schriftliche Einverständniserklärung unterschreiben und in der Schule abgeben müssen. Zu diesem Zweck sind vor dem Ferienende alle Schulen vom aks angefahren

worden, um die Einwilligungserklärung mit beigelegter Informationsbroschüre abzugeben. Die Zahnprophylaxe läuft zwar wieder, aber mit wesentlich größerem administrativen Aufwand.

aks, Land Vorarlberg und Gebietskrankenkasse arbeiten zusammen, um beim Gesetzgeber für die Zukunft praktikable Lösungen zu erwirken, sodass ohne diesen enormen bürokratischen Aufwand der Erfolg in der Zahnprophylaxe weiterhin gesichert ist.

### Verein & Geschäftsführung

---

#### Auszug aus dem Bericht

#### vom Vereinspräsidenten

#### MR Dr. Guntram Hinteregger

Über das besondere Jahr 2020 zu berichten ist eine Herausforderung. Jeder von uns hatte für dieses Jahr Pläne und Träume. Dass dann Mitte März 2020 alles unerwartet durch ein kleines Virus in Frage gestellt wurde, hat uns alle plötzlich in eine neue Realität gestellt. Umso mehr muss allen Mitarbeitenden großes Lob und Dank ausgesprochen werden, denn mit neuen Ideen und guter Planung wurden Maßnahmen ergriffen, die in vielen Bereichen rasch die Fortführung der Aufgaben, wenn zum Teil auch reduziert, der einzelnen aks Betriebe ermöglichte.

Die geplanten Termine der Vereinsführung konnten vollständig unter Wahrung der vorgegebenen Hygienekonzepte wahrgenommen werden. Lediglich die Jahresvollversammlung wurde nach zweimaliger Verschiebung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben ersatzlos abgesagt und wird nun mit der Jahreshauptversammlung im Herbst 2021 zusammengelegt.

#### Operativer Bereich

Wie bereits einleitend erwähnt, brachte sich der aks im Rahmen der Corona-Pandemie-Bekämpfung durch mehrere Aktivitäten wie nachstehend dargestellt vorbildlich ein.

- Infektionsordinationen:  
In den drei Infektionsordinationen des Landes (Messehalle Dornbirn, Bludenz und im Containerdorf Röthis) erfolgten durch 48 Mitarbeitende (Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen, Physiotherapeut:innen, Verwaltungsassistent:innen, usw.) rund 3.500 Behandlungen!
- Zusammenarbeit mit der Ärztekammer:  
Dazu darf insbesondere die Organisation durch den aks zur Verteilung der Antigen-Teste an die niedergelassene Ärzteschaft erwähnt werden – eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Ärztekammer und des aks im Sinne der Pandemiebekämpfung.

### Zur Prävention, Rehabilitation setzt der aks nun auch Schritte im Bereich der Kuration – Neue gemeinsame Praxis für Kinderärzte

Gemeinsam mit der aks gesundheit GmbH und dem Kinder- und Jugendfacharzt Dr. Harald Geiger entwickelt die Stadt Dornbirn in Zusammenarbeit mit der ÖGK sowie dem Land Vorarlberg die neue Lehrpraxis, die im Frühjahr 2021 eröffnet wird. Umfangreiche Vorarbeiten wurden bereits im Jahr 2020 erbracht.

Mit dieser Kooperation wird in Zukunft den Dornbirner Eltern und deren Kindern eine noch bessere medizinische Versorgung angeboten, insbesondere in Bezug erweiterter Öffnungszeiten, bessere telefonische Erreichbarkeit und gebündelter Kompetenz.

### aks Wissenschaft

Die aks Wissenschaft wurde bereits im Jahr 1992 in Form als „Wissenschaftlicher Beirat“ etabliert. Insbesondere um bestehende bzw. einzuführende Präventionsprogramme betreffend wissenschaftlichen Kriterien zu hinterfragen bzw. zu evaluieren. Die Wissenschaft des aks hat sich seither stets weiterentwickelt. Zahlreiche Publikationen haben stattgefunden wie beispielsweise im renommierten „The Lancet“. Die Wissenschaft ist somit ein wichtiger Eckpfeiler des Vereins aks.

Seit März 2020 ist die aks Wissenschaft ein eigener Geschäftsbereich der aks gesundheit GmbH. Die ärztliche Leitung obliegt OA Priv.-Dozent Dr. Emanuel Zitt und Prim. AD Dr. Hans Concin, die Geschäftsbereichsleitung Kristin Ganahl.

Die Wissenschaft umfasst derzeit wesentliche vier Bereiche:

1. Krebsregister: Laufende Krebsfälle werden überprüft und erfasst.
2. Mammographie: Das Land Vorarlberg (Wissenschaftsabteilung) hat das aks Forschungsprojekt „Langzeitevaluation des Vorarlberger Mammographie Screeningprojektes von 1989 bis 2005 Berechnung von Inzidenz- und Mortalitätsraten und Überdiagnosen bis 2016“ gefördert. Dieses

Projekt wurde nun 2020 abgeschlossen. Publikationen in wissenschaftlichen Journalen folgen.

3. Im Juni 2020 startete das erste gemeinsame Forschungsprojekt zwischen der aks Wissenschaft, den aks Kinderdiensten und der aks Zahnprophylaxe: die aks Covid-Kinder Fragebogenstudie. Die Studie wird vom Land Vorarlberg gefördert und befasst sich mit folgender Frage: „Wie geht es unseren, von den aks Kinderdiensten betreuten, Kindern und deren Eltern mit der Corona-Krise?“ 13 Zahngesundheits-Berater:innen der ZPV haben insgesamt über 900 Telefoninterviews durchgeführt.
4. Internationale Projekte an denen die aks Wissenschaft beteiligt ist:
  - Im Bereich „Übergewicht, kardiovaskuläre Risikofaktoren“ in der NCD
  - Im Bereich „Metabolisches Syndrom und Krebserkrankungen“ als Teil der Mecan Kollaboration

Im Jahr 2020 erfolgten insgesamt 15 Publikationen mit Beteiligung der aks Wissenschaft. Davon:

- 11 im Bereich der Epidemiologie
- 1 im Bereich der Health Literacy
- 3 im Bereich „Qualifizierungsarbeiten in Zusammenarbeit mit der aks Wissenschaft“

### aks Kinderdienste

Sämtliche aks Kinderdienste waren im Frühjahr bedingt durch die Corona-Pandemie besonders beeinträchtigt. Es fanden ab Mitte März keine Therapien statt, außer für Plagiokinder und sonstige äußerst dringend zu behandelnde Kinder. Eine Einverständniserklärung zum Thema Corona-Pandemie wurde eingeführt, zudem wurden verschiedene weitere begleitende Maßnahmen erarbeitet.

Wie bereits unter Punkt „Infektionsordnungen“ angeführt, waren insgesamt 36 Therapeut:innen in dieser Zeit in diesem Sinne im Rahmen der Pandemiebekämpfung tätig.

Hervorzuheben ist vor allem, das neue Konzept für Kindergarten-Beobachtung und -Begleitung, das gemeinsam mit dem Land Vorarlberg (Elementarpädagogik) im Jahr 2020 konzipiert wurde.

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

Ähnlich wie bei der zuvor angeführten aks Neurologischen Reha, sind auch die aks Sozialpsychiatrischen Dienste, ein „Bereich“ des aks, der bereits vor vielen Jahren (1976) im aks etabliert wurde.

Wie alle anderen Bereiche auch, wurde die SD im Jahr 2020 durch die Pandemie vor besondere Herausforderungen gestellt.

Bemerkenswert ist hier, dass auf dem Gebiet „Wohnen“, um den stationären Bereich zu entlasten, drei Plätze zusätzlich für ein Quartal, eingerichtet werden konnten. Dies wurde ohne zusätzliches Personal bewerkstelligt. Insgesamt zeichnete sich die SD durch ein mutiges, dennoch besonnenes Vorgehen aus. Im Vergleich mit den Mitbietenden konnte auf der Ebene „Öffnung bzw. offenhalten der Gruppenangebote“ eine Vorreiterposition eingenommen werden.

## aks Neurologische Reha

---

Ein Bereich des aks, der bereits im Jahr 1974 eingeführt wurde, somit eine fundamentale Tätigkeit des aks.

Zu erwähnen ist hier, die Änderung der Führungsstruktur mit Wirkung ab Februar 2020. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist jener, dass die NR als erste Abteilung im aks mit dem neuen Klienteninformationssystem (Daarwin) gestartet ist.

## aks reha+

---

### aks reha+ mit insgesamt sieben Indikationen der aks gesundheit

Die aks gesundheit GmbH hat im Jahr 2019 die Ausschreibung der PVA für ein ambulantes Rehasentrum für Erwachsene für die Indikationen Orthopädie, Kardiologie, Pulmologie, Psychiatrie, Stoffwechselerkrankungen, Onkologie und Neurologie gewonnen.

Dieses Rehasentrum wurde in Bregenz, Broßwaldengasse, etabliert. Nach dem Betriebsbewilligungsverfahren im September

2020 erfolgten umgehend danach die ersten ambulanten Rehabilitationen. Geschuldet der Corona-Pandemie stiegen die Bewilligungszahlen nur temporär an. Der Betrieb läuft jedoch gesamthaft gesehen ausgesprochen gut.

## aks Gesundheitsbildung

---

### Uns schmeckt's – gesunde Ernährung für Volksschulkinder

Die erfolgten beiden Langzeitstudien zur Ernährung von Kindern und Jugendlichen, KIGGS und HBSC zeigen erstmals, dass sich das Ernährungsverhalten der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf den Konsum von Süßwaren und zuckerhaltigen Getränken verbessert. Allerdings treffen diese Entwicklungen nicht für alle Kinder zu. Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Gruppen profitieren nach wie vor kaum von Ernährungsprojekten.

Dieses nun entwickelte Projekt setzt genau hier an: Es integriert die Materialien von „Gesund aufwachsen in Vorarlberg“ und entwickelt partizipativ zusätzlich Ernährungsmodule nach den Bedürfnissen sozioökonomisch Benachteiligter.

- Ziel: Volksschulkinder und deren Eltern haben einen positiven Zugang zu gesunder Ernährung, wissen welche Lebensmittel gesund/ungesund sind. Einzelne Maßnahmen, die in der Schule umgesetzt werden, können nachhaltig (zu Hause/ in der Gemeinde/in der Schule) integriert werden.

- Zielgruppe: Volksschulkinder und deren Eltern  
Sekundäre Zielgruppen: Lehrpersonen, Mittagsbetreuung, Küchenpersonal aus der Gemeinschaftsverpflegung.

- Projektdauer: 3 Jahre (bis 2022)

### Schulungen für Migrant:innen zur Orientierung im österreichischen Gesundheitssystem

Die aks gesundheit bietet nunmehr ein Modul für eine bessere Orientierung im österreichischen Gesundheitssystem für Migrant:innen an. Das Angebot ist niederschwellig und findet in den Deutsch-Sprachkursen mit einem themenspezifischen Modul zum österreichischen Gesundheitssystem statt. Das im Jahr 2019 gemeinsam mit der Stadt Bregenz entwickelte Projekt wurde/wird 2020 auf weitere Städte in Vorarlberg ausgeweitet.

- Themen sind: Krankenversicherung, Informationen zur Krankenbehandlung, Arzt-Patient:innen-Gespräch
- Projektziel: Migrant:innen eine Orientierung im Gesundheitssystem ermöglichen usw.
- Zielgruppe: Migrant:innen und alle Teilnehmer:innen von bestehenden Deutschkursen mit geringen Deutschkenntnissen

### **ameco Health Professionals GmbH**

---

Der Tätigkeitsbereich hat sich durch die Pandemie etwas verschoben. So fanden 2020 vermehrt Beratungsgespräche hinsichtlich Hygienekonzepten, Vorsorge von Mitarbeitenden, korrekter Umgang mit dem Virus und Projekte zur Entwicklungen von unternehmensinternen Maßnahmen gegen das Corona-Virus für Führungskräfte und Mitarbeitende statt.

Weiters wurde die Ebene hinsichtlich psychologischer Unterstützung erweitert und ausgebaut. Somit konnte die ameco Health Professionals GmbH durch die Arbeits- und Organisationspsychologie zahlreiche Personen in der Krise unterstützen.

Durch die vermehrte arbeitspsychologische Tätigkeit entwickelte sich ein weiteres essentielles Gebiet; die Gesundheitsförderung. Ergänzend zur sogenannten klassischen arbeitsmedizinischen Tätigkeit (z.B. körperliche Belastung) gewinnt die psychologische Tätigkeit immer mehr an Bedeutung.

### **Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH**

---

„Last but not least“ blieb auch das so erfolgreich im Jahr 1989 eingeführte Zahnprophylaxe-Programm von der Pandemie nicht verschont.

Die ZPV hat sich trotzdem bemüht, den Kontakt zu den Institutionen usw. aufrecht zu erhalten. So wurden im Wege des Dentomobils in einem Pilotprojekt im Sommer 2020 in Hard Familien mit Kindern zu einer kostenlosen zahnprophylaktischen Untersuchung eingeladen. Dieses Angebot haben erfreulich viele Familien in Anspruch genommen.

### **Verein & Geschäftsführung**

---

War die Domäne des aks in seiner Anfangszeit die Prävention und zum kleineren Teil die Rehabilitation, so widmet sich der aks bereits im Laufe der vergangenen 15 Jahre zusehend auch der Gesundheitsförderung. Und nunmehr kommt die Kuration sowie die gesamte breite Palette der Gesundheit im gesamtheitlichen Sinne bis hin zum Klima bzw. Klimawandel hinzu. Weiters die aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise die Corona-Pandemie und schließlich die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im niedergelassenen Gesundheitsbereich.

Betreffend die Pandemie erfolgt die Fortsetzung der Arbeit des im Vorjahr installierten Krisenstabs zur optimalen Bewältigung der Corona-Pandemie in den aks Betrieben mittels unseres Hygienekonzeptes.

Wie einleitend erwähnt, wird in Zukunft der aks Aktivitäten das Thema „Klima und Gesundheit“ einen Schwerpunkt bilden. Der aks entwickelt sich somit Schritt für Schritt zum klimaneutralen Unternehmen.

Der eingeleitete Strategieprozess des aks Vereins wurde im Jahr 2021 fortgesetzt.

Der aks Verein sowie der aks insgesamt (also die gesamte aks Gruppe mit seinen drei Gesellschaften „Gesundheit, Arbeitsmedizin, Zahnprophylaxe“ befindet sich in steter Weiterentwicklung.

### **Kinderärztezentrum Dornbirn KÄZ**

Das Kinderärztezentrum Dornbirn KÄZ wurde im Frühjahr 2021 eröffnet. Es wurde ein Modell entwickelt, das zeigt, wie neue attraktive Gesundheitszentren aufgebaut werden können – somit ein Meilenstein für die pädiatrische Versorgung in Vorarlberg.

### **Das Bauernhofprojekt**

Auf Initiative von Prim. Dr. Hans Concin und in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Vorarlberg wurde im Jahre 2021 von der aks gesundheit GmbH dieses Projekt initiiert – mit der Zielsetzung: Weniger Heuschnupfen, weniger Neurodermitis, weniger Migräne, denn Stallluft hat einen günstigen Einfluss auf das Immunsystem und die Gesundheit von ungeborenen Kindern und Babys.

Das Projekt umfasst zunächst einen eintägigen Workshop für Schwangere und Eltern von Kleinkindern unter ärztlicher Leitung. U.a. wird dabei umfassend eingegangen, was die Eltern aktiv für die Stärkung des Immunsystems ihres Babys tun können, zudem werden wertvolle Ernährungs- und Bewegungstipps

gegeben. In weiterer Folge werden dann selbständige Besuche am Bauernhof empfohlen.

Erste derartige Workshops haben bereits im Jahre 2021 erfolgreich stattgefunden.

## aks Wissenschaft

Die aks Wissenschaft wurde von 1992 bis 2020 im Verein geführt. Im Jahre 2020 ist die Wissenschaft in die aks gesundheit GmbH als eigener Geschäftsbereich eingegliedert worden. Somit besteht die aks gesundheit GmbH nunmehr aus sieben verschiedenen Geschäftsbereichen, eben aus der nunmehr eingegliederten Wissenschaft, der Gesundheitsbildung, den Kinderdiensten, der Sozialpsychiatrie, sowie aus den zwei selbständigen Gesellschaften, nämlich der ameco Health Professionals GmbH und der Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH.

Die aks Wissenschaft wurde von 1993 bis 2020, also rund 28 Jahre, von Prim. Dr. Hans Concin geleitet. In dieser Zeitepoche hat sich in diesem Bereich viel getan. Ein zentraler Punkt u.a. war, aus dem großen Datenpool der Gesundenuntersuchungen die Daten so aufzubereiten, dass sie auswertbar wurden. In der Anfangsphase der aks EDV war dieser

Aspekt aus finanziellen und technischen Gründen nicht bzw. kaum möglich. Somit ist die Voraussetzung geschaffen worden, dass eine Vielzahl von Auswertungen bewerkstelligt werden konnten, die u.a. in bekannten Fachmedien wie z.B. im „The Lancet“ publiziert wurden und weiterhin stattfinden.

Die ärztliche Leitung der aks Wissenschaft ist 2021 an Priv. Doz. Dr. Emanuel Zitt übertragen worden, die administrative an Dr. Kristin Ganahl, und die Leitung des Krebsregisters, die in der aks Wissenschaft integriert ist, ebenfalls an Priv. Doz. Dr. Emanuel Zitt. Das Krebsregister-Team wurde zudem mit Dr. Barbara Baireder erweitert.

Im Jahre 2021 wurden mehrere Projekte mit Beteiligung der aks Gesundheit durchgeführt, einige davon wie folgt:

- Projektkall „Youngstars 1“ von der Boltzmann Gesellschaft gefördert. Youngstars1 ist ein partizipatives Forschungsprojekt mit jungen Menschen mit Typ1 Diabetes.
- Forschungsprojekt „Wie geht es den Familien in Vorarlberg mit der Corona-Krise?“
- Forschungsprojekt „Gamma-Glutamyl-Transferase (GGT) als potenzieller Serum-Marker für das Risiko von Hüftfrakturen.“
- Wissenschaftliche Begleitung von unterschiedlichen Projekten in der Gesundheitsbildung, wie Gesundheitskompetenz, Impfen, das Projekt „Uns schmeckt’s“ und die Auswertungen der Kindergartenvorsorge, der Schuluntersuchungen usw.

Zudem erfolgten im Jahre 2021 mehrere neue Kooperationen, einige davon wie folgt:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem VIVIT (Vbg Institute for Vascular Investigation and Treatment)
- Etablierung eines Forschungsschwerpunkts zur Epidemiologie von Niereninsuffizienz in Vorarlberg.
- Kooperation mit der UMIT Tirol (Public Health) – Masterarbeitsstudierende, die sich mit aks Themen beschäftigen usw.
- Kooperation mit der FH Vorarlberg im Zuge der partizipativen Forschungsprojektes Youngstars1

## aks Kinderdienste

Die Palette der aks Kinderdienste (KD) umfasst viele Bereiche wie beispielsweise:

- Fachärztliche Sprechtage
- Physiotherapie
- Logopädie
- Ergotherapie
- Frühförderung
- Autismusberatung
- Musiktherapie

die zu den „Kernprogrammen“ des aks zählen, und zum Teil bereits in den Anfangsjahren des aks etabliert wurden.

## Nachstehend ein Auszug der wichtigsten Aktivitäten & Erneuerungen

- Neue Führung: Die gesamte Führung in den KD wurde unter Leitung der Abteilungen Organisationsentwicklung und Personal neu strukturiert.
- Neue Möglichkeiten in den KD: Corona hat nicht nur viel Flexibilität gefordert, sondern in den KD auch neue Wege eröffnet: Die Teams sind z.B. nun online vernetzt usw. Die Arbeitsplätze sind attraktiver, video-basiertes Arbeiten ist – nun überall möglich.
- Daarwin – abschließende Vorbereitungen für das neue Klient:innen-Informationssystem: Ein Auszug dazu wie folgt; ein Projektteam für KD wurde zusammengestellt und ein Zeit- und Ablaufplan zur Umstellung von aks2030 zu daarwin in den Kinderdiensten fixiert, Einbindung Know-how aller auf fachlicher Ebene durch Fachkoordinationen usw.
- Einführung WEB/SMS bewährt sich: Es wird ein neues Einladungssystem mittels WEB/SMS für Sprechtage, Logopädie, Erstabklärungen, Terminabsagen sowie Erinnerung fehlender Unterlagen des Integrationshilfeantrages eingeführt und die WEB/SMS Nachrichten vereinheitlicht.

- Pilotprojekt „online Sprechstunde“ für KiGas in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsbildung.
- Weiterentwicklung des fachlichen Know-Hows mit interner Fortbildung: Zehn Mitarbeitende haben eine Marte Meo Colleague Trainer Ausbildung begonnen.

Wie bereits einleitend zu den KD erwähnt, handelt es sich hierbei lediglich um einen Auszug der wichtigsten Aktivitäten und Erneuerungen im Rahmen der Kinderdienste.

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

### Werkstätten

Die Weiterentwicklung der Angebote mit Inklusivem Charakter wird im Rahmen eines Workshops gestartet. Für die Werkstätten wird eine Gesamtleitung angedacht. Im Oktober 2021 wurde das Projekt „Christahof“ in Bezau der Arbeitsgruppe „Arbeit und Beschäftigung“ des Landespsychiatriebeirates vorgestellt. In diesem Arbeitsprojekt sind Klient:innen bei der Sortierung und Verpackung von Freilandeiern beschäftigt. Ziel ist, weitere derartige Projekte umzusetzen.

### Erste Hilfe für die Seele

Das erste Seminar in Vorarlberg wurde im November 2021 gestartet, und zwar als Grundkurs für Instruktor:innen. Ziel ist, weitere Instruktor:innen auszubilden und das EHFDS-Programm auf breiter Basis umzusetzen. Das Programm richtet sich grundsätzlich an Laien.

## aks reha+

---

Die aks reha+ wurde im Frühjahr 2021 von der PVA beauftragt, die Kapazitäten in allen Indikationen um 80% zu erhöhen – die personelle Aufstockung ist gelungen, die Nutzung der Raumressourcen wurde optimiert und die Raumsituation durch Aus- und Umbauarbeiten an die steigende Zahl der Patient:innen angepasst.

Im Rahmen der reha+ wurde die Onkologie ein Teil des onkologischen Netzwerkes Vorarlberg mit Teilnahme an der Pressekonferenz des Landes im Landhaus.

## aks Gesundheitsbildung

---

### Gesundheitssystem – Schulungen mit Covid 19 Modul

Dieses Projekt zielt darauf ab, die Gruppe der Migrantinnen und Migranten für aktuelle Covid 19 Hygienemaßnahmen innerhalb einer Gesundheitssystem-Schulung zu sensibilisieren und zu stärken usw.

### Amigo

Unsere Umwelt schützen und gleichzeitig uns selbst etwas Gutes tun? Ja, das geht! Die aks gesundheit GmbH entwickelte daher in einem internationalen Projekt (D-A-CH-FL) gemeinsam mit dem Energieinstitut ein Gruppen-Coaching-Programm, welches an der nachhaltigen Verhaltensänderung der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Mobilität in Unternehmen ansetzt.

## ameco Health Professionals GmbH

---

Mit der Arbeitsmedizin befasste sich der aks erstmals im Jahr 1981. Es wurde eine so genannte „Arbeitsmedizinische Versorgungseinrichtung“ gegründet. Eine gesetzliche Änderung machte es notwendig, dass aus dieser sogenannten Arbeitsmedizinischen Versorgungseinrichtung im Jahr 1996 das Arbeitsmedizinische Zentrum Vorarlberg des aks (AZV) errichtet wurde. Und schließlich wurde daraus im Jahre 2003 die ameco Health Professionals GmbH geschaffen, die ihr Arbeitsfeld über die üblichen arbeitsmedizinischen Tätigkeiten hinaus erweiterte, insbesondere in Richtung Arbeitspsychologie, Gesundheitsmanagement, betriebliche Gesundheitsförderung usw.

### Das Wesentliche im Jahr 2021

Im Jahre 2021 erfolgten vermehrt Gespräche hinsichtlich der Maßnahmengestaltung zur Corona-Pandemie. Neben kleinen eingerichteten Teststraßen in betreuten Unternehmen und regelmäßigen Antigentestungen für die Mitarbeiter:innen wurde viel Aufklärungsarbeit hinsichtlich der Corona-Schutzimpfung gemacht.

Die arbeitspsychologische Beratungstätigkeit wurde insgesamt ausgebaut. Besonders im Bereich der Supervisionsabklärungen für die Pflichtschullehrer:innen der Bildungsdirektion gab es einen deutlichen Anstieg.

Im Laufe der zweiten Jahreshälfte ist das neue Angebot der Fitnesschecks umgesetzt worden.

Das Ende des Jahres war geprägt durch die intensive Suche nach weiteren Arbeitsmediziner:innen – mit durchaus schönem Erfolg.

Alle anderen arbeitsmedizinischen Leistungen wurden wie bisher angeboten (z.B. arbeitsmedizinische Betreuung je nach Betriebsgröße, Sehtestungen, audiometrische Untersuchungen, Sehtestungen, spezifische §8-Untersuchungen).

## Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

Die Zahnprophylaxe des aks wurde bereits im Jahre 1989 etabliert. Ein sehr erfolgreiches Programm, das in der Zahngesundheit anschauliche Erfolge aufzeigen kann, wie zum Beispiel: In 30 Jahren Zahnprophylaxe konnte der Anteil der kariesfreien Kinder von 10% auf 65% angehoben werden.

Es umfasst folgende Bereiche:

- Wöchnerinnen in den Krankenhäusern
- 0- bis 3-jährige Kinder und deren Eltern
- Kindergarten
- Volks- und Sonderschulen
- Mittelschulen und AHS Unterstufe
- Kinder im Alter zwischen 3 und 14 Jahren im Rahmen der gruppenprophylaktischen Untersuchungen
- Risikokinder, die unter Narkose behandelt werden müssen
- Zusätzliche spezielle Projekte und Aktionen

Einige neue Aktivitäten zu den obgenannten Bereichen:

- Kindergartenkoffer wurden verteilt mit Videos zu Geschichten im Kindergarten, richtiges Zähneputzen
- Quiz über Quizlet auf Homepage für Volks- und Sonderschulen
- Power-Point-Präsentationen für Mittelschulen und AHS-Unterstufe mit Erklärungen für Lehrpersonen
- Das Dentomobil untersuchte auch in Wohnbereichen der Lebenshilfe, die Sportler:innen der Special Olympics

## Verein & Geschäftsführung

Die vom Verein in den vorangegangenen Jahren eingeleiteten Schwerpunkte sind im Jahr 2022 weiter entwickelt worden wie insbesondere das Thema „Klima und Gesundheit“ oder das Projekt „Gute Gesundheitsinformation“. In diesem Sinne erfolgte im November ein Strategie-Workshop zur Weiterentwicklung der aks Strategie für den Zeitraum 2023 bis 2028 statt.

Die Kontakte mit wesentlichen Stellen des Landes im Bereich der Gesundheit, der Medizin, des Sozialwesens wie beispielsweise der Vorarlberger Ärztekammer, der Vorarlberger Landesregierung und anderen wurden intensiviert. Es erfolgt nunmehr ein regelmäßiger Jourfixe mit der Vorarlberger Ärztekammer und der für Gesundheitswesen zuständigen Landesrätin, Martina Rüscher.

Im Rahmen der Sicherstellung der medizinischen Versorgung im niedergelassenen Bereich konnte im Juni nach dem KÄZ Dornbirn ein weiteres kinderärztliches Zentrum mit zwei Kassenstellen in Feldkirch eröffnet werden.

Zu den Themen Krebsregister und Suizidbericht wurden im Juni bzw. September Pressekonferenzen abgehalten. Und die gut etablierten aks Impfgespräche erfolgten unter großem Interesse im Oktober.

Im Rahmen eines großen Festaktes am 14. September 2022 erhielt MR Dr. Paul Gmeiner den Leopold Bischof-Ring. MR Dr. Paul Gmeiner war acht Jahre Präsident des aks. Insgesamt war er zwölf Jahre Mitglied des Vorstandes. Acht Jahre hatte er die Funktion des Fachausschussleiters für schulärztliche Vorsorgeuntersuchungen inne. Er initiierte mehrere Gesundheitsförderungsgruppen und sein besonderes Engagement galt der Geriatrie. Der zweite Teil dieses Festaktes widmete sich der erstmaligen Verleihung des neugeschaffenen aks Wissenschaftspreises durch die Wiener-Städtische-Versicherung an Dr. Arthur Mader.

### Zentrale Dienste

Der Bereich Zentrale Dienste wird üblicherweise in diesem Chronikabschnitt nicht angeführt, denn hier werden ausschließlich Programme, Aktivitäten für den Bereich Vorsorge, Gesundheit, Rehabilitation und Kuration entsprechend ihrer zeitlichen Entwicklung/Einführung bzw. deren Erneuerungen, Erweiterungen sowie auch besondere Ereignisse (Veranstaltungen, Jubiläen etc.) angeführt.

Da jedoch den Zentralen Diensten ebenfalls große Bedeutung zukommt, die u.a. durch die Digitalisierung noch entscheidender für die Umsetzung und Transparenz geworden sind, ist es gestattet auch diese Tätigkeit hier an den Beispielen Kinderärzteszentrum Feldkirch sowie Umbau- und Erweiterung der reha+ in der Broßwaldengasse Bregenz darzustellen: In enger Abstimmung mit der Geschäftsereichsleitung der Versorgungszentren haben Infrastruktur und IT im neuen Kinderärzteszentrum in Feldkirch ein funktionierendes Ärzteszentrum geschaffen. Trotz Mitarbeiterwechsel in der Buchhaltung und der daraus resultierenden Ressourcen-Knappheit ist es dem Team gelungen, den digitalen Eingangsrechnungsprozess erfolgreich umzusetzen. Die Infrastruktur hat erfolgreich die Umbau- und Erweiterung der reha+ in der Broßwaldengasse abgeschlossen. Zeitgleich wurde der Bereich organisatorisch und personell umgebaut und für die neuen Projekte zukunftsorientiert aufgestellt.

## aks Wissenschaft

---

Im Jahr 2022 erfolgten insgesamt elf neue Publikationen mit aks Beteiligung in Top Journalen. Davon sind die vier wesentlichen nachfolgend angeführt. Einfachheitshalber werden sie für diese Chronik in deutscher Sprache dargestellt, was eigentlich nicht der wissenschaftlichen Zitierpraxis entspricht.

- Gamma-Glutamyltransferase ist assoziiert mit Hüftfrakturereignissen bei Frauen und Männern ab 50 Jahren: eine große bevölkerungsbasierte Kohortenstudie.
- 30 Jahre Hüftfraktur-Inzidenz in Österreich: Ist das Schlimmste vorüber?
- Die Assoziation von Übergewicht mit terminaler Niereninsuffizienz wird durch Insulinresistenz, Bluthochdruck und Hyperurikämie vermittelt.
- Antwort auf Kommentar zu „Gamma-Glutamyltransferase ist assoziiert mit Hüftfrakturereignissen bei Frauen und Männern ab 50 Jahren: eine große bevölkerungsbasierte Kohortenstudie; publiziertes Schreiben an die Journal-Redaktion.“

An diesen Publikationen wirkten u.a. mit: Brozek W., Concin H., Zitt E, Ulmer H, Pompella A., Preyer O., Nagel A., Kerschbaum J.

Weiters erfolgten:

- 3 Konferenzbeiträge des aks Wissenschaftsteams
- 2 neue epidemiologische Berichte mit aks Beteiligung
- 4 neue Forschungs- und Evaluationsprojekte

Veranstaltungen, Ehrungen, Auszeichnungen:

- Die jahrzehntelangen wissenschaftlichen Tätigkeiten des aks wurden nun auch von der Österreichischen Forschungsgesellschaft (FFG) und dem Bundesministerium für Inneres offiziell anerkannt. Die aks Wissenschaft ist somit seit Juli 2022 eine zertifizierte Forschungseinrichtung.
- Das Vorarlberger Krebsregister wurde von der WHO im Rahmen von Cancer Incidence in 5 Continents geprüft und aufgenommen.
- Der aks Wissenschaftspreis ist erstmals vergeben worden, und zwar; für Public Health, Epidemiologie und Prävention 2022. Der Preis ist mit 10.000,- Euro dotiert. Er wurde von der Wiener Städtischen Versicherung gesponsert.
- Preis der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie. Die Arbeit über den Zusammenhang zwischen Übergewicht und Niereninsuffizienz wurde ausgezeichnet.

## Neue Kooperationen

Im Jahr 2022 wurde zudem eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten etabliert, zum Thema: Kritische Betrachtung verschiedener Body-Mass-Index-Scores und Cut-off-points anhand der Body-Mass-Index-Werte von Kindergarten- und Pflichtschulkindern in Vorarlberg ab dem Jahr 2005.

## aks Kinderdienste

---

### Neue Aktivitäten

- Implementierung/Schulung und Umsetzung von „daarwin“ (Dokumentationsprogramm) von 121 Mitarbeiter:innen
- Therapievereinbarung mit Eltern entwickelt
- Wartelistenmanagement der Klient:innen für die Fachbereiche neu erstellt

### Erweiterung bestehender Programme & Aktivitäten

- Erstellung eines einheitlichen Arztbriefes
- Journdienst als eigenes Fachteam etabliert
- Drei regionale Treffen mit allen Direktor:innen der SPZs und der Bildungsdirektion Land Vorarlberg mit den jeweiligen Stellenleiter:innen zum Thema Therapie an Schulen usw.

### Veranstaltungen & Ehrungen

- 20 Jahre Hippotherapie in den aks Kinderdiensten

### Neue Aufgabenbereiche & Kooperationen

- Konzepterstellung für offene Gruppe „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ gemeinsam mit ifs, Caritas und Land Vorarlberg
- Kooperationsvereinbarung mit ifs, pro mente und den aks Kinderdiensten
- Kindergarten Online Fachexpert:innenrunden; Pilotprojekt für die Stadt Dornbirn zur fachlichen Unterstützung der Kindergärtner:innen

### aks Sozialpsychiatrische Dienste

- Erste Hilfe für die Seele wurde als präventives Programm zur Schulung von Laien im Bereich Ersthelfer:in für Psychische Gesundheit gestartet.
- Ebenfalls neu, ein spezielles Programm für Führungskräfte

### Erweiterung bestehender Programme & Aktivitäten

Ein Ausbau des Sozialpsychiatrischen Dienstes mit Schwerpunkt nachgehender/aufsuchender Tätigkeit wird angedacht. Der Rohentwurf für ein Konzept dazu wird erstellt und eingereicht.

### Neues in der Fortbildung

Zwei Fachkräfte haben mit einer fachspezifischen Zusatzausbildung für professionelles Deeskalationsmanagement begonnen. Ziel ist es, das Personal selbst im Bereich Gewaltprävention, Deeskalation und innere Sicherheit zu schulen.

### Neuer Aufgabenbereich

„Bewegt für die Seele“ – Hier leisten die Sozialpsychiatrischen Dienste erheblichen Support in der Personalbereitstellung wie Unterstützung der GB für die Therapeut:innen im Bereich Sport, Bewegung und Mentaltraining.

### aks Neurologische Reha

Neu ist hier „die Digitalisierung“. Die Therapeut:innen der NR wurden mit Tablets ausgestattet. Dokumentation ist nun von überall aus möglich, Befunde sind immer dabei und Anträge können digital unterschrieben und weitergeleitet werden.

### aks reha+

- Vollausslastung der reha+ seit September 2022: Nach Auftrag der PVA sind die Kapazitäten zunächst um 80% erhöht worden, und nunmehr kann eine Vollausslastung aufgezeigt werden.
- Seit Jänner 2022 gibt es Verträge mit allen Kassen (PVA, ÖGK, BVAEB und SVS)

### aks Gesundheitsbildung

#### Einführung des EU Schulobstprogramms in Vorarlberger Gemeinden (Pilot)

Täglich Obst und Gemüse angeboten zu bekommen, ist vor allem für Kinder für ein gesundes Aufwachsen wichtig.

Das Schulobstprogramm hat das Ziel, alle Schüler:innen regelmäßig mit gesundem Schulobst und Schulgemüse zu versorgen. Über ein Begleitprogramm mit Verkostungsworkshops können Kinder auf den Geschmack gebracht werden. Gerade Kinder mit geringeren gesundheitlichen Chancen können davon profitieren, denn nicht alle Kinder wachsen in einem Umfeld auf, in dem eine gesunde Ernährung ausreichend gewährleistet ist. Deshalb sind kostenlose Angebote für gesunde Ernährung in Schulen – vor allem bei Kindern aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien – effektiv. Das Programm bietet zusätzlich eine Möglichkeit der aktuell verschärften Situation mit steigender Inflation für die (privaten) Haushalte entgegen zu wirken.

Die aks Gesundheitsbildung übernimmt Organisation und Abwicklung der Schulobstaktion mit der AMA, die die EU Förderung abwickelt.

### CoHo\* Cool Houseworking

Ein Projekt mit Kooperation mit Caritas Vorarlberg und katholischem Bildungswerk.

Die drei Organisationen haben in ihrer Arbeit mit jungen (oftmals einkommensschwachen) Familien und Haushalten die Erfahrung gemacht, dass diese öfters Schwierigkeiten damit haben, basale Tätigkeiten der Haushaltsführung kennen zu lernen und diese durchzuführen, um einen strukturierten Alltag aufrecht zu erhalten.

Die im Projekt zu entwickelnde Toolbox zu den Themen Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung und Zusammenleben soll dazu anregen, sich unter Erstanleitung von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Personen mit den Themen zu beschäftigen und die Ideen in ihren Alltag zu implementieren und dafür zu begeistern. Die Methoden sollen v.a. auch den digitalen Bereich umfassen und in partizipativem Prozess erstellt werden.

### aks Gesundheitszentren

Im April 2022 hatte das Kinderärzterzentrum (KÄZ) in Dornbirn allen Grund zu feiern: Das als Pilotprojekt der aks gesundheit GmbH mit dem Kinder- und Jugendfacharzt Dr. Harald Geiger gestartete KÄZ Dornbirn feierte sein einjähriges Bestehen.

Das KÄZ Dornbirn ist mittlerweile erste Anlaufstelle für die Dornbirner Kinder, Vorzeigemodell, Lehrpraxis für Assistenzärztinnen und -ärzte des Krankenhauses Dornbirn und Praktikumsstelle für diplomierte Kinderkrankenschwestern und Ordinationsassistent:innen.

Anfang Juni 2022 eröffnete das zweite KÄZ in Feldkirch, welches von den Fachärzt:innen für Kinder- und Jugendheilkunde Dr. Isabella Walter-Höliner und Wolfgang Dietz geführt wird.

#### Vorschau für 2023

Im kommenden Jahr soll ein weiteres Gesundheitszentrum eröffnet werden. Geplant ist ein Zentrum für Allgemeinmedizin in Dornbirn. Zudem sind Zentren in Höchst, Bludenz und Feldkirch vorgesehen.

### ameco Health Professionals GmbH

Die ameco Health Professionals GmbH ist wie die Zahnprophylaxe eine selbständige Gesellschaft innerhalb der aks Gruppe.

Im Jahr 2022 startete die Gesellschaft mit der intensiven Suche nach Arbeitsmediziner:innen. Daraufhin wurden im Februar zwei Ärzte eingestellt.

#### Ärztliche Leitung

Dr. Nada Ivica verabschiedete sich im Jahr 2022 in den Ruhestand. Sie prägte die Arbeitsmedizin des aks enorm. Durch ihr Engagement und Geschick wurde die ameco Health Professionals, nachdem sie vor rund 10 Jahren in Turbulenzen geraten war, wieder zu einem aktiven wie florierenden „Betrieb“ des aks. Die Nachfolge hat die bisherige stellvertretende ärztliche Leitung, Dr. Isabella Mutinelli, angetreten.

#### Neue bzw. Erweiterung bestehender Aktivitäten

- Im Bereich der AUVA-Tätigkeiten sind 400 Betriebs-Betreuungsstunden unterzeichnet worden.
- Die Arbeitspsychologie und Gesundheitsförderung wurde ausgebaut und noch mehr in den Vordergrund gestellt.

- Zahlreiche Gesundheitschecks wurden durchgeführt. Neben einer medizinischen Grunduntersuchung erhielten die Mitarbeiter:innen eine detaillierte Analyse der Körperzusammensetzung (Muskel-, Fett-, Flüssigkeitsanteil)
- Durch das Biofeedbackgerät konnten einige Stressmessungen mit individuellen Beratungen über die Arbeitspsychologie abgedeckt werden.
- Mit dem Krankenhaus Dornbirn konnte ein Betreuungsvertrag im Ausmaß von 400 Stunden abgeschlossen werden.
- Die Supervisionsabklärungen für Pflichtschullehrer:innen sind erneut intensiviert worden.

## Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

---

Die Zahnprophylaxe ist eine selbständige Gesellschaft innerhalb der aks Gruppe. Sie funktioniert seit Jahren ausgesprochen gut. Zahlen zeigen das anschaulich auf: Zum Beispiel haben im Jahr 2022 die ZGBs 1513 Besuche in Volksschulklassen, 60 Besuche in Förderklassen sowie 364 Besuche in Mittelschulklassen abgehalten. Zudem fanden 1083 Besuche in den Kindergartengruppen statt.

Im Dentomobil wurden 14.553 Kinder untersucht! 27 Kinder waren beim Patenzahnarzt und 220 im Ambulatorium.

### Vorgesehenes

Die im vergangenen eingeleiteten Verhandlungen mit der ÖGK hinsichtlich eines neuen Zahnprophylaxe-Konzeptes laufen weiter.

## Verein & Geschäftsführung

---

Auch im Jahr 2023 war der Verein (Vorstand, Präsidium) wiederum außerordentlich aktiv. Nachstehend einige Eckpunkte:

Anfang 2023 erhielt der aks von der Landesregierung den Auftrag zur Projektentwicklung einer Nachfolgeeinrichtung der Praxis Dr. Hostenkamp im Rahmen von Schwangerschaftsabbrüchen. Einer Erstellung eines präventiven Gesamtkonzeptes wurde vom Vereinsvorstand zugestimmt und der KHBG zur Verfügung gestellt.

Nachdem bis April 2023 von Seiten der Landesregierung kein Entscheid für ein neues Konzept für die Schuluntersuchungen getroffen wurde, hat der aks dem Land schriftlich die Einstellung der Schuluntersuchungen bekannt gegeben.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Finalisierung der Strategieentwicklung des Vereins von 2023 bis 2028 mit Beschlussfassung im Vorstand.

Weitere bedeutende Aspekte:

- Beginn von KD Inhouse-Schulung für aks Mitarbeiter:innen
- Planung eines Ärztehauses Dornbirn mit aks Betrieben

- Außerordentliche GV am 31. März 2023 zur Übernahme von Anteilen an der Integra
- Am 8. September 2023 Präsentation des Suizidberichtes mit großer Medienpräsenz
- Beginn der Vereins-Immobilie in Bludenz
- Initiative von Verein und Geschäftsführung zur Errichtung einer privaten Med-Uni
- Im Jahr 2023 sind wiederum die Gesundheitssprecher:innen aller im Landtag vertretenen Parteien eingeladen worden.

Der aks Verein sowie der aks insgesamt (also die gesamte aks Gruppe mit seinen drei Gesellschaften „Gesundheit, Arbeitsmedizin, Zahnprophylaxe“) befindet sich in steter Weiterentwicklung.

### Zentrale Dienste

Das Jahr 2023 stand insbesondere im Zeichen der Stabilisierung und Modernisierung aller wesentlichen Belange im Bereich der Verwaltung, Organisation und Struktur.

Subline: Soft- und Hardware am neuesten Stand, Stabilisierung der Teams in den Zentralen Diensten als Hauptfokus für das nächste Jahr.

Die wesentlichen erfolgten Umsetzungen:

- Die Leitung der Buchhaltung wurde neu besetzt.
- Der neue Datenschutzbeauftragte setzt das Hinweisgeberschutzgesetz um.
- Controlling: Aufbau Corporate Planer für Berichtswesen, Forcast, Planung usw.

## aks Wissenschaft

---

Im Jahr 2023 erfolgten insgesamt elf Publikationen mit aks Beteiligung in Top-Journalen.

Das aks Wissenschaftsteam nahm in diesem Jahr an sieben Wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland teil, wie zum Beispiel:

- Forum für Gesundheit und Wohlbefinden in der Johannes Kepler Universität Linz.
- Von Positivity über Neutrality zu Selbstbestimmung – Konzepte von Körper und Gesundheit in analogen und digitalen Lebenswelten von Jugendlichen.

Die aks Wissenschaft beteiligte sich zudem im Jahr 2023 an drei neuen epidemiologischen Berichten wie folgt:

- Schwerpunkt Veränderungen im Suizidgeschehen
- Jährliches Factsheet Krebserkrankungen in Vorarlberg
- Projektbericht. Datenauswertung und Datenvergleich sowie kritische Betrachtung des Gewichtsstatus von Kindergarten- und Pflichtschulkinder in Vorarlberg ab dem Jahr 2005

Weiters wurde eine neue Kooperation betreffend Forschungs- und Evaluationsprojekte mit dem Institut für Klinische Biometrie der Med. Uni Wien eingeleitet.

Es soll evaluiert werden, ob eine frühzeitige Vorhersage des kardiovaskulären Risikos auf Basis von österreichischen Daten mit kurzem Zeithorizont möglich ist.

Schließlich können fünf abgeschlossene Masterarbeiten in Kooperation mit der aks Wissenschaft aufgezeigt werden, wie zum Beispiel:

- Beschreibung von Kommunikationsmustern zwischen der Triade „Fachperson – Eltern – Jugendliche“ im Beratungsetting bei übergewichtigen Jugendlichen in Vorarlberg
- Soziales Verhalten und Aufmerksamkeit von Kindergartenkindern in Vorarlberg während der Covid-19 Pandemie

## aks Kinderdienste

---

### Neue Aktivitäten

- Ergo mit Pferd – Therapievereinbarung eingeführt

### Die wesentlichen Fortbildungen

- Interne Fobi, Entwicklungsneurologische Reha mit Bobath, praktischer Teil von Therapeut:innen eine Woche zu hospitieren mit dem Ziel mehr Einblick in die Kinderorthopädie zu erhalten.
- ICF Symposium in Brixen (Teilhabeorientiertes Arbeiten)

### Die wesentlichen Veranstaltungen

Kinderdienste Klausur mit allen Mitarbeiter:innen mit den Themen: unsere Visionen der Kinderdienste sowie die Rahmenbedingungen

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

### Wesentliches aus diesem Bereich wie folgt

- Ausrollung von Daarwin; Die SD konnte die Umstellung auf Daarwin 2023 rasch und unkompliziert umsetzen.
- Schulung und Umsetzung der Grundzüge von ICF, welche für die Verlaufsdocumentation in Daarwin relevant sind. Hier konnten die Mitarbeitenden durch SD-interne Schulungen entsprechend geschult werden. Vertiefung von Recovery mit Fertigstellung des Positionspapiers Recovery. Mit dem Positionspapier Recovery konnte ein weiterer Meilenstein in der Umsetzung von gelebter Recoverypraxis gesetzt werden. Das Positionspapier dient Betroffenen, Angehörigen und Mitarbeitenden als Informationsdokument zu unseren recovery-basierten Grundhaltungen.
- ProDeMa Schulungen (Professionelles Deeskalations-Management) SD intern durch eigene Trainer:innen. Dieses Konzept dient der Optimierung der Sicherheit von Klient:innen, wie auch der Sicherheit des Personals. Zudem werden durch die Schärfung von Gewaltprävention auch die Themen gegenseitiger Respekt und Fachlichkeit mit Prüfung der therapeutischen Settings beleuchtet.

## aks reha+

---

In der reha+ (sieben Indikationen) gab es im Jahr 2023 mehrere Gründe zu feiern. Allem voran das dreijährige Jubiläum. Der in Zusammenarbeit mit der aks Wissenschafts-Abteilung entstandene Evaluierungsbericht und die positive Visitation durch die PVA hat dazu geführt, dass der Abschluss unbefristeter Verträge gefeiert werden konnte. Das und die steigenden Zahlen an Patient:innen sowie die positiven Rückmeldungen zahlreicher Klient:innen bestärken uns, den erfolgreich eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

## aks Gesundheitsbildung

---

### easykids gesund aufwachsen

Einführung des Pilotprogramms „easykids gesund aufwachsen“, einem Gesundheitsprojekt im Auftrag der ÖGK und in Kooperation mit der BVAEB für Familien mit einem übergewichtigen Kind im Alter zwischen 6 bis 10 und 11 bis 14 Jahren.

### Hörspiele

Fertigstellung der beiden Hörspiele, die im Projekt „uns schmeckts“ realisiert werden konnten. Gemeinsam mit dem Literaturhaus Vorarlberg und Volksschulkindern entstanden zwei Hörspiele, die Kindern auf unterhaltsamer Weise gesunde Ernährung näher bringen.

### Kolibri Kindergruppen in Zusammenarbeit mit caritas und ifs

In der offenen Jahresgruppe für Kinder aus psychisch belasteten Familien finden 7- bis 12-Jährige einen Platz, um einfach mal Kind sein zu dürfen, aber auch eine professionelle Ansprechperson für die Situation zuhause zu haben.

### bebi goes digital

Eltern sind heute vorwiegend am Handy und am PC auf Informationssuche. Deshalb wurden in einem mehrjährigen Projekt mit den Fachexpert:innen des bebi Netzwerks die neue bebi Webseite [www.bebi.or.at](http://www.bebi.or.at) erstellt. Diese bietet wesentlich mehr Inhalt als die schon bestehenden Folder. Die neue Seite bietet zwölf Themenfelder, von der Geburt bis zur ersten Beikost.

## aks Gesundheitszentren

---

Der Geschäftsbereich Gesundheitszentren betreute im Jahr 2023 die Planung und Entwicklung von drei mittleren bis sehr großen Projekten.

Für das künftige Gesundheitszentrum in Dornbirn schafften wir in diesem Jahr den Projektstart und die Finalisierung der Gesamtplanung. Dort werden ab dem 3. Quartal 2024 vier Allgemeinmediziner:innen, eine klinische Psychologin ebenso wie die ameco Arbeitsmedizin Health Professionals GmbH ihre Dienstleistungen anbieten. Im Herbst 2023 erfolgte der Start (nach zweijähriger Vorarbeitszeit) mit den ersten Beauftragungen für das neue 2.400 m<sup>2</sup> große Gesundheits-

zentrum in Höchst, das neben medizinischen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Zentrumsgestaltung darstellt.

Zudem sind die Vorarbeiten für das Gesundheitszentrum Furtenbachareal in Feldkirch weit gediehen. Mit der Stadt Feldkirch konnte die aks gesundheit GmbH den Projektsicherungsvertrag unterzeichnen, in dem die künftige Nutzung auf 6.000 m<sup>2</sup> festgehalten wird. Dieses Projekt wird die medizinische Grundversorgung in Feldkirch äußerst attraktiv abdecken. Die von der aks gesundheit GmbH geplanten Gesundheitszentren entwickeln sich – Konzeption und Kubatur werden komplexer. Daneben werden die bereits realisierten Gesundheitszentren in Dornbirn und Feldkirch in den Bereichen Personal, Ablaufoptimierung, EDV, Website, Infrastruktur laufend begleitet.

Im Jahr 2023 erreichten uns viele Anfragen zur Gesundheitsversorgung von Kommunen. Weiter wurde vom aks ein Konzept für das heftig umstrittene Thema Schwangerschaftsabbruch in Vorarlberg erstellt. Ebenso war die aks Expertise für das geplante Dialysezentrum Vorarlberg gefragt.

Abschließend darf zu diesem gesamten Themenbereich vermerkt werden, der aks setzt dazu Meilensteine.

## ameco Health Professionals GmbH

---

Im Jahr 2023 erfolgten weitere arbeitsmedizinische Betreuungen, somit werden nunmehr insgesamt 46 Firmen betreut.

2023 war ein Jahr der Konsolidierung der Arbeitsmedizin und Aufbau weiterer Projekte. So konnte im Bereich der BFG die Kooperation zwischen ameco und der aks Gesundheitsbildung ausgebaut werden und in Zusammenarbeit mit der ÖGK das Projekt „Beweg dich – für die Seele“ mit zwölf Kursen erfolgreich umgesetzt werden, um so die physische und psychische Gesundheit zu stärken.

Die wachsende Nachfrage nach Arbeitspsychologie übertrifft alle Erwartungen in der ameco, so dass eine eigene Abteilung für Arbeits- und Organisationspsychologie implementiert wurde.

Im Sommer 2023 konnten die Weichen für eine Lehrveranstaltung an der FH Dornbirn gelegt werden. Das Kontextstudium „Gesundheitsförderung“ fand bei den Studenten so großen Anklang, dass sich die FH nach einem weiteren Partner umsah, der ein weiteres Wahlfach zu diesem Themengebiet anbieten konnte.

2023

## **Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH**

---

Wie bereits angeführt, wird die Zahnprophylaxe des aks, neben der aks gesundheit GmbH und der Arbeitsmedizin (ameco) als separate Gesellschaft geführt.

Für das Jahr 2023 ergab sich in der Zahnprophylaxe folgendes Neue:

- Neuer Vertrag mit der ÖGK und Land Vorarlberg ab 1. September 2023
- Bedauerlicherweise mehrere finanzielle und inhaltliche Kürzungen wie beispielsweise die Zahngesundheitsberatung und Untersuchung im Dentomobil für Mittelschulen, die Informationen durch die ZGB auf den Neugeborenen-Stationen der Vorarlberger Krankenhäuser usw.
- Hingegen sollen Schulen und Kindergärten, in deren Einzugsgebiet ein hohes Kariesrisiko besteht, mit Sonderprogrammen zusätzlich intensiver betreut werden.

# Übersicht aller Programme, Projekte & Highlights des aks

---

Stand 2023

## Übersicht aller Programme, Projekte & Highlights des aks

---

Der gesamte operative Bereich des aks wird seit dem Jahr 1997 von der aks gesundheit GmbH durchgeführt, zuvor vom Verein. In der Zeit zwischen 2004 (bzw. 2006) bis 2008 (bzw. 2010) wurden neben der zentralen aks gesundheit GmbH, fünf Töchter-GmbHs geführt.

Nunmehr besteht die aks Gruppe aus dem Verein „aks Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin“ und drei GmbHs, deren Tätigkeitsbereiche nachstehend angeführt sind.

## aks gesundheit GmbH

### aks Wissenschaft

---

- 11 Publikationen mit aks Beteiligung in Top Journalen
- Beteiligung an drei neuen epidemiologischen Berichten
- Neue Kooperation betreffend Forschungs- und Evaluationsprojekte mit dem Institut für Klinische Biometrie der Med. Uni Wien
- 5 abgeschlossene Masterarbeiten in Kooperation mit der aks Gesundheit
- Führendes Vorarlberger Suizidregister seit 1987
- Einzige Vorarlberger Institution mit Projektzuschlag beim Cancer Mission Lab der Boltzmann-Gesellschaft

Das Vorarlberger Krebsregister ist bereits im Jahre 1981 aus der Österr. Krebsgesellschaft, Sektion Vorarlberg, in den aks integriert worden, und seit 2020 wird das Krebsregister innerhalb des Geschäftsbereiches aks Wissenschaft geführt. Als aktuelles Geschehen im Jahr 2023 ist vor allem die Veröffentlichung der Factsheet zum Weltkrebstag hervorzuheben. Die ärztliche Leitung des Krebsregisters hat im Jahr 2023 OA Dr. Patrick Clemens von Prim. Priv. Doz. Dr. Emanuel Zitt übernommen.

## aks Kinderdienste

---

- Physiotherapie
- Logopädie
- Ergotherapie
- Hippotherapie
- Musiktherapie
- Psychologie (inkl. Sprechstunde für Schrei-, Schlaf- und Fütterberatung, Autismusberatung)
- Frühförderung
- Fachärztliche Sprechtag
- Therapiewochen (Sommerwoche, Skiwoche, Reha-Intensivwoche, Kletterwoche, Hippotherapiewoche usw.)

## aks Sozialpsychiatrische Dienste

---

- Einzelberatung
- Ambulant Betreutes Wohnen ABW
- Wohnen Vollbetreut
- Wohnen Teilbetreut
- Gruppenangebote Wochenstruktur/ Tagesstruktur
- SpDi
- Offene Tageszentren
- Werkstätten
- Erste Hilfe für die Seele

## aks Neurologische Reha

---

- Das klassische Therapieangebot Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Sozialarbeit und Psychologie usw.
- (In)Kontinenzberatung und Beckenbodentraining
- Aphasiegruppen, Parkinsongruppen, Schwimmgruppen, Hippotherapie, Ping Pong mit Parkinson, Fitnessgruppen

## aks reha+

---

- Ambulante Rehabilitation für Orthopädie, Kardiologie, Pulmologie, Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Neurologie und Psychische Gesundheit
- Ärztliche Untersuchungen und Visiten, Physiotherapie, Ergotherapie, Sozialarbeit, Klinische Psychologie, Psychotherapie, Pflege, Ernährungstherapie, Logopädie
- Medizinische Trainingstherapie, Funktionelles Training, Nordic Walking
- Psychotherapeutische Gruppen, Ergotherapiegruppen, Achtsamkeitsgruppen, Skillstraining
- Vorträge und Schulungen

## aks Gesundheitsbildung

---

- Amigo
- Bebi
- Beweg dich für die Seele
- Bildungsnetzwerk
- CoHo Housework
- Easykids
- Ernährungsberatung & Diättherapie
- Erste Hilfe für die Seele
- EU-Schulobstprogramm
- Genuss-Detektive
- Gesunde Schulküche
- Gesundheitssystemschulung
- Gemeinsam essen
- Impfungen
- Impfgespräche
- Kindergartenvorsorge
- Kinderzügle
- Kivi Kids ... vital!
- Kolibri – Kinder psychisch kranker Eltern
- Maxima
- Mobile Diabetesschulung
- Netzwerk Familie
- Schoolwalker
- Schuluntersuchungen
- Uns schmeckt's
- x-team

## aks Gesundheitszentren

---

- KÄZ Dornbirn
- KÄZ Feldkirch

## ameco Health Professionals GmbH

- Analyse des Arbeitsplatzes und der individuellen Arbeitsbelastung
- Früherkennung von Fehlbelastungen und Gesundheitsgefährdungen
- Sensibilisierung der Führungskräfte und Mitarbeiter:innen zum Thema Gesundheit und Arbeit
- Klassische Betriebsbetreuung gemäß Arbeitnehmer:innenschutzgesetz
- Durchführung von §§ 49, 50, 51 Untersuchungen
- Freiwillige Untersuchungen (z.B. Sehtest, Spirometrie, Lärmuntersuchung, Schweißrauchuntersuchung, Berufliches Diagnosekonzept, Tauglichkeitsuntersuchung von Feuerwehrmitarbeitern, Untersuchung auf Biologische Arbeitsstoffe, Einstellungsuntersuchungen, Impfungen)
- Arbeitsmedizinische Sprechstunde
- Unterstützung bei der Wiedereingliederung und Begleitung nach Krankheit
- Vermittlungsfunktion bei krankheitsbedingten Problemen am Arbeitsplatz (Vorgesetzte:r, Hausarzt, Facharzt)
- Enge Zusammenarbeit mit allen für den betrieblichen Arbeitnehmer:innenschutz Verantwortlichen
- Fachvorträge zu diversen Gesundheitsthemen im Kontext Arbeit

## Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH

- Gruppenprophylakt. Betreuung in KG durch ZGB
- Gruppenprophylakt. Betreuung in VS und ASO durch ZG
- Verteilung von Zahnputzsets (Zahnbürste, Zahnpasta und Folder im Rahmen von 4 Muki durch Kinderärzt:innen)
- Schulung von Betreuungspersonal in Kleinkindbetreuungseinrichtungen
- Zusatzbetreuung in Schulen und Kindergärten mit hohem Kariesrisiko
- Untersuchung der Schüler in den 1. und 3. Klassen im Dentomobil

# Vereinsleitung

## Vorstand & Präsidenten

### 1964–1970

Präsident: OMR Dr. Bischof Leopold  
Prim. Dr. Albrich Werner  
MR Dr. Bertolini Wolfgang (bis 1969)  
MR Dr. Frick Gebhard  
Prim. Dr. Fuchs Albert  
Dr. Metzler Daniel  
HR Dr. Reichart Theodor (Land)  
Dir. Dr. Trunk Ferdinand (GKK)

### 1971–1974

Präsident: OMR Dr. Bischof Leopold  
Prim. Dr. Albrich Werner  
MR Dr. Frick Gebhard  
Prim. Dr. Fuchs Albert  
Dr. Metzler Daniel  
HR Dr. Reihart Theodor (Land)  
Dir. Dr. Trunk Ferdinand (GKK)

### 1975–1978

Präsident: OMR Dr. Bischof Leopold  
Prim. Dr. Albrich Werner  
MR Dr. Anzenbacher Hermann  
MR Dr. Bachmann Josef  
Dr. Birnbaumer Paul  
Dr. Kramer Elmar  
Dr. Metzler Daniel  
Dr. Renner Bruno

### 1979–1982

Präsident: OMR Dr. Bischof Leopold  
Prim. Dr. Albrich Werner  
MR Dr. Anzenbacher Hermann  
MR Dr. Bachmann Josef  
Dr. Birnbaumer Paul  
Dr. Kramer Elmar  
Dr. Metzler Daniel  
Dr. Renner Bruno

### 1983–06/1986

Präsident: OMR Dr. Bischof Leopold  
Prim. Dr. Albrich Werner  
MR Dr. Anzenbacher Hermann  
MR Dr. Bachmann Josef  
MR Dr. Ender Kurt

### 07/1986–1989

Präsident: MR Dr. Ender Kurt (1986–1987)  
Präsident: MR Dr. Bachmann Josef (1988–89)  
Prim. Dr. Albrich Werner  
OA Dr. Bischof Hans-Peter  
Dr. Famira Hannes  
Prim. Dr. Hächl Günter  
Mag. Dr. Lenz Armin  
Dr. Menz Wolfgang  
Dr. Tagwerker Bernd

### 1990–1993

Präsident: MR Dr. Ender Kurt  
MR Dr. Bachmann Josef  
OA Dr. Bischof Hans-Peter (bis 1992)  
Prim. Dr. Hans Concin  
Dr. Famira Hannes (bis 1991)  
Dr. Hillgarter Horst  
Dr. König Klaus  
Dr. Menz Wolfgang  
Dr. Simma Walter  
Dr. Troy Elmar  
Dr. Zitt Klaus

### 1994–1997

in dieser Zeit als Kuratorim bezeichnet  
Präsident: Dr. Zitt Klaus  
Dr. Amann Werner  
MR Bachmann Josef  
Dr. Brändle Elisabeth  
Prim. Dr. Concin Hans  
Prof. Dr. Drexel Heinz  
MR Dr. Ender Kurt  
MR Dr. Gmeiner Paul  
Dr. Hillgarter Horst  
Dr. Klien Helmut  
Dr. Kramer Elmar  
Dr. Menz Wolfgang  
Dr. Simma Walter  
Dr. Wöb Peter (ÄK)

### 1998–2002

Präsident: MR Dr. Gmeiner Paul  
Dr. Amann Werner  
Prim. Dr. Ausserer Bernd  
Dr. Brändle Johann  
Prim. Dr. Concin Hans  
Dr. Gassner-Briem Adelheid  
Dr. Gnaiger-Rathmanner Jutta  
Dr. Hillgarter Horst  
Dr. Klien Helmut  
Dr. Menz Wolfgang  
Dr. Rehberger Barbara  
Dr. Wöb Peter (ÄK)

### 2003–09/2006

Präsident: Dr. Menz Wolfgang  
Prim. Dr. Ausserer Bernd  
Dr. Brugger Rudolf  
Prim. Dr. Concin Hans  
MR Dr. Gmeiner Paul  
Dr. Hillgarter Horst  
Dr. Hinteregger Guntram  
Dr. Klien Christine  
Dr. Rehberger Barbara  
Dr. Schlachter Kurt  
Dr. Wöb Peter (ÄK)

### 10/2006–09/2007

Präsident: MR Dr. Gmeiner Paul  
Dr. Andexlinger Susanne  
Prim. Dr. Ausserer Bernd  
Prim. Dr. Concin Hans  
Dr. Hillgarter Horst  
Dr. Hinteregger Guntram  
Dr. Klien Cristine  
Dr. Menz Wolfgang  
Dr. Rehberger Barbara  
Dr. Schlachter Kurt  
Dr. Wöß Peter (ÄK)

### 10/2007–04/2010

Präsident: Dr. Hinteregger Guntram  
Dr. Bischof Thomas  
Prim. Dr. Concin Hans  
Dr. Gasser Hans  
Dr. Geiger Harald (bis 11/2009)  
Dr. Jeleff Michael  
Dr. Schlachter Kurt  
Dr. Jonas Michael (ÄK)  
Dr. Wöß Peter (ÄK)

### 04/2010–11/2014

Präsident: Dr. Bischof Thomas  
Prim. Dr. Concin Hans  
Dr. Gasser Hans  
Dr. Hinteregger Guntram  
Dr. Jochum Bernhard  
Dr. Kaufmann Ursula  
OA Dr. Schlachter Kurt  
Dr. Winder Armin  
Dr. Jonas Michael (ÄK)  
MR Dr. Wöß Peter (ÄK)

### 11/2014–01/2015

Präsident: Prim. Dr. Concin Hans  
Gewählt wurde nur der Präsident,  
der Vorstand blieb entsprechend der  
vorherigen Funktionsperiode unverändert  
(siehe 04/2010–11/2014).

### 01/2015–11/2018

Statutenänderung Herbst 2018:  
Die Funktionsperiode wurde von bisher fünf  
Jahre auf nunmehr drei Jahre herabgesetzt.  
Präsidium  
Präsident: Prim. Dr. Concin Hans  
Vizepräsident: MR Dr. Hinteregger Guntram  
Schriftführer: Dr. Rubner Paul  
Weitere Vorstandsmitglieder:  
Finanzreferent: Dr. Gasser Hans  
Dr. Bischof-Frick Viktoria  
Dr. Geiger Harald  
Primaria PD Haberlandt Edda  
Dr. Ivica Nada  
Dr. Jochum Bernhard  
Dr. Oswald Hans-Peter  
Dr. Rehberger Barbara  
Chefarzt Prim. Dr. Rohde Michael  
MR Dr. Schlocker Harald

### 12/2018–11/2021

Präsidium  
Präsident: MR Dr. Hinteregger Guntram  
Vizepräsident: MR Dr. Schlocker Harald  
2. Vizepräsident: Prim. Dr. Concin Hans  
Weitere Vorstandsmitglieder:  
Schriftführer/Finanzreferent: Dr. Gasser Hans  
Dr. Bischof-Frick Viktoria  
Dr. Geiger Harald  
Primaria PD Haberlandt Edda  
Dr. Ivica Nada  
Dr. Jochum Bernhard  
Dr. Oswald Hans-Peter  
Chefarzt Prim. Dr. Rohde Michael

### ab 11/2021

Präsidium  
Präsident: OMR Dr. Schlocker Harald  
Vizepräsident: Prim. Dr. Haberlandt Edda  
2. Vizepräsident: MR Dr. Hinteregger Guntram  
Weitere Vorstandsmitglieder:  
Prim. Dr. Concin Hans  
Finanzreferent: Dr. Gasser Hans  
Schriftführer: Doz. Dr. Zitt Emanuel  
Dr. Bauer Susanne  
Prim. Dr. Rohde Michael  
Dr. Geiger Harald (bis Dez. 2023)

## Fachausschussleitung

Bis zum Jahr 1997 gab es im Vor-  
sorgebereich bis zu 19 verschiedene Fachauss-  
schüsse, im Bereich Ambulante Dienste bis  
zu 10.

Im Jahr 1998 sind die vielen, kaum noch  
überschaubaren Fachausschüsse auf insge-  
samt 10 Fachausschüsse reduziert worden.

Im Jahre 2006 erfolgte eine neuerliche  
vereinfachte Strukturierung, und zwar in der  
Weise, dass Foren geschaffen wurden, die  
einen gesamten Bereich, wie beispielsweise  
„Kinder, Erwachsene, Rehabilitation etc.“  
abdecken.

## bis 1997

### Schulkinderuntersuchung

Dr. Fussenenegger Ulrich (1964–1975)  
MR Anzenbacher Hermann (1976–1988)  
MR Dr. Gmeiner Paul (1989–1993)  
Dr. Michler Reinhard (1994–1997)

### Impfungen

Dr. Metzler Daniel (1965–1978)  
Dr. Böhler Reinhard (1979–1984)  
Dr. Troy Elmar (1985–1997)

### **Schwangerenprophylaxe**

Prim. Dr. Berlinger Hubert (1968–1984)  
Prim. Dr. Schurz Anton (1985–1988)  
Prim. Dr. Schwarz Walter (1989–1987)

### **Säuglingsprophylaxe**

Dr. Dür Albrecht (1969–1978)  
Dr. Peintner Helmut (1979–1984)  
Prim. Dr. Ludescher Edgar (1985–1988)  
Prim. Dr. Hächl Günter (1989–1997)

### **Risikokinderprogramm**

Dr. Kramer Elmar (1969–1984)

### **Krebsfrüherkennungsvorsorge**

Prim. Dr. Albrich Werner (1969–1993)  
Prim. Dr. Concin Hans (1994–1997)

### **KSK (Gesundenuntersuchung)**

Prim. Dr. Fuchs Albert (1970–1972)  
MR Dr. Bachmann Josef (1973–1997)

### **Orthop. Haltungsturnen**

Dr. Kratky Georg (1971–1978)  
Dr. Feuerstein Günter (1979–1984)  
OA Dr. Oberthaler Wolfgang (1985–1988)  
Dr. Spöttl Reinhard (1989–1997)

### **Sportmedizin**

Dr. Alfare Norbert (1972–1988)  
Dr. Zadra Gerhard (1989–1997)

### **Kleinkinderuntersuchung**

Prim. Dr. Hächl Günter (1980–1997)

### **Schlank ohne Diät (SOD)**

Dr. Schlosser Egon (1984–1990)  
Dr. Perle Andreas (1991–1997)

### **Arbeitsmedizin**

Mag. Dr. Lenz Armin (1985–1990)  
Dr. Hillgarter Horst (1991–1997)

### **Gesunder Lebensraum**

Dr. Rehberger Barbara (1985–1988)  
Dr. Moser Franz (1989–1990)

### **Ambulante Koronargruppen**

OA Dr. Benzer Wolfgang (1987–1993)  
Dr. Metzler Josef (1994–1997)

### **Zahnprophylaxe**

Dr. Bischof Thomas (1989–1997)

### **Blieb gsund – Gesundes Herz**

MR Dr. Gmeiner Paul (1989–1993)

### **Hautvorsorgeuntersuchung**

Dr. Längle Udo (1991–1993)

### **Umweltschutz**

Dr. Zadra Gerhard (1994–1997)

### **Rauchfrei**

Dr. Rothmund Hannes (1994–1997)

### **Krebsregister**

Prof. Prim. Dr. Breitfellner G. (1981–1989)  
Prof. Dr. Mathis Gebhard (1990–1997)

### **Ambulante sozialmed. Dienste**

1985–1989  
für jedes einzelne Programm wurde vorübergehend ebenfalls je ein FL bestellt, danach erfolgte eine Vereinfachung.

### **Kinderdienste**

Dr. Menz Wolfgang (1990–1997)

### **Neurol. Nachbetreuung, Sozialps.**

Dr. Simma Walter (1990–1997)

### **Drogenberatung, Suizidprophylaxe**

Dr. Zitt Klaus (1990–1995)

### **1998 bis 2016**

insgesamt nur 10 Fachausschüsse

### **Erwachsenenvorsorge**

Dr. Brändle Johann (1998–2002)  
Dr. Metzler Wolfgang (2002–2006)

### **Frauenvorsorge**

Prim. Dr. Concin Hans (1998–2006)

### **Herz-Kreislauf-Stoffwechsel**

MR Dr. Bachmann Josef (1998–2002)  
Dr. Rüscher Rudolf (2002–2006)

### **Impfungen**

Dr. Troy Elmar (1998–2006)

### **Kindergarten-, Schulkinder**

MR Dr. Hinteregger Guntram (1998–2006)

### **Reha Erwachsene**

Dr. Klien Helmut (1998–2002)  
Dr. Rehberger Barbara (2002–2006)

### **Reha Kinder**

Dr. Menz Wolfgang (1998–2002)  
Dr. Schlachter Kurt (2002–2006)

### **Säuglinge, Kleinkinder**

Prim. Dr. Hächl Günter (1998–2002)  
Dr. Gehrler Ekkehard (2002–2006)

### **Arbeitsmedizin**

MR Dr. Hillgarter Horst, 1998–2002)  
Dr. Gasser Johann (2002–2006)

### **Geriatric**

MR Gmeiner Paul (1998–2006)

## Forenleiter

Im Herbst 2006 wurden die Fachausschüsse abgeschafft und Foren gegründet, die 2010 eingestellt worden sind. Die Aufgaben sind zum Teil von den medizinischen Leitern des aks und zum Teil vom Vorstand übernommen worden.

### Kinder, Jugend

Dr. Geiger Harald (2006–2009)  
Dr. Winder Armin (2009–2010)

### Erwachsene

Dr. Hinteregger Guntram (2006–2010)

### Geriatric

Dr. Gmeiner Paul (2009–2010)  
Dr. Jeleff Michael (2009–2010)

### Wissenschaft

Prim. Dr. Concin Hans (2006–2010)

### SIDS

MR Dr. Hächl Günther (2006–2010)

### Impfungen

Dr. Jochum Bernhard (2006–2010)

## Gesundheitspolitischer Beirat 1986 bis 1988

Der Gesundheitspolitische Beirat hat bzw. hätte die Aufgabe gehabt, wesentliche gesundheitspolitische Aufgaben gemeinsam zu artikulieren, sodass die vom aks angebotenen Programme und Projekte im Bereich der Vorsorgemedizin, Sozialmedizin sowie Gesundheitsförderung abgestimmt und von allen Partnern und Interessensvertretungen mitgetragen werden. Dieser Beirat existierte nur kurz und wurde infolge fehlender nachhaltiger Ergebnisse aufgelöst.

### Er setzte sich wie folgt zusammen

Präsident, aks (Leiter)  
Ein weiterer Arzt des aks, aks  
Landesrat Mayer Fredy, Land  
Dir. Dr. Trunk Ferdinand, GKK  
Dörler Manfred, ifs  
Bgm. Köhlmeier Gerhard, Vbg GmVb.  
Präsident der ÄK, ÄK

## Arbeitsmedizinischer Beirat 1982 bis 1996

Der Arbeitsmedizinische Beirat wurde im Rahmen der Einführung der Arbeitsmedizinischen Versorgungseinrichtung etabliert. Es war für die Anfangsphase der arbeitsmedizinischen Tätigkeit des aks wichtig, die Interessensvertreter aus der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite ins Boot zu holen. Ihre Bedürfnisse wurden sichtbar gemacht, diskutiert und um gemeinsam arbeitsmedizinische Strategien zu entwickeln.

### Er setzte sich wie folgt zusammen

- Der jeweilige Präsident des aks (ihm oblag die Leitung)
- Der ärztliche Leiter der aks Arbeitsmedizin
- Der zuständige Geschäftsführer der aks Arbeitsmedizin
- Ein Vertreter sowie Stellvertreter der Handelskammer
- Ein Vertreter sowie Stellvertreter der Arbeiterkammer
- Ein Vertreter der Industriellenvereinigung
- Ein Vertreter des Gewerkschaftsbundes
- Ein Vertreter der AUVA

## Wissenschaftlicher Beirat ab 1992

### Mitglieder beim ersten Meeting

OA Dr. Bischof Hans-Peter, aks (Leiter)  
Prim. Dr. Concin Hans, aks  
MR Dr. Bachmann Josef, aks  
HR Dr. Bechter Elmar, Land  
Univ.-Prof. Drexel Heinz, Feldkirch  
Dr. Friedl Hans-Peter, Wien  
Univ.-Prof. Dr. Gutzwiller Felix, Zürich  
Univ.-Prof. Dr. Puska Pekka, Finnland  
Univ.-Prof. Dr. Kunze Michael, Wien  
Univ.-Doz. Dr. Sagmeister M., Bregenz  
Huber Karl, aks  
Mag. Schiemer Reinhard, aks

### Kerngruppe des Beirates bzw. Personen, die dem Beirat über viele Jahre angehören (angehört)

Prim. Dr. Concin Hans, aks (Leiter)  
HR Dr. Bechter Elmar, Land  
Dr. Mischak Andreas, Land  
MR Dr. Bachmann Josef, aks  
Dr. Diem Günter, aks  
Univ.-Prof. Dr. Bruppacher R., Schweiz  
Univ.-Prof. Dr. Gutzwiller F., Schweiz  
Univ.-Prof. Dr. Mathis Gebhard, aks  
Univ.-Prof. Dr. Kunze Michael, Wien  
Univ.-Prof. Dr. Rieder Anita, Wien  
Univ.-Prof. Dr. Ulmer Hanno, Innsbruck  
Huber Karl, aks

**Experten, die je nach Thematik eingeladen wurden (Auszug)**

Univ.-Prof. Dr. Brand Larry, USA  
Univ.-Prof. Dr. Germann Pearl, USA  
Univ.-Prof. Dr. Spitzer O. Walter, USA  
Univ.-Prof. Dr. Heinemann Lothar, Deutschland  
Univ.-Prof. Dr. Lesaffre Emmanuel, Belgien  
Univ.-Prof. Dr. Verbeke, Niederlande  
Univ.-Prof. Dr. Helfer Lukas, Deutschland  
Univ.-Prof. Dr. Weiland Stephan, Deutschland  
Univ.-Prof. Dr. Hesch Rolf-Dieter, Deutschland

**Weitere Experten, die im Bereich der aks Wissenschaft regelmäßig tätig sind, insbesondere ab dem Jahr 2000**

Prim. Univ. Prof. Dr. Föger Bernhard  
Prof. Dr. Nagel Gabriele MPH  
Univ. Prof. Dr. Mag. Ulmer Hanno  
Prim. Dr. Concin Hans

**Ehrenmitglieder**

**seit 1996**

Prim. MR Dr. Albrich Werner †  
OMR Dr. Bischof Leopold †  
Hofrat Dr. Girardi Hermann †  
Hofrat Mag. Plangg Anton †

**seit 2004**

Huber Karl (GF, Direktor)  
Stefani Walter †  
Dr. Trunk Ferdinand †

**seit 2017**

MR Dr. Bachmann Josef  
MR Dr. Ender Kurt  
MR Dr. Gmeiner Paul  
MR Dr. Menz Wolfgang  
MR Dr. Zitt Klaus  
Dr. Rünzler Beat

**Leopold Bischof-Ring**

**2012**

Dr. Kessler Herbert †, Landeshauptmann, a. D.

**2013**

Dir. Tschegg Walter †, Ehrenpr. der Lebensgh.

**2014**

MR Dr. Troy Elmar, aks Impfpionier

**2016**

Gasser Werner, Vbg. Kinderdorf

**2017**

Zimmermann Christl †, Frauenselbsth. Krebs

**2019**

Dr. Nussbaumer Gabriele, Präs. der Lebenshilfe

**2022**

MR Dr. Gmeiner Paul, aks Präsident

**aks Ombudsmann**

**seit 2016**

Huber Karl, aks Direktor a. D.

**Geschäftsführung (GF) & leitende Angestellte 1964 bis 1996**

In der Zeit, in der die Verwaltung im Rahmen des Vereins erfolgte

**1964–1978**

OMR Dr. Bischof Leopold, GF Medizin

**1964–1982**

HR Dr. Girardi Hermann, GF Verwaltung Vors.

**1966–1982**

HR Mag. Plangg Anton, GF Verwaltung Soz.

**1968–1982**

Huber Karl, LA Vorsorgemed.

**1978–1982**

MR Dr. Anzenbacher Hermann, GF Medizin  
MR Dr. Bachmann Josef, GF Medizin  
Dr. Kramer Elmar, GF Medizin

**1983–1986**

HR Dr. Girardi Hermann, GF Verwaltung ges.  
MR Dr. Bachmann Josef, GF Medizin gesamt  
Huber Karl, Direktor Vorsorgem.  
Mag. Schiemer Reinhard, Direktor Sozialmed.

**1986–1990**

MR Dr. Bachmann Josef, Geschäftsführung  
MR Dr. Ender Kurt, Geschäftsführung  
Dr. Famira Hannes, Geschäftsführung  
OA Dr. Bischof Hans-Peter, Geschäftsführung  
Huber Karl, Direktor Vorsorgem.  
Mag. Schiemer Reinhard, Direktor Sozialmed.  
Dipl. Bw. Zischg Kurt, Direktor allg. Bereich

**1993–1996**

Huber Karl, GF Vorsorge, Verw.  
Dr. Brugger Rudolf, GF Vorsorge, med.  
Mag. Schiemer Reinhard, GF Sozialm. Verw.  
Dr. Meusburger Dietmar, GF Sozialm. med.  
Dipl. Bw. Zischg Kurt, GF Allgem. Bereich

**2001–2003**

Huber Karl, Vereinsdirektor

**Geschäftsführung (GF)  
& leitende Angestellte  
1997 bis 2011**

Seit 1997 wird der operative Bereich  
in einer (bzw. mehreren) gemeinnützigen  
Gesellschaften geführt.

**Betriebs GmbH**

1997–1998  
Dr. Zitt Klaus, GF med. Bereich  
1997–1998  
Dr. Klien Christine, Ärztl. Leit. Arbeitsm.  
1997–1999  
Huber Karl, Bereichsl. Vorsorge  
1997–2001  
Huber Karl, Bereichsl. Arbeitsm.  
1997–2005  
Dr. Bischof Thomas, Ärztl. Leiter Zahnpr.  
1997–2011  
Mag. Fornetran Helmut, GF allgem. Bereich  
1998–2011  
Dr. Diem Günter, GF med. Bereich  
1999–2001  
Dr. Schindler Christian, Ärztl. Leit. Arbeitsm.  
2000–2005  
Mag. Wucher Alexander, Bereichsl. Vorsorge  
2001–2002  
Dipl. Kfm. Amann Gerhard, Prokurist  
2002  
Dr. Zitt Klaus, Ärztl. Leit. Arbeitsm.  
2003  
Dr. Klien Christine, Ärztl. Leit. Arbeitsm.

Im Zeitraum ab 2004 bis Ende 2011 wurden  
insgesamt sechs Töchter-GmbH geführt.

**GVG GmbH**

2006–2011  
Dr. Diem Günter, Geschäftsführung  
2006–2009  
Mag. Wucher Alexander, Prokura  
2009–2010  
Mag. Hagspiel-Lässer Carmen, Bereichsleitung  
2010–2011  
Dr. Eggler-Bargher Brigitte, Bereichsleitung

**SMG GmbH**

2006–2011  
Mag. Fornetran Helmut, Geschäftsführung

**ameco GmbH**

2004–2011  
Dr. Klien Christine, Geschäftsführung

**ZPV GmbH**

2006–2011  
Dr. Bischof Thomas, Geschäftsführung

**Dr. Bacher GmbH**

2008–2011  
Dr. Bacher Reinhard, GF medizinisch  
Dipl. Kfm. Amann Gerhard, GF kaufmännisch

**PHI GmbH**

2008–2008  
Dr. Diem Günter, Geschäftsführung  
2008–2011  
Prim. Dr. Concin Hans, Geschäftsführung

**Geschäftsführung  
& leitende Angestellte  
2011 bis 2014**

**2011–2012**

Dr. Rünzler Beat, GF aks gesundheit GmbH

**2012–2015**

Mag. Klisch Bernd, GF aks gesundheit GmbH  
Betr. oec. Maier Hartwig, Prokurist  
Hemetsberger Andreas, KD  
Struber Thomas, SD  
Deuring Verena, NR  
Kessler Sabine, GB  
Dr. Ivica Nada, ameco  
Dr. Bischof Viktoria, ZPV

**Geschäftsführung,  
Geschäftsbereichsleitung  
& ärztliche Leitung  
2015 bis Anfang 2024**

**Geschäftsführung**

Mag. Posch Georg, ab 2015  
Maier Hartwig, Prokurist bis 2020  
Berthold Martin, MA, Prokurist ab 2022  
Deuring Verena, Personalleitung bis 2024

**aks Wissenschaft**

Mag. Ganahl Kristin, ab 2018  
Dr. Zitt Emanuel, ab 2020

**aks Kinderdienste**

Tschann Anette Maria, bis 2020  
Hagspiel-Lässer Carmen, bis 2023  
Grass Birgit, ab 2023  
Dr. Bauer Susanne, ab 2019

**aks Sozialpsychiatrische Dienste**

Rohrer Oliver, ab 2016  
Dr. Al Dubai Zulfocar, ab 2019

**aks Neurologische Reha**

Martin Melanie, ab 2015  
Dr. Rubner Paul, ab 2014

**aks reha+**

Martin Melanie, ab 2020  
Dr. Schlocker Harald, bis 2022  
Dr. Mattweber Markus, ab 2022

**aks Gesundheitsbildung**

Schirmer Stephan, MPH, ab 2015  
Dr. Harald Geiger, bis 2023  
Dr. Karitnig-Weiß Cäcilia, ab 2023 (Kinder)  
Dr. Schlocker Harald, ab 2020 (Erwachsene)

**aks Gesundheitszentren**

Mag. Sprenger Heike, ab 2022

---

aks Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin  
Autor: Karl Huber  
Bilder: aks gesundheit GmbH  
Gestaltung: Theresia Ehrne  
Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Bregenz 2024

